Nr. 274. Dienstag, den 20. November 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Außenpolitik.

Erneute Vertagung der Düsseldorfer Einigungsverhandlungen. — Unterstützung für alle Ausgesperrten bis zur ersten Lohnzahlung.

Außenpolitische Debatte im Reichstage.

Berlin, 19. November.

Der Reichstag stand heute wieder im Zeichen eines sogenannten großen Tages. Die Zuschauertribünen waren vollbesetzt und in den Diplomatenlogen wohnte eine große Anzahl von Mitgliedern des diplomatischen Korps der Aussprache über die auswärtige Politik bei. Die Reihen der Abgeordneten wiesen jedoch große Lücken auf. An sich lagen für eine außenpolitische Debatte in diesem Augenblick keine zwingenden Gründe vor; denn die Genfer Verhandlungen liegen bereits Wochen zurück. Die Verhandlungen über die Einsetzung eines Reparationsausschusses sind noch völlig in Fluß Dem Wunsche einiger Parteien nach Erörterung der außenpolitischen Lage glaubten Reichstag und Reichsregierung jedoch nachkommen zu sollen. Die Sitzung hätte in der Oeffentlichkeit auch wohl kaum dieses Interesse hervorgerufen, wenn sie nicht dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann Gelegenheit gegeben hätte, nach seiner Genesung zum erstenmal wieder vor dem Reichstag zu erscheinen und damit gleichzeitig zu zeigen, daß er die Leitung der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches wieder übernommen hat.

Das Interesse an dem Wiedererscheinen Dr. Stresemanns

auf seinem verantwortlichen Posten war aber auch das einzige, was befriedigte. Weder die Erklärung Dr. Stresemanns, noch die Reden der verschiedenen Parteien brachten irgend welche besonderen Ueberraschungen. Dr. Stresemann beschränkte sich in seiner Erklärung auf die Behandlung von drei Punkten, nämlich der Frage der Räumung der besetzten Gebiete, der Abrüstung und der Revision des Dawesplanes. Seine Erklärung, vom Manuskript abgelesen, ohne den sonstigen rhetorischen Schwung, wurde vom Hause mit großer Aufmerksamkeit, aber vollkommen ruhig angehört. Nur selten ertönten einige beifällige oder zustimmende Zwischenrufe. Immerhin enthielt die Rede Dr. Stresemanns eine Reihe wichtiger Feststellungen. Der Außenminister bekannte offen, daß seine Politik einen Rückschlag erlitten hätte, zeigte aber auch, daß keine andere Politik möglich gewesen sei. Die Feststellung, daß der bisherige Verlauf der Räumungsverhandlungen das Vertrauen auf den guten Willen der Gegenseite ernstlich beeinflussen müsse, wird ebenso einen großen Eindruck im Auslande hervorrufen wie die an die Adresse Englands gerichtete Bemerkung, daß einseitige militärische Bindungen an die Grundlagen des Locarno-Vertrages rühren würden. In dem wichtigsten Teil seiner Rede, die der Reparationsfrage galt, betonte Dr. Stresemann

die Notwendigkeit einer Endlösung

dieser Frage. Nach dem Außenminister nahm sofort Graf Westarp als Vertreter der größten Oppositionspartei das Wort. Der deutschnationale Redner stellte seine Ausführungen darauf ab, daß die Locarno-Politik gescheitert sei, verteidigte aber den deutschnationalen Standpunkt in immerhin verhältnismäßig ruhiger Weise. Als Graf Westarp seine Rede über die einstündige Redezeit hinaus ausdehnte und sich weder durch das Aufleuchten der Schlußlampe noch durch das Klopfzeichen stören ließ, wurde das Interesse immer geringer, zumal er kaum etwas Neues vorbrachte. Den Ausführungen des Zentrumsredners sah man angesichts der in letzter Zeit von Zentrumsseite gegen Dr. Stresemann gerichteten Aeußerungen mit einer gewissen Spannung entgegen. Der Abgeordnete Prälat Dr. Kaas erklärte sein Bedauern über den durch diese Meinungsäußerungen, die sich nicht mit dem Parteistandpunkt deckten, entstandenen Eindruck, machte aber in vorsichtiger und zurückhaltender Form sachliche Vorbehalte gegen die bisher von Dr. Stresemann geführte Politik. Als der Abgeordnete Dernburg die Auffassung der Demokraten darlegte und Professor Dr. Brodt für die Wirtschaftspartei sprach, erlahmte das Interesse des Hauses für die Debatte sichtlich. Eine Ueberraschung gab es dann noch für viele Abgeordnete zum Schluß, als der Beginn der morgigen Sitzung auf 11 Uhr vormittags festgesetzt wurde.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 19. November.

Der Präsident eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 3 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung über die auswärtige Politik in Verbindung mit der Beratung von Anträgen und Interpellationen über Angelegenheiten des besetzten Gebietes. Der Präsident erteilt sofort dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort und erklärt, es gereiche ihm zur Freude, dem nach langer Krankheit genesenen Reichsaußenminister das Wort erteilen zu dürfen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

beginnt seine Rede mit einem Dank an den Reichskanzler, der ohne Zögern seine Bitte erfüllt habe, an Stelle des verhinderten Außenministers die deutsche Abordnung in Genf zu führen. „Mit meinem Dank", so erklärte der Minister u. a. weiter, „möchte ich die Erklärung verbinden, daß ich für alle Schritte, die von Deutschland in den letzten Monaten auf außenpolitischem Gebiete getan worden sind, meinerseits die volle Verantwortung mit übernehme und zwar nicht nur nach der formalen Seite, sondern auch auf Grund der Uebereinstimmung der Anschauungen.

Besonders drei große und lebenswichtige Fragen der Außenpolitik möchte ich in den Mittelpunkt meiner heutigen Erklärung stellen: Die Frage der Räumung der besetzten Gebiete, die der Abrüstung und vor allem die der Lösung der Reparationsfrage. Die deutsche Regierung hat vor der diesjährigen Völkerbundsversammlung die beteiligten Regierungen unterrichtet, daß sie beabsichtige, in Genf

die Räumungsfrage

offiziell aufzuwerfen. Die Kritik dieses Schrittes, die behauptet, daß man einen Mißerfolg hätte voraussehen müssen, kann ich nicht als berechtigt anerkennen. Der Zeitpunkt war gekommen, die Räumungsfrage in aller Form zum Gegenstand unserer Ansprüche zu machen.

> **Nicht nur Deutschland, sondern weiteste Kreise des Auslandes empfinden die heute noch fortdauernde Anwesenheit fremder Truppen auf deutschem Gebiete als einen krassen Gegensatz zur Entwickelung der internationalen Politik in den letzten Jahren. (Lebhafte Zustimmung.)**

Wir brauchten und brauchen daher auch heute nicht zu befürchten, daß etwa eine negative Klärung der Lage für die internationale Stellung Deutschlands irgendwie von Nachteil sein könnte. Ueber den Verlauf der Genfer Verhandlungen in dieser Beziehung ist alles wesentliche in der Oeffentlichkeit bekannt. Ueber die Beurteilung des Ergebnisses sind wir uns wohl einig. Es war für das deutsche Volk eine tiefe Enttäuschung, daß wir mit unserem Anspruch in Genf nicht durchgedrungen sind. (Lebhafte Zustimmung.) Unsere Verhandlungsgegner haben eine Auffassung vertreten, die wir rechtlich nicht anerkennen können und die politisch der Gegensatz der Förderung der gemeinsamen Interessen der beteiligten Völker ist. (Sehr wahr.)

> **Deutschland wird unbeirrt dabei verharren, daß es einen Anspruch auf alsbaldige Räumung des gesamten besetzten Gebietes hat und daß dieser Anspruch weder von der Lösung anderer Probleme, noch von sonstigen Bindungen irgendwelcher Art abhängt. Deutschland wird in seinem Recht fortfahren, solange dieser Anspruch nicht erfüllt ist. Es kann deshalb für uns nicht in Betracht kommen, für die Räumung politische Belastungen irgendwelcher Art auf uns zu nehmen. Ebensowenig können wir die Räumung mit Gegenleistungen finanzieller Art erkaufen.**

Ich stelle mit Genugtuung fest, daß noch vor wenigen Tagen auch von maßgebender britischer Seite grundsätzlich anerkannt wurde, daß

Räumungs- und Reparationsfrage zwei völlig getrennte Dinge

sind. (Lebhafte Zustimmung.) Man wird sich auch im Ausland nicht darüber im Zweifel sein, daß in den Augen des deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteien der bisherige Verlauf der Räumungsverhandlungen das Vertrauen auf den guten Willen der Gegenseite ernstlich beeinträchtigen muß. Die freundlichen und zum Teil herzlichen Worte an Deutschland verlieren ihr Echo in Deutschland, wenn die moralische Fundierung fehlt, die durch die Anwesenheit der fremden Besatzung verhindert wird."

Der Minister erwähnte die französischen Manöver auf deutschem Gebiete und erklärte: „Ich muß zu meinem Bedauern feststellen, daß auch der Geist der Besatzung in den Rheinlanden einen Rückschlag erfahren hat."

Im Zusammenhang mit der Erwähnung der Kritik der deutschen Außenpolitik führte der Minister aus, er halte es trotz des Rückschlages für notwendig, in voller Oeffentlichkeit weiter für die Grundlinien und die

konsequente Fortführung der bisherigen deutschen Außenpolitik

einzutreten. „Ich kenne", so betonte er, „keine festen Bindungen an einzelne große Großmächte, die gelöst werden müßten, um uns die notwendige Bewegungsfreiheit zur friedlichen Verständigung mit anderen Mächten zu verschaffen. Die Politik, die wir treiben, hat nur die Vertiefung und Neuanbahnung der Beziehungen zu allen Weltmächten in Uebersee und im Osten, zu mittleren und kleineren Staaten geschaffen. Es war nicht entscheidend für uns, wie etwa diese Mächte sich zu den Westmächten stellten. Ich sehe keine Unterstützung, die uns erlaubte, an Stelle des angeblichen Phantoms einer Großmachtstellung die tatsächliche politische Machtstellung zu erhalten, die andere Mächte immer noch in der Aufrechterhaltung ihrer Rüstungen am ehesten gefestigt sehen."

Der Minister beschäftigte sich noch mit weiteren Einzelheiten der Kritik an seiner Außenpolitik, wobei er schließlich erklärte: „Ich stehe nicht nur auf dem Standpunkt, daß allein eine Politik der friedlichen Verständigung auch mit unseren früheren Gegnern absolute Notwendigkeit für Deutschland ist, sondern ich bin davon überzeugt, daß jeder Außenminister und jede Regierungskoalition durch den Zwang der realen Erwägungen gezwungen ist, dieselbe Einstellung zu nehmen, wenn sie sich nicht an der Existenz des Reiches versündigen wollte.

Die Abrüstungsfrage.

In der Abrüstungsfrage werden wir an dem in nicht mißzuverstehender Form vom Reichskanzler und dem Grafen Bernstorff in Genf dargelegten Standpunkt festhalten. Das Flottenkompromiß, das viel erwähnt wurde, dürfte als erledigt anzusehen sein. Dennoch muß man darauf hinweisen, daß selbstverständlich alle Einzelabreden auf diesem Gebiete dem gemeinsamen Gesamtziele der Abrüstung untergeordnet bleiben müssen. Wenn zwei Mächte, denen nach der Konstruktion des Locarnopaktes eine wesentlich verschiedene Rolle zufällt, auf militärischem Gebiete tatsächlich weitreichende Vereinbarungen getroffen hätten, würde das an die Grundlagen des Rheinpaktes von Locarno rühren. Ich be-

Noch keine Einigung in der Metallindustrie.

Düsseldorf, 19. November.

Die heute vormittag fortgeführten Verhandlungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe sind bis heute mittag noch nicht zum Abschluß gekommen. Sie wurden nach einer kurzen Mittagspause fortgesetzt. In den Abendstunden gab die Pressestelle des Regierungspräsidenten folgende Meldung heraus:

> „Die Vertreter der Gewerkschaften treten an ihre Mitglieder heran, um ihnen von dem bisherigen Ergebnis Mitteilung zu machen und sich Weisungen zu holen. Die Verhandlungen werden sofort nach Eingang der Erklärungen der Gewerkschaften fortgesetzt werden."

Somit sind die Einigungsverhandlungen heute entgegen den Erwartungen im Anschluß an den günstigen Stand der Verhandlungen am Samstag abend nicht zum Abschluß gelangt. Die heutigen Nachmittagsbesprechungen dauerten bis ¼4 Uhr. Auf Wunsch der Metallarbeiterverbände hatten an diesen Besprechungen auch die Bezirksleiter als Sachberater teilgenommen. Die Gewerkschaften sprachen im Laufe der Verhandlungen den Wunsch aus, erst ihren Organisationen über den Stand der Beratungen berichten und sich eventuell neue Weisungen holen zu wollen. Auf Vorschlag des Düsseldorfer Regierungspräsidenten wird der morgige Dienstag — die Verhandlungen gelten nicht als abgebrochen — verhandlungsfrei bleiben. Ein neuer Termin für die Wiederaufnahme der Beratungen ist heute noch nicht festgesetzt worden. Da am Bußtag kaum verhandelt werden dürfte, kann man annehmen, daß sich die Parteien frühestens wieder am Donnerstag beim Regierungspräsidenten Bergemann versammeln werden. Die heutige ergebnislose Beendigung der Verhandlungen hat umso größere Enttäuschungen hervorgerufen, als man allgemein nach den günstigen Verlautbarungen über die Verhandlungen am Samstag damit rechnete, der Montag würde nur noch den letzten Formalitäten zur Beendigung des Konflikts gelten. Im Laufe des heutigen Tages war auch bekannt geworden, daß Arbeit Nordwest den angeschlossenen Werken bereits anheim gestellt hatte, die nötigen Vorbereitungen für eine baldige Wiederinbetriebnahme der Betriebe zu treffen. Diese guten Aussichten für eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit scheinen sich jetzt zum mindesten für den Rest dieser Woche zerschlagen zu haben. Selbst bei einer Einigung der Parteien im Laufe dieser Woche könnte frühestens mit einer Arbeitswiederaufnahme zu Beginn der nächsten Woche gerechnet werden. Der Wunsch der Vertreter der Metallarbeiterorganisationen, sich mit ihren Mitgliedern zu besprechen, erscheint um so bedeutungsvoller, als aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen bekannt geworden ist, daß die Arbeitgeber über ihr Lohnangebot bereits hinausgegangen sind, allerdings ohne die in dem Schiedsspruch festgesetzten Löhne zu erreichen. Aber auch in Bezug auf die Arbeitszeit sind Konzessionen von den Arbeitgebern gemacht worden. Von den Gewerkschaften wird die Situation noch immer als ernst beurteilt.

*

Die Berufungsverhandlungen gegen die Feststellungsklage.

Duisburg, 19. November.

Die von den Metallarbeiterverbänden der nordwestlichen Gruppe eingelegte Berufung gegen die Feststellungsklage der Arbeitgebergruppe Nordwest ist heute abend beim Duisburger Landesarbeitsgericht eingegangen. Die Verhandlungen vor dem Arbeitsgericht finden voraussichtlich am Samstag, den 24. November, statt.

Die Unterstützungssätze für die Ausgesperrten.

Die Beschlüsse der Essener Konferenz.

Essen, 19. November.

Unter dem Vorsitz des preußischen Wohlfahrtsministers Dr. Hirtsiefer war heute eine größere Zahl von Vertretern aller beteiligten Reichs- und Staatsressorts sowie die Vertreter der im Bereiche des Aussperrungsgebietes beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände im Stadtverordnetensitzungssaal des Essener Rathauses anwesend, um über die Frage der Bereitstellung von Reichsmitteln für die durch die Aussperrung betroffenen Gemeinden und Gemeindeverbände Erhebungen an Ort und Stelle anzustellen. Die Neuregelung erfolgt ab heute. Die Unterstützung der von der Aussperrung in Nordwest betroffenen Arbeitnehmer erfolgte zunächst nur auf der gesetzlichen Grundlage der Mindestleistungen nach der Fürsorgepflichtverordnung mit den örtlichen Verschiedenheiten, die sich aus der den Bezirksfürsorgeverbänden zustehenden Regelungsbefugnis für die öffentliche Förderung ergab. Da die Gemeinden und Gemeindeverbände die sich hieraus ergebenden Lasten nicht allein tragen können, hat der Reichstag in Uebereinstimmung mit einer Entschließung des Landtages die Reichsregierung ermächtigt, zur Abstellung der Notstände, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet durch die Aussperrung entstanden sind, nach näherer Vereinbarung mit Preußen Mittel zur Verfügung zu stellen, um den im genannten Gebiete gelegenen Gemeinden (Gemeindeverbänden) in Gemeinschaft mit Preußen eine ausreichende Erfüllung der ihnen obliegenden Fürsorgepflicht zu ermöglichen. Auf Grund dieser Ermächtigung und der inzwischen getroffenen Vereinbarungen erfolgt nunmehr die Unterstützung der von der Aussperrung Betroffenen aus der öffentlichen Fürsorge einheitlich auf Grund der Richtlinien, die der besonderen Lage des Falles Rechnung tragen. Nach diesen Richtlinien erhalten von heute an die von der Aussperrung getroffenen Arbeitnehmer folgende Unterstützungen für die Woche:

Alleinstehende Personen ohne eigenen Haushalt	8,— M.,
alleinstehende Personen mit eigenem Haushalt	12,— M.,
Ehepaare	16,— M.,
alle im Haushalte des Hauptunterstützungsempfängers zu versorgenden Personen je	3,50 M.

Die Rückzahlung der Unterstützungen darf nicht verlangt werden.

I. Grundsätzlich ist jeder von der Aussperrung betroffene Arbeitnehmer und seine Familie als hilfsbedürftig anzusehen. Ersatz der Leistungen, die aus Anlaß der Aussperrung von den Fürsorgeverbänden bis jetzt gewährt worden sind und gewährt werden, darf weder von dem Unterstützten, noch von den zu dessen Unterhalt verpflichteten Dritten gefordert werden.

II. Die Bedürftigkeit ist bis zum vollen Betrage folgender wöchentlicher Unterstützungssätze anzuerkennen:

1. für eine alleinstehende Person ohne eigenen Haushalt 8,— Mark,
2. für eine alleinstehende Person mit eigenem Haushalt 12,— Mark,
3. für ein Ehepaar 16,— Mark,
4. für jede im Haushalt des Hauptunterstützungsempfängers zu versorgende Person 3,50 Mark.

Die Unterstützungen können auch in Sachleistungen erfolgen.

Bereits geleistete Unterstützungen der öffentlichen Fürsorge sind, soweit sie für die Zeit über den 18. November hinaus berechnet waren, anzurechnen.

Die Unterstützungen sind vorbehaltlich anderweitiger Bestimmungen bis zur ersten Lohnzahlung zu leisten.

III. Den Bezirksfürsorgeverbänden werden von den Leistungen, die sich im Rahmen von II halten, 85 v. H. erstattet. An den ihnen zur Last fallenden 15 v. H. dürfen die Landkreise die kreisangehörigen Gemeinden oder engere Gemeindeverbände nicht beteiligen (§ 14 Abs. 2 A. V. P. V. bleibt also insoweit außer Anwendung).

grüße, daß auch der britische Ministerpräsident in einem gleichberechtigten und vertrauensvollen Zusammenwirken aller großen Mächte die gegebene Grundlage der europäischen Politik sieht."

Dann beschäftigte sich der Minister mit den Erörterungen über die

Einsetzung eines Sachverständigenausschusses zur Lösung der Reparationsfrage.

„Aus diesem Plan ergibt sich, daß die letzte Entschließung über die Reparationsfrage auf Grundlagen ruhen muß, die frei von politischen Gesichtspunkten und nur basierend auf wirtschaftlichen Zusammenhängen zu suchen sind. Deshalb muß sich auch das Sachverständigen-Gremium leiten lassen vom allgemeinen Interesse am Aufbau der Weltwirtschaft. Die Freiheit der Entschließung über die Vorschläge der Sachverständigen muß natürlich den Regierungen gewahrt bleiben. Erst wenn die Sachverständigen gesprochen haben werden, kann die Frage erörtert werden, wie sich nach deutscher Auffassung auch die endgültige politische Lösung im einzelnen denken ließe. Einstweilen kann sich die Reichsregierung auf den allgemeinen Grundsatz beschränken, daß von einer wirklichen Lösung der Reparationsfrage nur gesprochen werden kann, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht übersteigt, d. h., wenn sie uns die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauernd aus eigener Wirtschaftskraft und ohne Gefährdung der Lebenshaltung unseres Volkes ermöglicht. (Zustimmung.)

Der Gedankenaustausch zwischen den Regierungen über die Durchführung des Sachverständigenausschusses ist noch im Gange. Hoffentlich wird er bald ein befriedigendes Ergebnis haben; denn solange diese Endlösung der Reparationsfrage fehlt, besteht eine gefährliche Unsicherheit für Wirtschaft und Finanzen."

Zum Schluß seiner Ausführungen feierte der Minister noch die Bedeutung des am 27. August in Paris unterzeichneten Kellogg-Paktes. Er erklärte, Deutschland habe alles Interesse daran, das Seinige dazu beizutragen, daß die großen Gedanken, die dem Pakte zugrunde lägen, immer mehr lebendige Wirklichkeit würden. Der Pakt solle nicht nur den Frieden sichern, sondern die Völker einander näher bringen und selbst getrennte Kontinente zu fruchtbarer Arbeit zusammenführen. (Lebhafter Beifall.)

Die Aussprache.

Abg. Westarp (Dnl.) erklärt, die an die Namen Locarno, Genf und Thoiry geknüpfte deutsche Friedensoffensive habe den erwarteten Erfolg nicht gebracht. Frankreich bedrohe Deutschlands Sicherheit. Es steigere seine Rüstung ins Ungemessene und errichte an der deutschen Grenze mit einem Milliardenaufwand, zu dem es die deutschen Reparationszahlungen verwende, einen gewaltigen Festungsgürtel. Gemeinsam mit England veranstaltet Frankreich auf deutschem Boden Manöver von ungeheurem Ausmaß und verlange, daß die Kontrolle über die Entmilitarisierung einer Zone bis 50 Kilometer westlich des Rheins verewigt werde. Es sei eine starke Zumutung an deutsche Vertrauensseligkeit und Geduld, wenn man erwarte, daß Deutschland trotzdem zu den in Locarno festgesetzten Friedensgarantien Vertrauen haben solle. Die letzten Verhandlungen hätten gezeigt, daß vom Völkerbund hinsichtlich der Abrüstung nichts mehr zu erwarten sei. Auch Parteien, die Träger der Locarnopolitik gewesen seien, hätten erkannt, daß die fremden Staatsmänner mit dieser Politik Schluß gemacht hätten. Den Abschluß des Genfer Abkommens über den Eintritt in neue Verhandlungen könnten die Deutschnationalen nicht gutheißen. Es sei nur geeignet, die erbarmungslose Wahrheit und Klarheit durch neuen Genfer Kompromiß- und Phrasennebel zu verhüllen. Das Rheinland selbst lehne in hochvaterländischer Auffassung Verhandlungen ab, in denen von Deutschland seine Befreiung durch neue dauernde Belastung Deutschlands erkauft werden solle. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Redner bespricht dann

die Frage der Reparationsverhandlungen.

Alles, was darüber in letzter Zeit gesagt worden sei, müsse mit schwerer Sorge erfüllen. Alle Versuche, den Sachverständigen bestimmte Bindungen aufzuerlegen oder die Reparations- und andere Kommissionen einzuschalten, müßten zurückgewiesen werden. Wenn sich Amerika nicht von vornherein beteilige, sollte auch Deutschland seine Verhandlungsbereitschaft zurückziehen. Die deutsche Politik habe allen Anlaß, gerade bei den Reparationsverhandlungen alle Rücksicht auf Amerika zu nehmen und deshalb von vornherein nicht auf französisch-englische Lockungen, sondern auf die ernsten amerikanischen Mahnungen zu hören. Die Grundlage aller Verhandlungen müsse bilden, daß durch die bisherigen Leistungen die deutsche Schuld abgegolten sei. Der Nachweis, daß der Reparationslast ein Zweig der deutschen Wirtschaft nach dem andern zum Opfer falle, sei garnicht zu widerlegen. Wenn die wahre Lage in den kommenden Verhandlungen nicht ausreichend berücksichtigt werde, könne die Zeit kommen, wo von den überspannten Reparationsforderungen nichts mehr erfüllt werde und statt eines Dammes gegen den Bolschewismus ein Brandherd inmitten Europas entstehe. Deshalb müßten die Pläne abgelehnt werden, die sich auf die sogenannte Kommerzialisierung beziehen. Wenn es aber zu unmöglichen Forderungen komme, erwarte die Deutschnationale Volkspartei, zum ersten Mal ein deutsches Nein. (Lebhafter Beifall rechts.) Der Redner betont besonders die Unhaltbarkeit des polnischen Korridors. Die Gefahr für Ostpreußen werde von Tag zu Tag größer. (Hört, hört, bei den Deutschnationalen.) Mit schwerer Sorge müsse man besonders auf die polnischen Handelsvertragsverhandlungen blicken. Der Redner fordert zum Schluß, daß der

Widerruf der Kriegsschuldlüge

an die Spitze der Reparationsverhandlungen gestellt werde. Wenn der Innenminister in seiner Rundfunkrede gesagt habe, jeder deutsche Republikaner wisse, daß er zuerst als Mensch und dann als Deutscher auf die Welt gekommen sei, so müsse er das lebhaftesten Widerspruch hervorrufen. „Dem Innenminister und seiner Partei, dem internationalen Pazifismus nach außen, rufen wir die Mahnung aus einer Denkschrift des Großen Kurfürsten zu, die mit der zornigen Klage beginnt, daß die deutschen Ströme fremder Nationen Gefangene seien und mit dem Worte endet: Gedenke, daß Du ein Deutscher bist!" (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Dr. Kaas (Z.) weist darauf hin, daß nach der „Panzerkreuzersonate" des Abgeordneten Wels (Heiterkeit) die Unterschiede zwischen Reden der Opposition und der Regierungsparteien stark zurückgegangen seien. Die Kritik, die Graf Westarp an der Außenpolitik geübt habe, müsse man daher als sehr maßvoll bezeichnen. Der Sinn der außenpolitischen Debatte sei, die Autorität der Reichsregierung so zu stärken, daß die Voraussetzungen für einen achtbaren Erfolg geschaffen würden. Der Politik des Außenministers werde das Zentrum wie bisher, in strengster Sachlichkeit gegenüberstehen. Er wisse nicht, ob es Sensationslust gewesen sei, die einen gewissen Gegensatz zwischen dem Zentrum und Dr. Stresemann konstruieren wollte. (Lebhafte Rufe: „Die „Germania".) In allen Parteien werde den Journalisten ein gewisses Maß von Denk- und Meinungsfreiheit gewährt, unter das seine Partei jedenfalls nicht herunterzugehen wünsche.

Das Zentrum identifiziere sich nicht mit den Ausführungen der „Germania".

Er persönlich bedauere, daß daraus der Eindruck entstehen könnte, als ob das Zentrum in dem Augenblick, wo es den Außenminister in erfreulicher Frische wieder sehe, die Frage seiner Vertretung in ein akutes Stadium rücken wollte. Auf weitere Zurufe, die auf die Rede des Abgeordneten Dr. Schreiber anspielen, erwidert der Redner: „Wir wollen allerdings, daß das Auswärtige Amt nicht den tüchtigen Kräften aus dem Volke verschlossen bleibt. (Abgeordneter Höllein (Komm.): „Nachtigall ich hör Dir laufen!") Sie (zum Abgeordneten Höllein) haben wenig Aussicht, Attaché der Kulturabteilung zu werden." (Heiterkeit). Der Redner schließt sich dann der Auffassung des Grafen Westarp an, daß es im Augenblick weniger auf eine Kritik der Vergangenheit, als auf die Erörterung der kommenden außenpolitischen Fragen ankomme. Der Redner bittet die Regierung, besonders Polen gegenüber nicht mehr so kompromißwillig in der Minderheitenfrage zu sein, wie bisher.

Der von Poincaré in der Reparationsfrage eingenommene Standpunkt sei unannehmbar. Der deutsche Leistungswille müsse seine Grenze finden an der deutschen Leistungsfähigkeit. Diese dürfe nicht gemessen werden nach der deutschen Hungerfähigkeit. (Lebhafte Zustimmung).

Zur Räumungsfrage erklärt der Redner, daß die Friedensbeteuerungen anläßlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes zum Lippenbekenntnis entwertet würden, wenn man nicht die moralischen und die juristischen Konsequenzen ziehe. Frankreich solle endlich die große befreiende Geste der Rheinlandräumung machen. „Wir wenden nichts ein gegen Verhandlungen über unseren Räumungsanspruch. Wenn aber versucht wird, über den letzten Besatzungstermin hinaus eine Kontroll- und Feststellungskommission einzusetzen, dann wünscht auch das Zentrum, daß dem von deutscher Seite ein energisches Nein entgegen gesetzt wird. (Beifall). Die Entmilitarisierung der rheinischen Zone ist nicht ein Friedens-, sondern ein Kriegsinstrument zur Erhöhung der militärischen Vorteile unserer Gegner. Deutschland ist durch die Einkreisung mit solchen und ähnlichen Zonen in seiner Verteidigungsmöglichkeit stark beeinträchtigt. Wir haben nicht weniger als fünf solcher Zonen, die 12% des gesamten deutschen Flächeninhalts und nahezu ein Viertel der Bevölkerung umfassen. Durch die Handels- und Industriespionage im besetzten Gebiet ist eine Art Grenzlandschau der deutschen Industrie eingetreten."

Der Redner bedauert die nicht mehr zu übertreffende Passivität der englischen Außenpolitik. Wenn hier bestimmte Abmachungen vorliegen, dann würde das nicht nur die Krisis, sondern vielleicht das Ende der Locarnopolitik bedeuten. Einen Anlaß zum Frontwechsel in der deutschen Außenpolitik könne er aber nicht sehen. In dem Augenblick, wo die endgültige Liquidation aller dieser Fragen möglich werde, dürfe

kein Zweifel an dem ehrlichen Verständigungswillen Deutschlands

entstehen. Durch ein einmütiges Votum müsse der Reichstag der Regierung die Autorität und Kraft geben, um ihre Stellung bis zum Erfolge durchzusetzen. Von einer friedens- und verständigungsbereiten Regierung werde die Gegenseite auch eher bereit sein, einmal ein Nein entgegenzunehmen. Der Redner schließt mit dem Ausruf: „Lieber ein klares Nein, als ein falsches Ja!" (Lebhafter Beifall beim Zentrum.)

Abg. Dernburg (Dem.) erklärt, ihn hätten viele demokratische rheinische Organisationen zu der Erklärung ermächtigt, daß die Bevölkerung des besetzten Gebietes trotz des dringenden Wunsches nach beschleunigter Räumung die Erfüllung dieses Wunsches nicht erkauft sehen möchte durch irgendwelche der Gesamtbevölkerung auferlegte Opfer oder durch weitere Beeinträchtigung der deutschen Souveränität. Die deutsche Reparationsregelung dürfe keinesfalls mit der Frage der Schulden der Alliierten an Amerika verquickt werden. Das Maß der deutschen Reparationen müsse sich nach der deutschen Leistungsfähigkeit richten. Das deutsche Steueraufkommen biete nicht ein richtiges Bild der deutschen Leistungsfähigkeit, weil die Steuern vielfach von der Substanz genommen würden.

Abg. Dr. Brodt (W. Vg.) betont, es sei gewiß nicht zu bezweifeln, daß Deutschland in außenpolitischer Beziehung vor einem gewissen Mißerfolg stehe. Seine Partei habe von vornherein dem Locarnovertrag nicht so optimistisch gegenübergestanden, wie manche andere Partei. Die Erwartungen, die sich an Deutschlands Eintritt in den Völkerbund geknüpft hätten, hätten sich gleichfalls nicht erfüllt. Immerhin habe der Völkerbund eine gewisse Erschwerung kriegerischer Tendenzen erreicht. Jedenfalls stehe fest, daß eine Verständigungspolitik einer Gewaltpolitik vorzuziehen sei.

Darauf werden die Verhandlungen auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Kommunalkredite der Provinz Westfalen.

Münster, 19. November.

Der westfälische Provinzialausschuß beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung in längerer Aussprache mit der schwierigen Finanzlage, in die die durch den Arbeitskampf in der Eisenindustrie betroffenen Bezirksfürsorgeverbände der Stadt- und Landkreise geraten. Entsprechend den Vorschlägen des Landeshauptmanns stellte er sich auf den Standpunkt, daß es die Aufgabe der Provinz sei, ohne irgendwie in dem Kampf der Parteien selbst Stellung zu nehmen, den beteiligten Stadt- und Landkreisen die Beschaffung der finanziellen Mittel, die sie zur Aufhebung der Notbestände bedürfen, zu erleichtern. Er beschloß, daß die Landesbank der Provinz Westfalen den Städten und Kreisen verbilligte Kommunalkredite bis zur Gesamthöhe von 3 Millionen Mark zur Verfügung stellen solle. Die näheren Voraussetzungen und Bedingungen für die Gewährung der Darlehen sollen so schnell wie möglich mit Vertretern der in Frage kommenden Stadt- und Landkreise besprochen werden.

Abweisung der Klage der Angestelltengewerkschaften vom Düsseldorfer Arbeitsgericht.

Düsseldorf, 19. November.

In der Klagesache des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und des Gewerkschaftsbundes der Angestellten auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen den Arbeitgeberverband Nordwest, nach der werkliche Arbeiten von Angestellten während der Aussperrung zu verhindern seien, hat das Düsseldorfer Arbeitsgericht heute vormittag folgenden Spruch gefällt:

„Der Erlaß einer einstweiligen Verfügung wird auf Kosten der Antragsteller zurückgewiesen. Der Wert des Streitobjekts war auf 100 000 Mark festgesetzt. Der Betrag der Gerichtskosten beträgt 500 Mark."

In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß die kaufmännischen Angestellten auf Grund ihrer Einzeltarifverträge ohne weiteres berechtigt seien, die Uebernahme werklicher Arbeit als vertragswidrig abzulehnen. Hier interessiere aber nicht das Rechtsverhältnis der Angestellten auf Grund ihrer Einzeltarifverträge. Von Interesse sei allein die Frage, ob in der Heranziehung von Angestellten zu werklicher Arbeit ohne deren Widerspruch eine Verletzung der Friedenspflicht zu erblicken sei. Diese Frage sei auf Grund des Inhalts der Tarifverträge zu verneinen. Auch der vom Gewerkschaftsbund der Angestellten weiterhin angeführte Grund, der Rechtsfrieden sei gestört, vermöge einer rechtlichen Prüfung nicht standzuhalten. Die Wahrung des Rechtsfriedens gemäß Paragraph 940 der Zivilprozeßordnung sei Zweck der einstweiligen Verfügung. Daneben müsse aber auch ein Rechtsgrund gegeben sein, der aber nicht vorliege.

Dr. Hugenberg auf dem Kriegspfad.

„Der Staat ist an allem Schuld".

Breslau, 19. November.

Der deutschnationale Parteivorsitzende Dr. Hugenberg hielt gestern in Liegnitz eine Parteirede als neuer Führer der Deutschnationalen Volkspartei. Seine Rede war in einem besonders scharfen Ton gehalten. Grundwurzel allen Uebels, so erklärte Dr. Hugenberg, seien die gegenwärtigen Verfassungszustände. Gegenüber dieser Art von Parlamentarismus, wie er beispielslos in der Welt dastehe, müsse der „Wille zum Umschwung", der neue Geist, noch lebendiger werden. Im Zusammenwirken mit dem Stahlhelm müsse die Macht des Parlamentarismus beseitigt werden. Zur Abstellung der unleidlichen Verhältnisse zwischen Reich und Ländern sei die Reichsreform, die mit Preußens Verfklavung beginne, ein falscher Weg. Die Frage der Vereinfachung der Verwaltung könne ohne Beseitigung des Parlaments nicht gelöst werden. Zum Thema „Staat und Wirtschaft" fand Dr. Hugenberg nur die Feststellung, daß der Staat alles kompliziere, an allem wirtschaftlichen Unheil, an der Inflation und an der Not der Landwirtschaft sowie am Niedergang der Industrie die Schuld trage. Warum? Weil er marxistischen Geistes sei. Die gleiche Kampfstimmung wie nach innen beherrschte die außenpolitischen Ausführungen Dr. Hugenbergs. Bei den bevorstehenden Reparationsverhandlungen könne ein energisches Nein Deutschlands vielleicht den Beginn einer neuen Aera der auswärtigen Politik darstellen.

Ein Tarifgesetzentwurf.

Berlin, 19. November.

Nach Fertigstellung des Arbeitsschutzgesetzes wird das Reichsarbeitsministerium dem Reichstag einen Tarifgesetzentwurf vorlegen, in dem auch die grundsätzlichen Fragen behandelt werden sollen, die bei den jetzigen Auseinandersetzungen beim Eisenkonflikt in Westdeutschland eine Rolle gespielt haben.

Nachtragsetat für 1928.

Berlin, 19. November.

Der Reichsfinanzminister hat den Nachtragsetat fertiggestellt, der nunmehr dem Reichstag zugehen wird. In diesem Nachtragsetat werden nur die etatrechtlichen Folgerungen aus der Besoldungsreform gezogen und lediglich diese Personalausgaben, aber keine Sachausgaben, angefordert. Ueber den eigentlichen Haushaltsetat für 1929 und über die Deckungsvorlage für den auf 600 Millionen Mark geschätzten Fehlbetrag ist sich das Reichskabinett noch nicht schlüssig geworden.

Englands Antwort überreicht.

London, 19. November.

Der amtliche britische Funkdienst teilt mit, daß die britische Antwort mit der Auffassung der Londoner Regierung in der Reparationsfrage dem deutschen Botschafter in London überreicht worden sei.

Politische Uebersicht.

+ **Arbeitsgemeinschaft zwischen Bayrischer Volkspartei und Welfen.** Die Abgeordneten der Bayrischen Volkspartei und der Deutsch-Hannoverschen Partei im Reichstage haben sich unter Wahrung völliger Selbständigkeit zwecks stärkerer Beteiligung an den Ausschußsitzungen zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigt.

+ **Ein deutscher Grenzbeamter in der Tschechoslowakei verhaftet.** In Lichtenau (Tschechoslowakei) wurde der reichdeutsche Grenzbeamte Bosse, der die Paßkontrolle versah und in dieser Eigenschaft stets bis zur Station Lichtenau fuhr, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

+ **Großmächte-Protest in China.** England, Frankreich und Japan haben gemeinsam in Nanking gegen die vorgenommene Neuregelung der Salzsteuerverwaltung in China protestiert. Die Maßnahmen der chinesischen Regierung werden als im Gegensatz zu dem Abkommen vom Jahre 1913 stehend bezeichnet.

Max Pallenberg im Operetten-Theater.

„Familie Schimek" von Gustav Kadelburg.

„Wer Sorgen hat, hat auch Likör," sagt Wilhelm Busch. Und weil wir hier im Industriebezirk so sehr große Sorgen haben, sollte uns zur Stärkung mal ein kräftiges, berauschendes Schnäpschen eingegossen werden. So kam das Pallenberg-Gastspiel in Bochum zustande, bei dem der Musentempel an der Rottstraße ein überfülltes Haus sah. Aus allen Orten war man herbeigeströmt, selbst Essener und Dortmunder Gäste waren erschienen; denn diese gestrige Aufführung war bis auf weiteres wohl das einzige Gastspiel im Industriegebiet, wahrscheinlich zustande gekommen auf Grund guter Beziehungen der Bochumer Operettenbühne nach draußen.

Vielleicht kann man den überraschend starken Besuch auch noch so deuten, daß das Bochumer Theaterpublikum hin und wieder gern einen bedeutenden Gast kennen lernt, und so besteht jetzt eine Stelle, die solche Aufgabe grundsätzlich auf sich nehmen will. Daß das liebe Publikum in gewissem Grade aber unberechenbar ist und auch mal versagt, wo man unbedingten Erfolg erwartet hätte, bewies kürzlich der Gastabend von Irene Triesch. Nun, gestern hat dafür das Bochumer Publikum vorbehaltlos kapituliert.

Max Pallenberg kam in einer Glanzrolle seines Repertoires, als Johannes Nepomuk Zawadil in dem dreiaktigen Kadelburgschen Schwanke „Familie Schimek", der zum Gipfel aller Gemütlichkeit auch noch in Wien spielt. Pallenberg ist selber gebürtiger Wiener und hat seine Volkstypen in seiner Wanderzeit, später am Deutschen Volkstheater, dann in Berlin reblich ausgearbeitet und hat so seinen Weg an die Reinhardtbühnen gefunden. Er reist mit seinem eigenen Ensemble. Man sollte deshalb meinen, seine Mitspieler hätten sich schon an seine besondere komische Größe gewöhnt. Bei den tollen Späßen jedoch, die er als Wortmischer und Gedankenverdreher offenbar immer neugebiert, kommt leicht manches um ihn herum aus dem Konzept. So konnte gestern die gute Frau Schimek (Eva Donath) zeitweise einfach nicht mehr weiter, so hatte Zawadil ihr zugesetzt und sie zur komischen Verzweiflung gebracht. Alles schüttelte sich vor Lachen. Seine Volkstype, der „Gegenvormund", eine dummfreche, rechthaberische und unberechenbare Querulantenfigur, war einem lebenden Beispiel offenbar getreulich nachgeahmt. Wärs ein Kölner Volksstück, man könnte einen „cholerischen" Tünnes draus machen statt des urgemütlichen Tolpatsches, als der er immer gespielt wird. Natürlich spielt der Künstler den Kadelburg ganz Pallenbergisch, das heißt, er drückt nicht nur der Figur, sondern dem ganzen Stück seinen Stempel auf. Läßt man die Leistung des Künstlers als Ganzes in Mimik, Sprache, Gebärde und Charakteristik vorüberschreiten, so wird es glaubhaft, daß dieser Schauspieler für manche seiner Rollen oft monatelang nach einem Modelle sucht, das er dann, wie der Maler, genau studiert. Nun ist sein Zawadil zwar eine seiner lustigsten Rollen, sie läßt sich nur auf polternden Spaß, der hier aber charakteristische Methode geworden ist, hinausspielen. Größer noch ist dieser unerschöpfliche Menschendarsteller begreiflicherweise in den Rollen, wo er Humor und Tragik als echter Charakterkünstler so miteinander mischen kann, daß diese Gegensätze bei ihm schier ineinanderfließen, z. B. bei seinem Argan in Molières „Eingebildetem Kranken".

Nach dem Erfolge dieses ersten Gastspiels in Bochum darf man wohl annehmen, ihn von jetzt ab wenigstens einmal in jedem Jahre hier begrüßen zu können. Man hat gestern Tränen gelacht, und das war ja für alle Besucher der ausgemachte Zweck der Uebung.

Daß das Ensemble, mit dem er seine Gastspiele giebt, bis zur kleinsten Rolle gut eingespielt ist, darf man als Selbstverständlichkeit verzeichnen; es hat also gar keinen Zweck, ins Einzelne hineinzusteigen. Es genügt die Feststellung, daß das Pallenberg-Gastspiel auch für die strebsame Operettentheater-Direktion der erhoffte „Schlager" war.

mk.

= **Auswärtiger Erfolg eines Bochumer Künstlers.** Nach seinen außergewöhnlichen Erfolgen in München und Berlin hat unser heimischer Baritonist Ewald Kaldeweier nun auch sein Debut vor Presse und Publikum in Köln glänzend bestanden. Dr. Tischer schreibt in der „Rheinischen Musik- und Theaterzeitung": „Als sehr beachtlicher Kunstjünger stellte sich Ewald Kaldeweier vor. Er kommt aus der Hochschule in Münster, Klasse Glettenberg, und zeugt sehr für die Güte der ihm dort zuteil gewordenen Ausbildung. Sein vollströmender Bariton ist von großem Umfang und wird wirklich beherrscht. Da gibt es keine Ungleichheit der Register, keine verschiedene Färbung der Vokale. Die Aussprache ist gut, der Vortrag lebendig. Er konnte von Nummer zu Nummer das Publikum fesseln, das von ihm, dem Fremden, mehrere Zulagen verlangte." In der „Kölnischen Zeitung" lobt W. Jacobs das warme, sympathische Organ und stellt fest, daß „der künstlerisch sehr einfühlsame und geschmackvoll vortragende Sänger die lyrischen Stimmungen fesselnd zu gestalten" vermochte. Das „Kölner Tageblatt" nennt seine Stimme „einen ungewöhnlich schönen, ganz weichtimbrierten, mit beträchtlicher Intelligenz und fühlbarer Vergeistigung behandelten Bariton", und die „Rheinische Zeitung" sagt: „Viel, wenn man von einem Sänger sagen kann: er musizierte. Wundervolles Material vermittelt Eindrücke von großer Kraft und verschmäht jedes banale Mittel."

= **Ernst Didring 60 Jahre.** Ernst Didring, der große schwedische Erzähler, feierte seinen 60. Geburtstag. Bescheiden und selbstlos, wie sein ganzes Leben sich abrollte, feiert er und hütet sich, die Welt an seiner Feier teilnehmen zu lassen. Ernst Didring ist Stockholmer. — Sein berufliches Dasein begann er als Bahnsekretär. Aus diesem Milieu wuchs eine gewaltige Trilogie „Erz": Bau einer Eisenbahn in Lappland im ersten Teil („Hölle im Schnee"). Das eherne Gesetz der Arbeit im zweiten Teil („Der Krater"). Und Kampf des Menschen gegen den Menschen im dritten Teil („Spekulanten"). — Das sind Zeitbilder von ungeheurer Plastik. — Nach den ersten Erfolgen dichterischem Schaffens konnte Didring sich ganz dem Schriftstellertum widmen. Sein Roman „Inseln des Sturms" gehört zum Besten und Reifsten, was über das Leben in den Schären geschrieben worden ist. Wird in den „Inseln des Sturms" das primitive Leben der Schärenbewohner geschildert, so erleben wir im „Mann auf Posten", wie die Großstadt ihre Krallen nach den Inseln und ihren Menschen ausstreckt. Die Einen erliegen ihr, die Andern bleiben wie Felsen in der Brandung stehen. — Der Verlag Georg Westermann in Braunschweig hat der Welt das Lebenswerk dieses großen Schilderers übermittelt.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: „Heute, Dienstag, abend, 8 Uhr beginnend und gegen 10 Uhr endend, findet unter der Spielleitung von Viktor Ahlers die Erstaufführung von Ludwig Hirschfelds dreiaktigem Lustspiel „Die Frau, die jeder sucht" statt. — Ein Stück von 1928, — über den modernen Frauentyp von 1928, über das heutige Mädel, das Sportgirl, den Turnierstar, — eben über die heutige Frau comme elle faut. Ein Stück von der hypermodernen Tochter und der „unmodernen" Mutter. Wer von beiden ist nun die Frau, die jeder sucht? Das Thema wird mit solch einer entzückenden Ironie, durch eine sich immer steigernde Skala vertrackter Situationen, unter der Beleuchtung eines Pointen-Brillantfeuers von einem klugen und liebenswürdigen Theater- und Lustspielpraktiker erörtert, so daß jeder auf seiner Suche schließlich doch etwas vorsichtig werden dürfte. Modern — unmodern: Begriffe, die nur etwas Aeußerliches bezeichnen! Worauf es bei der Frau, die jeder sucht, ankommt, das ist was ganz anderes. Alles in allem eine Persiflage im Kleinen der heutigen Modeideale, für die Frau ebenso zutreffend wie für den Mann. Zum Flirt reicht es aus, wenn es mehr sein soll, muß man wohl auch mehr mitbringen dafür. Man begreift, daß dieses amüsante Stück bei seiner Aufführung im Münchener Residenztheater, bei seinen Erstaufführungen in den städtischen Schauspielen Baden-Baden, im Schauspielhaus Chemnitz und anderswo höchstes Vergnügen und durchschlagende Heiterkeitserfolge erzielt hat. Die Erstaufführung heute auf unserer Bühne ist für die Vormiete B angesetzt, aber allen Liebhabern eines heiteren, unterhaltsamen Theaterabends werden immer noch Karten im freien Verkauf bereitgehalten. — Morgen, Mittwoch (Buß- und Bettag) findet keine Vorstellung statt. Schon heute sei darauf hingewiesen, daß die Vorstellung am Samstag, die „Elektra" von Richard Strauß bringt, außer für die Vormiete A auch für die Volksbühne Serie 2 wiederholt wird.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Auf die Schubert-Gedächtnisfeier morgen, Mittwoch (Buß- und Bettag), abends 8 Uhr, im Schützenhof wird nochmals besonders hingewiesen. Zur Aufführung kommt die Große Messe in Es-dur für Solostimmen, Chor und Orchester. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten in allen Preislagen sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. (Siehe Anzeige.)

Bochumer Nachrichten.

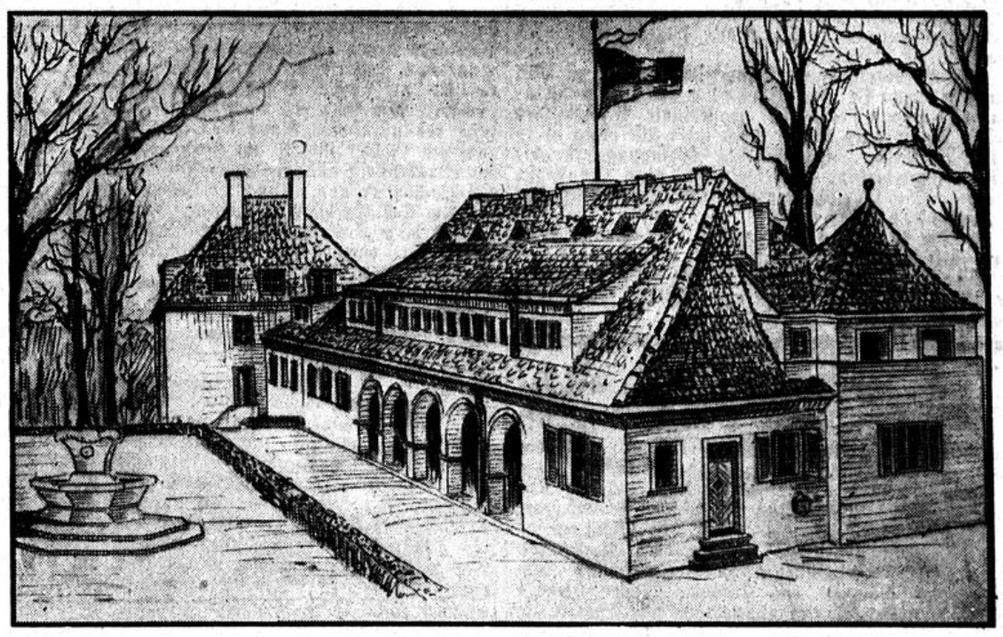
Buß- und Bettag.

Man hat recht daran getan, den Buß- und Bettag, den Tag der Einkehr und Selbstbesinnung, aus der hellen Frühlingszeit, in der er früher begangen wurde, in den Herbst zu verlegen, — die sterbende Natur um uns her gibt den besseren Rahmen und macht uns eher geneigt, uns in uns selbst zu versenken. Solche Bettage gab es schon bei den alten Römern, und zwar wurden sie angesetzt, wenn Unglück den Staat bedrohte oder um die zürnende Gottheit zu versöhnen. Auch die Juden kannten diese Sitte in ihrer sogenannten Langen Nacht, der heiligen Nacht vor dem Versöhnungstage, die mit Gebeten verbracht wurde und in der der Hohepriester keinen Schlaf suchen durfte. Die christliche Kirche führte dann festgesetzte Bußzeiten ein, zu denen ja auch die österliche Fastenzeit zu rechnen ist. Ueberhaupt hatten alle vier Jahreszeiten ihre sogenanten Bußzeiten, bis schließlich ein allgemeiner Landesbußtag angeordnet wurde.

Es gibt sicherlich Menschen, die diesen Buß- und Bettag überflüssig finden und spöttisch die Achseln zucken, daß man etwas so Veraltetes noch immer mit sich herumschleppt, und daß dieser alte Zopf nicht abgeschnitten wird. Ihnen ist der Bußtag nur unangenehm, weil die lauten Vergnügungen an diesen Tagen beschnitten sind und das ganze Leben doch einen ernsteren Charakter trägt, wie er der Bedeutung des Tages angemessen ist. Demgegenüber gibt es viele, die den Bußtag so verleben, wie er verlebt werden sollte, nämlich im Nachdenken über sich selber und über das eigene Tun. Erinnern wir uns nicht alle, daß uns als Kinder der leidenschaftliche Wunsch überkam, gut zu sein, sündlos, alle Schlechtigkeit auszurotten? Wieviele von uns haben sich wohl eine Liste angelegt, auf der alle Tugenden und Vergehen aufgezeichnet waren, und am Abend, ehe man einschlief, kreuzte man dann jedes Vergehen an, dessen man sich im Laufe des Tages schuldig gemacht hatte, — ebenso wie man auch die Tugend, deren man sich wirklich befleißigt hatte, ankreuzen durfte. Diese Liste war ein bedeutsames Ding, — denn man schämte sich ehrlich, wenn die Besserung gar keine Fortschritte machen wollte und immer und immer wieder die Vergehen angekreuzt werden mußten, während die Tugendseite so leer und weiß blieb. Es gehörte große Beharrlichkeit dazu, einen Fehler, der einem eingeboren schien, zu besiegen. Aber wie groß war die Freude, wenn man endlich seiner Herr geworden war! Man ist so heiß bemüht als Kind um das Gute, es brennt in einem die Sehnsucht nach Reinheit und Untadeligkeit, — die das Leben gar oft später verwischt, weil andere Sehnsüchte an ihre Stelle treten. Nur am Bußtag wird uns äußerlich wieder der Antrieb gegeben, wie als Kind uns selber zu prüfen. Auf ein ganzes langes Jahr schauen wir zurück: was taten wir Gutes? Was taten wir Böses? Die kleinen Vergehen der 365 Tage werden unserm Gedächtnis als unwichtig entschwunden sein, — es bleibt nur das wirklich Entscheidende übrig. Wie manche Tat aber ist darunter, die wir gern ungeschehen machten, wenn wir es vermöchten. Es bleibt uns jedoch nur, ihren Wurzeln in uns selber nachzugehen und uns zu fragen: Warum taten wir gerade dieses? — Auf der anderen Seite ist das Fehlen schwererer Vergehen für uns noch kein Grund, auf unsere Tugend stolz zu sein, denn die eine große Sünde haben wir wohl alle gemeinsam, die von keinem Gesetzbuch bestraft wird, die aber die Bibel als „Unterlassungssünde" kennt. Sie ist unser schlimmster Fehler, denn sie macht uns lau, und gerade die Lauen sind die ärgsten Verbrecher. Denn es ist eine große Sünde, das Gute, das wir tun könnten, zu unterlassen. Wie ganz anders würden Welt und Menschheit aussehen, wenn von dieser Erkenntnis ein lebendiges Wirken ausginge. Das Gute, das wir nicht tun, ist unser schlimmster Fehler. Kein Mensch ist so arm und elend, daß er nicht das Gute tun könnte„ — mit Wort oder Tat. Und er würde es bestimmt tun, wenn er wüßte, wie beseligend reich das Gefühl macht, etwas Gutes zu wirken. Dieser Befriedigung kommt nichts anderes gleich. Denn die Seele des Menschen ist nun darauf eingestellt, das Gute zu tun. Wo wir ihr es verwehren, berauben wir sie ihres höchsten Glückes.

Bußtagsgedanken, die uns fortführen aus dem Alltag. Sie sind uns wertvoll, weil sie uns frei machen zu innerlicherem Leben.

Die vestische Jugendherberge in Oer.



Die Jugend des engeren Ruhrbezirks bis über Essen und Dortmund hinaus hatte Sonntag einen großen Tag. Der Erweiterungsbau der Jugendherberge in der Hardt wurde eingeweiht.

Er ist erbaut aus der 650 000 Mark-Spende der deutschen Gewerkschaften für das besetzt gewesene und noch besetzte Gebiet. Das Heim bietet Raum für 300 Jugendliche des Industriegebiets.

Trotz des starken Regens pilgerten die Mitglieder der verschiedenen Jugendbünde schon Samstag zu Hunderten in die Hardt. Bei riesig lohendem Sonnenwendfeuer feierte Rektor Schlömer, der Herbergsleiter, mit seinen Burschen und Mädeln einen stimmungsvollen Weiheabend. Unter den Burschen und Mädeln waren manche Bochumer Gesichter.

Sonntag morgen war die eigentliche Einweihungsfeier. Im Laufe des Sonntagmorgen zog noch manch Fähnlein Jungvolk heran. Die Teilnehmerzahl wuchs beängstigend. Um 11 Uhr sammelten sich die Teilnehmer. Fröhlich und bunt flatterten Wimpel und Fahnen. Frische Burschen und Mädel in den feinen Farben der prachtvollen Wandervogel-Trachten fanden sich um die Redner. „Papa Schlömer", von allen mit herzlichen Heilrufen empfangen, hieß alle willkommen. Die Staatsregierung, die Provinz, die Regierung zu Münster, das Vest Recklinghausen, Stadt Recklinghausen, Amt Datteln, Gemeinde Oer, die Gewerkschaften, die Konfessionen, die Bünde, die besetzten Gebiete, sie alle waren vertreten. Den Gruß der Provinzialverwaltung entbot der Gauvorsitzende des Gaues Münsterland des deutschen Jugendherbergsverbandes, Landesrat Schulze-Steinen. Als Vertreter des Innenministers sprach Ministerialrat Provit. Die herzlichsten Worte fand der bei der ganzen deutschen Jugend beliebte erste Vorsitzende des Jugendherbergsverbandes, Schirrmacher (Altena). Gleich ihm sprach begeisternd der Gewerkschaftssekretär Meier (Düsseldorf), dessen Befürwortung die Spende zu verdanken ist. Der Schlüssel wurde übergeben — man konnte die Herberge besichtigen.

Der Altbau ist unbedingt prachtvoll — im Neubau kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Da ist dank der riesigen Arbeit Schlömers ganze Arbeit geleistet. Zwei große und ein kleiner Tagesraum in lichten Farben, mit Möbeln in altdeutscher Art, laden die Jugend des ganzen Industriebezirks zu sich ein. Beleuchtungskörper, Möbel, Anstrich der Decken und Wände bilden die herrlichsten Farbensymphonien. Die sauberen Schlafzimmer sind eine einladende Geste. Einzelzimmer, Zimmer mit zwei, vier und mehr Betten laden zur Nachtruhe ein. Praktisch ist die neue Selbstversorger-Küche mit einer ganzen Zahl Kochstellen. Ebenso praktisch ist der geräumige Speisesaal. Viele Bochumer Jungen und Mädel sind schon heimisch in der Hardt. Jetzt möchte man alle einmal nach dort mitnehmen. Sie würden alle oft und immer wiederkommen. Wenn Du Heiterkeit, Freude, Geselligkeit und wirkliches Glück suchst, dann wandere hinaus. Bochumer Jungen und Mädel warten auf Dich, der Du auch gern Wandervogel sein willst. Die Schönheit suchst Du in der Stadt vergebens — draußen liegt die schöne, die große Welt — sie wartet auf Dich.

Lehrer **Wahle.**

** **Personalnachrichten.** Stadtobersekretär Heinz Köttker hierselbst wurde zum Bürgermeister der Stadt Trebin bei Berlin gewählt.

(*) **Eingemeindungen und Pensionierungen.** Ein in der letzten Sitzung des Verwaltungsrats der Pensionskasse der Provinz Westfalen, aus den Herren Landesrat Fröhlicke, Oberbürgermeister Jovy, Landrat Stühmeyer und Bürgermeister Bartosch gebildeter Ausschuß soll bei der Staatsregierung in Berlin durch Vermittlung der Spitzenverbände dahin vorstellig werden, daß bei Eingemeindungen Städte, die eingemeindet haben, sowohl die Pensionen für die Beamten, wie auch die Hinterbliebenenbezüge, die vor dem Tage des Inkrafttretens der Vereinigung liegen, zu zahlen haben. (Natürlich müßte man den Städten dann auch den entsprechenden Anteil an den vorher gezahlten Beiträgen einräumen.)

(*) **Der Vorortstarif.** In der jüngsten, in Minden abgehaltenen Sitzung des Provinz-Ausschusses wurde der Vorsitzende beauftragt, mit dem Verkehrsverband dafür einzutreten, daß auch für Westfalen der billige Vorortttarif, wie ihn Berlin hat, eingeführt wird.

× **Melanchthonkirche.** Während der Wintermonate finden die so beliebt gewordenen Frühgottesdienste um 8½ Uhr vormittags statt. Nächster Frühgottesdienst am Buß- und Bettag 8½ Uhr — Festprediger Pfarrer Niedermeyer. — Die Mitglieder der Frauenvereine Rechen und Ehrenfeld werden gebeten, möglichst zahlreich diese Frühgottesdienste, die insbesondere für die Frauen eingelegt sind, rege zu besuchen. Die vier Pfarrer von Wiemelhausen predigen abwechselnd im Frühgottesdienst.

* **Aus der katholischen Gemeinde.** Der morgige Buß- und Bettag ist seit einigen Jahren kein kirchlich gebotener Feiertag mehr. Dieser Tag soll vielmehr dazu dienen, in besonderer Weise neben dem allgemeinen Volkstrauertag der gefallenen Helden des Weltkrieges zu gedenken. Aus diesem Anlaß findet in den Kirchen ein feierliches Requiem für die Gefallenen statt. In der Antoniuskirche sind nachmittags von 3 bis 6 Uhr besondere Anbetungsstunden angesetzt worden. — Die Piuskonferenz des Vinzenzvereins in der Antoniuspfarrei begeht am Mittwoch (Buß- und Bettag) ihr 25jähriges Bestehen. Morgens ist ein Seelenamt für die verstorbenen Mitglieder der Konferenz. Abends soll der Bedeutung dieses Tages in einer kleinen Feier im Antoniussaale gedacht werden, an der auch die Bruderkonferenzen des Vereins teilnehmen werden. — Am Donnerstag ist das Fest der heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenchöre. Die äußere Feier ist am nächsten Sonntag.

Fahnenweihe des Kirchenchors „Cäcilia" der Antoniuspfarrei.

Der Kirchenchor der St. Antoniuspfarrei nahm das Fest der heiligen Cäcilia, das in dieser Woche begangen wird, zum Anlaß, sein neues Vereinsbanner feierlich zu weihen. Der Sonntagmorgen sah aus diesem Grunde die Mitglieder zur gemeinsamen Kommunion in der Pfarrkirche vereint, woran sich ein kleiner Imbiß anschloß. In dem feierlichen Sakramentshochamt um 9½ Uhr, von Vikar Eckhardt zelebriert, hatte sich der rührige Chor unter Harzheims Leitung mit dem Vortrag einer Messe von Nekes eine hohe Aufgabe gestellt, die ihm gut gelang. In seiner Festpredigt gedachte Pfarrer Tuschen des Festes der Patronin Cäcilia. Mit dem sakramentalen Segen fand das Hochamt sein Ende. Der eigentliche Weiheakt war für die Festandacht am Nachmittag vorbehalten worden, zu der sich Freunde der Kirchenmusik in großer Zahl eingefunden hatten. Unter dem feierlichen „Jubilate Deo" des Chores wurde die Fahne ins Gotteshaus gebracht, woselbst vor dem Hochaltare auch die Fahnenabordnungen der anderen kirchlichen Vereine Aufstellung genommen hatten. In seiner Festpredigt behandelte der Dekanatsvorsitzende der Bochumer Cäcilienvereine, Studienrat Hoischen, die Fahne als ein Symbol hoher Ideale, die sich die Chormitglieder gestellt hätten. Er wies dann auf die Bedeutung der Kirchenmusik hin, die in ihren Anfängen bis in die Katakombenzeit zurückreiche. Der Chor sei dazu berufen, beim Gottesdienste die Verbindung herzustellen zwischen Priester und Gemeinde. Dieser Aufgabe müßten sich die Mitglieder immerdar bewußt bleiben. Nach der Predigt nahm Pfarrer Tuschen den Weiheakt vor. Die neue Fahne, ein Erzeugnis der Franziskanerschwestern in Salzkotten, zeigt auf der einen Seite auf schwarzem Grunde das Bildnis der Patronin Cäcilia, in der Hand eine Harfe; auf der anderen Seite den Namenszug des Chores, alles in wunderschöner Stickarbeit angefertigt. Der Chor brachte dann noch einige herrliche Tonschöpfungen zu Gehör. Mit dem vierstimmigen „Tantum ergo" von Haller klang die Andacht aus. Nach der Andacht fand man sich zu einem schlichten Festakt im Antoniussaale zusammen. Der Vorsitzende des Chores sprach ein herzliches Grußwort, besonders begrüßte er die zahlreichen Ehrengäste mit der Pfarrgeistlichkeit und die Vertreter der anderen kirchlichen Vereine. Pfarrer Tuschen spach dem Chor im Namen der Antoniusgemeinde seine besten Wünsche aus. Die Jünglingssodalität ließ einen Fahnennagel anheften. Große Freude löste die Mitteilung aus, daß ein befreundeter Verein aus Niedermarsberg im Sauerlande eine Ehrenurkunde gestiftet habe. Studienrat Hoischen sprach herzliche Worte der Anerkennung für den festgebenden Chor, der mit dazu beitrage, daß der Kirchengesang in Bochum eine gute Pflegestätte habe. Er feuerte die Mitglieder an zu weiterer Arbeit im Dienste der edlen „musica sacra". Nunmehr erfreute der Chor wieder durch ansprechende Leistungen und zeigte, daß er auch bei außerkirchlichen Anlässen seine Sache versteht. Einige launige Bühnenstückchen bildeten den Abschluß des Festes, auf das der Chor von St. Antonius mit innerer Befriedigung zurückblicken kann.

—cr.—

× **Evangelisch-lutherische Erlösergemeinde, Bochum-Hamme.** Aus der Gemeinde wird uns mitgeteilt: „Nachdem vor acht Tagen Pastor Clausen sein Pfarramt niedergelegt und alsbald auch Bochum verlassen hat, trat der Vorstand der verwaisten Erlösergemeinde in Bochum-Hamme sofort wieder in Beziehung zur evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen (Alt-Lutheraner), mit der Bitte um Wiederaufnahme der anfangs Februar d. J. abgebrochenen Verhandlungen. Die Vorbesprechungen mit dem für Rheinland und Westfalen zuständigen Vertreter der obersten Behörde dieser Kirche, Superintendent Ziemer in Essen, ließen erkennen, daß, nachdem das letzte Hindernis des Anschlusses nunmehr nicht mehr vorliegt, der Aufnahme der Erlösergemeinde in diesen Kirchenverband wohl nichts mehr im Wege stehe. So hat denn die Erlösergemeinde am Sonntag, 18. November, in voller Einmütigkeit beschlossen, an die Ober-Behörde der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen, das Oberkirchenkollegium zu Breslau, den Antrag um Aufnahme in die evangelisch-lutherische Kirche in Preußen einzureichen. Der Antrag wurde sofort Superintendent Ziemer übergeben. Seine Annahme steht ganz außer Frage, so daß mit sehr baldiger Eingliederung der Erlösergemeinde in den Verband der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen, die übrigens schon seit Jahrzehnten eine kleine Gemeinde in Bochum und auch ein Kirchgebäude in der Dibergstraße (Ehrenfeld) hat, zu rechnen ist. Pfarrer Weicker von der evangelisch-lutherischen Kreuzgemeinde Witten ist von dem Superintendenten mit der vorläufigen seelsorgerlichen Bedienung der Erlösergemeinde betraut worden."

*) **Zusatzrente für Ausgesperrte.** Die Streitfrage, ob die Unterstützungen der Gewerkschaften Streikgelder im Sinne der Zusatzrentenbestimmungen sind, hat der Reichsarbeitsminister wie folgt entschieden: „Unterstützungen sind in diesem Falle nicht als Streikgelder anzusehen." Demgemäß können alle diejenigen Kriegsbeschädigten, die 50 und mehr vom Hundert in ihrer Erwerbsfähigkeit beschränkt sind, Zusatzrente erhalten, auch wenn sie Unterstützungen seitens ihrer



Roman von Paul Rosenhayn.

19) (Nachdruck verboten.)

„Nun? Und?"

„. . . daß du nicht fragst, wie dieser entscheidende Augenblick ausgeschaut hat."

Marcelle lachte. „Da ich nicht im Gerichtssaal war, kann ich unmöglich wissen, wie die Verhöre verlaufen sind."

„Hm. Mit den Verhören hat das nichts zu tun. Die Tür ging plötzlich auf und . . . und . . . weißt du, wer hereintrat?"

„Nun?" fragte Marcelle unruhig.

„Der Herr Staatsrat Krentz."

„Mein Mann?"

Betroffen sah Marcelle hinüber; dort drüben stierte Ole Krentz weinselig in das Licht des Kronleuchters.

„Dein Mann. Und weißt du, was er brachte? Das Bild Fedor Sokoloffs. Er muß es hier in diesem Saal aufgenommen haben."

Marcelle, ungläubig, erstaunt und fassungslos, sah von einem zum andern.

„Fedor Sokoloffs Bild . . ." sie faßte ins Handtäschchen. „War es dieses?"

Der Größere zog das Positiv und legte es auf die Zellulosplatte. „Nach diesem Negativ. Woher hast du es?"

„Es lag vor der Tür von Oles Schlafzimmer. Ich vermute, daß Peter mit irgendeiner Trickaufnahme die Photographie zustande gebracht hat. Weiß Sokoloff schon darum?"

„Selbstverständlich. Er schickt sich eben an zu gehen."

„Wirklich?" wiederholte Marcelle spöttisch. „Er schickt sich an zu gehen?"

„Das ist das einzige, was er tun kann."

Marcelle winkte den Diener heran, der an ihnen vorüberstrich.

„Sagen Sie meinem Mann, ich wünschte ihn auf der Stelle zu sprechen."

*

Die beiden traten in das Türkische Zimmer. Es war leer. Der alte Professor Sylvander schien seine bibliographischen Studien beendet zu haben.

„Höre, Ole," sagte Marcelle. „Ich muß etwas Ernstes mit dir sprechen."

Sie sah ihm ins Gesicht; und sie sah in diesem Augenblick, daß alles an ihm, seine weinseligen Augen, die nachlässige Haltung seiner Gestalt, der Dümmlingsausdruck in seinem Gesicht, Maske gewesen war. Sie sah, wie er, sozusagen unter ihren Augen, ein anderer wurde — nun, da er wußte: daß sie wußte.

Sie stand immer noch, ohne rechtes Begreifen, vor ihm. Leise sagte sie:

„Ole . . .!"

Er nickte. „Was gibt es? Ich habe dringend zu tun."

„Du weißt alles, Ole?"

„Ja," sagte er. „Ich weiß alles. Ich weiß, daß du einer Verbindung angehörst, die ich bekämpfe. Und ich weiß, daß du die Geliebte Fedor Sokoloffs bist. Fedor Sokoloffs, den die politische Polizei von ganz Europa sucht."

„Was willst du tun, Ole?"

„Er will dies Haus verlassen. Ich werde dafür sorgen, daß er es nicht tut."

Sie nahm seine Hand. „Du irrst in manchen Punkten. Unterbrich mich nicht. In manchen Punkten, sage ich. Aber in einigen bist du im Recht. Ich bin nicht die Geliebte Fedor Sokoloffs. Aber ich war es."

„Und du bist im Begriff, es von neuem zu werden."

„Nein, Ole," sagte sie aufatmend.

„Jedenfalls: ich weiß, daß du dich von neuem in ihn verliebt hast. Daß du ihm sogar angeboten hast, mit ihm zu fliehen."

„Woher, um Gottes willen, woher weißt du das?"

Er blickte zur Tür und antwortete nicht.

„Und jetzt, da du deinen Geliebten in Gefahr weißt, möchtest du ihn retten. Ist es nicht so?"

„Nein," sagte sie mit hartem Gesicht. „So ist es nicht, Ole."

„Ist das nun ein neuer Schachzug?"

„Nein, Ole. Ich schwöre es dir, es ist mein Ernst. Ich will ihn nicht mehr schützen. Ich hasse ihn."

Wieder wandte der Staatsrat den Kopf zur Tür, hinter deren glatter Fläche das wirbelnde Leben dieser Nacht brauste.

„Linda Andersen?" fragte er leise.

„Ja. Er hat sich in Linda verliebt. Ich weiß, daß er sich verliebt hat. Jetzt ist es aus. Ich selbst werde ihn dir ausliefern. Ohne Aufsehen. Ohne Skandal. Ohne daß überhaupt jemand merkt, was geschieht. Das will ich für dich tun, Ole. Aber um einen Preis; du mußt ihn mir gewähren."

Er zuckte unmutig die Achseln.

Sie ging auf ihn zu und legte die Hand auf seine Schulter. „Jene Frau muß mit ihm zugrunde gehen. Die Versammlung in der Nordfeldgasse wartet auf Sokoloff; schon seit mehreren Stunden läßt er sie vergeblich waren. Ich werde dafür sorgen, daß er hinfährt; du wirst dem Präfekten die Meldung machen, daß Sokoloff in der Nordfeldgasse ist."

„Und weiter?"

„Und dann — dann werde ich der Frau Präfekt Linda Andersen sagen, daß ihr Liebster zu einem Stelldichein nach der Nordfeldgasse gefahren ist. Ich werde sie irrsinnig machen vor Eifersucht — ich werde sie veranlassen, ihm nachzufahren. Und wenn die beiden . . . wenn Linda Andersen und Sokoloff im Kreise . . . nun ja, wenn es kein Entrinnen mehr gibt — dann, Ole . . ."

In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen; Peter trat hastig ein.

„Du kannst ruhig reden."

„Das Haus ist abgeschlossen," meldete er. „Alle Türen sind besetzt."

„Laß alle wieder öffnen," sagte der Staatsrat. Und auf den erstaunten Blick des Dieners setzte er hinzu: „Der Herr kann gehen, wohin es ihm beliebt."

*

„Liebe Freundin," sagte Marcelle Krentz und ließ sich neben Linda Andersen nieder. „Liebe Freundin, ich muß Ihnen eine bedauerliche Mitteilung machen: Ihr Gatte hat telephoniert. Er bittet Sie, ihn nicht mehr zu erwarten. Er ist nämlich drauf und dran, die Hand auf Fedor Sokoloff zu legen; Sie begreifen, daß er da für die liebsten und wichtigsten Privatdinge keine Zeit hat."

Zerstreut sagte Linda: „Das ist schade," und wollte sich erheben.

„Bleiben Sie."

Linda Andersen sah unbehaglich um sich. Sie wußte, daß Marcelle Krentz ihre Feindin war, obwohl niemand es ihr gesagt hatte, fühlte sie es. Irgend etwas war vorgegangen in diesen letzten Minuten; sie erkannte es an dem Lächeln in Marcelles Gesicht; sie hatte ein seltsames Feingefühl für Unausgesprochenes bekommen.

„Wollen wir einmal ganz offen miteinander reden?" sagte Marcelle leise.

„Bitte."

„Nein. Nicht so. Sie dürfen mich nicht für Ihre Feindin halten."

Erstaunt sah Linda die Sprechende an. In ihrem Ton war etwas, das nach Aufrichtigkeit klang.

„Ich weiß, Frau Linda, was sich in dieser letzten Stunde zugetragen hat. Ich weiß, wen — Sie lieben. Bitte, widersprechen Sie nicht," wehrte sie ab; „uns Frauen kann nichts Besseres geschehen, als eine wirkliche und tiefe Liebe. Ich will Ihnen jetzt ein Geständnis machen."

„Guten Abend," sagte eine lachende Stimme.

Vor den beiden stand Fedor Sokoloff.

„Ich habe mich die ganze Zeit nach einem Glas Sekt umgesehen. Hier kommt der Diener — endlich habe ich ihn entdeckt. Frau Andersen war durstig."

Er nahm drei Gläser vom Tablett und stellte sie auf den kleinen maurischen Tisch; der Diener verschwand.

Gerthe will selbständig bleiben.

In der letzten Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung wurde in eingehender Aussprache zu dem Vorschlage des Ministers des Innern über die Neuregelung der kommunalen Grenzen im rheinisch-westfälischen Industriebezirk Stellung genommen. Als Ergebnis dieser Besprechung kam folgender Beschluß zustande:

1. Die Amts- und Gemeindevertretung Gerthe steht auf dem Standpunkt, daß Eingemeindungen nur da am Platze sind, wo es unumgänglich notwendig ist. Bei der Gemeinde Gerthe liegt eine reale Notwendigkeit zur freiwilligen Aufgabe ihrer Selbständigkeit nicht vor, da die finanziellen und alle sonstigen für die Selbständigkeit einer so großen Gemeinde in Frage kommenden Verhältnisse durchaus gesund sind. Trotz der relativ niedrigen Steuern ist in der Gemeinde Gerthe nichts versäumt, worauf die Bevölkerung berechtigten Anspruch erheben kann.

2. Die gesunde Fortentwicklung der Gemeinde ist am besten gewährleistet in der Erhaltung des ganzen leistungsfähigen Landkreises Bochum.

3. Die in der ministeriellen Vorlage vorgesehene Neugliederung, nach welcher eine Verschmelzung der Gemeinde Gerthe mit der Stadt Bochum erfolgen soll, bedeutet für Gerthe eine ungeheure Härte und großes finanzielles Opfer.

4. Sollte das Staatsministerium aus ganz besonderen Gründen, entgegen unserer obigen Stellungnahme, trotzdem die Aufteilung des Landkreises Bochum für unvermeidlich erachten, so wird die Forderung erhoben, daß für die Erhaltung der Einrichtungen und die zukünftige Entwicklung des Gemeindegebietes die erforderlichen festen Garantien durch Gesetzesbestimmung und entsprechenden Vertrag mit dem Rechtsnachfolger festgelegt werden.

Ein von der S. P. D. zum Absatz 4 beantragter Zusatz, wonach die sämtlichen Wahlbeamten nach der etwaigen Zusammenlegung sich zur Wahl zu stellen haben, wurde von der Mehrheit abgelehnt.

Blankenstein zur Umgemeindungsfrage.

n **Blankenstein**, 20. November.

Die Blankensteiner Stadtverordnetenversammlung, die gestern unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers Dr. Heedt tagte, faßten nach mehrstündiger Beratung, während der die Zentrumsfraktion zu einer längeren Fraktionssitzung abtrat, zur Umgemeindungsfrage eine vier Schreibmaschinenseiten lange Entschließung, die in der Hauptsache folgende Gedanken zum Ausdruck bringt:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht zunächst dem Entwurfe des Innenministers seine Anerkennung aus für die geplante Bildung des großen Ruhrkreises West. Nach ihrer Meinung ist in diesem Verbande die natürliche Bedingung für die weitere Entwickelung Blankensteins aufs günstigste gegeben. Sie knüpfte allerdings ihre Zustimmung an drei Bedingungen:

1. Die Grenze muß auch bei Blankenstein die Ruhr bilden, die Burg also bei Blankenstein verbleiben. Die Gründe, die für die Vereinigung der Burg mit Bochum angeführt werden, könne man nicht anerkennen.

2. Man wünscht im Falle der Einrichtung des großen Ruhrkreises dringend die Verschmelzung der Gemeinden Blankenstein, Buchholz und Holthausen durch eine gesetzliche Regelung. Nähere Bestimmungen über diese Vereinigung sollen zwischen den drei Gemeinden vereinbart werden.

3. Die Gemeinde Welper muß unbedingt beim Amte Blankenstein verbleiben, weil sonst dem neuen Gemeinwesen die Lebensbedingungen genommen sind. Eine Eingemeindung Blankensteins nach Bochum hält man für verfrüht. Sie kann erst nach der vollständigen Besiedlung des nördlichen Ruhrufers zusammen mit einem weiteren Gebiet südlich der Ruhr erfolgen. Vorerst hat Blankenstein noch genügend Siedlungsmöglichkeiten auf Buchholzer- und Holthauser Gebiet.

Am Schlusse wird noch einmal die Bedeutung, daß Welper beim Amte verbleiben müsse, unterstrichen und man betont, wenn dieses nicht zutreffen würde, sei für Blankenstein in diesen Fragen eine gänzlich neue Lage geschaffen, für die man sich die Stellungnahme vorbehalte.

Wegen des Bußtages erscheint die nächste Ausgabe des Bochumer Anzeiger am Donnerstag, 22. Nov.

Berufsorganisation erhalten. Etwaige Anträge nimmt das Wohlfahrtsamt entgegen.

× **Hilfsmaßnahmen des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins.** Die am vergangenen Sonntag abgehaltene Monatsversammlung des zweiten Bezirks war gut besucht. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, sprach Major Bering über die Lage der ausgesperrten Kameraden, die eine kinderreiche Familie haben. Die von ihm gemachten Vorschläge über Einleitung einer Unterstützungsaktion, die mit Rücksicht auf die großen Ausgaben des Vereins, hervorgerufen durch die vielen Sterbefälle usw. im laufenden Jahr, nur für kinderreiche Familien von Kameraden in Frage kommen könnten, fand allgemeinen Beifall. Es wurde bemerkt, daß bis zum 15. November cr. vom Gesamtverein für Sterbefälle und Unterstützungen etwa 13 800 Mark verausgabt wurden und daß ungefähr 700 Kameraden des Gesamtvereins von der Aussperrung betroffen würden. — In der Versammlung des ersten Bezirks sprach der erste Vorsitzende des Gesamtvereins, Major d. R. a. D. Bering, über die Maßnahmen, die der Verein zur Unterstützung seiner ausgesperrten Mitglieder ergriffen hat. Zunächst werden auf Antrag die Vereinsbeiträge gestundet. Um den ausgesperrten Kameraden die Weiterversicherung in der Krankenkasse zu ermöglichen, werden auf Antrag in dringenden Notfällen die Krankenkassenbeiträge vom Verein getragen. In dringenden Notfällen werden weiterhin besondere Unterstützungen in Gestalt von Lebensmittelgutscheinen gewährt. Die ausgesperrten Kameraden sollen sich an die Vertrauensleute wenden oder die zu diesem Zwecke besonders eingerichteten und bekanntgemachten Sprechstunden im Hause Ottostraße 116 besuchen.

z **Erfolgstatistik im Großhandel.** In einer gut besuchten Versammlung der Vereinigten Kaufmannschaft e. V., Bochum, sprach am Montag abend nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden Carl Hofmann, im Hotel „Monopol" Syndikus Dr. Engel vom „Reichsverband des Deutschen Groß- und Ueberseehandels e. V., Berlin" über „Durchführung und bisherige Ergebnisse der betrieblichen Erfolgstatistik im Großhandel". Der Vortragende berührte zu Anfang seiner Ausführungen wichtige Probleme der Spitzenorganisationen. Im besonderen betonte er, daß sich ein Fehlbetrag von 600 Millionen Mark im Reichshaushalt für 1929 ergebe, der von der Wirtschaft durch die Vermögenszuwachssteuer und durch die Erbschaftssteuer getragen werden solle. Dieser Deckungsvorschlag sei nicht diskutabel, da eine weitere steuerliche Belastung sich in der Wirtschaft katastrophal auswirken würde. Weiter erörterte der Redner die Kredit-Schutzfragen, die für den Großhandel von außerordentlicher Bedeutung seien, eingehend. Eine größere Aktion solle in den nächsten Tagen im Reichstag eingeleitet werden. Ein Hauptaugenmerk müsse dem Kampf gegen die nahende neue Tariferhöhung der Reichsbahn und Reichspost gewidmet werden, die dem Großhandel mit neuen Belastungen droht. Zum Vortragsthema „Erfolgstatistik im Großhandel" bemerkte der Redner, daß es an der Zeit sei, die alten, ausgetretenen Wege im Großhandel zu verlassen, daß es bitter notwendig sei, sich mit der Betriebsstatistik zu befassen, andernfalls bleibe der deutsche Großhandel gegenüber dem Großhandel der anderen Staaten zurück. Persönlichkeiten des deutschen Großhandels hätten wichtige Studienergebnisse aus Amerika mitgebracht. Nicht sklavischer Nachahmung amerikanischer Methoden wolle er das Wort reden, aber das Brauchbare müsse unter allen Umständen in Deutschland angewandt werden. Zahlreiches Zahlenmaterial erhärtete das Gesagte. Der Redner erntete herzlichen Beifall. Man blieb zur Erörterung interner Wirtschaftsfragen noch nach dem Vortrage beisammen.

× **Stadtleihamt Bochum.** Am Donnerstag, 6. Dezember, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 1. bis 15. April 1928 statt. Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder ist noch bis zum 5. Dezember vormittags zulässig. Dagegen werden Erneuerungen wegen Ablaufes der Beleihungsfrist abgelehnt. (Siehe Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

f. **Unsere Kriegerwaisen.** Der Monat November mit seinem Allerseelentage und Totensonntag erinnert uns so recht an die von uns geschiedenen Verwandten und Freunde. Besonders möchten wir an die vielen Hunderttausenden unserer Besten erinnern, die für uns in dem Weltkriege ihr Blutsopfer dargebracht haben. Wir können diese Treuen besonders ehren, wenn wir für ihre Hinterbliebenen — ihre Kinder — sorgen. Seit 44 Jahren werden in Waisenhäusern der Deutschen Krieger-Wohlfahrts-Gemeinschaft die Waisen von gefallenen Kriegern hauselterlich erzogen, in eigenen Schulanstalten gebildet, durch Spiel und Sport körperlich ertüchtigt und zur Gottesfurcht erzogen. In zwei evangelischen und zwei katholischen Kriegerwaisenhäusern sind bis Ende 1927 2790 Knaben und Mädchen erzogen worden. Viele von ihnen genießen auch noch nach der Schulentlassung die elterliche Fürsorge der umsichtigen Anstaltsleitung; 731 Knaben haben sich bis jetzt dem Handwerk gewidmet, 40 haben den Kaufmannsstand gewählt, Maler sind 40, Landwirt 15, Ordensleute 2, Laienbrüder 2 usw. geworden. Von den Mädchen sind 3 Lehrerin, 9 Kleinkinderlehrerin, 159 Hausangestellte geworden, andere haben sich zu Näherinnen, Putzmacherinnen, Verkäuferinnen usw. ausgebildet. Die Mittel zur Waisenpflege der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft hat im wesentlichen die Deutsche Krieger-Fechtanstalt aufgebracht. Viele könnten sich in der Sammlung für diese Anstalt betätigen. Gilt es doch, die Gefallenen zu ehren und ihren Kindern zu einer Lebensstellung zu verhelfen! Im Jahre 1927 sind 229 150 Mark gesammelt worden. Ueberhaupt sind vom Jahre 1884 bis 1927 (ohne die Inflation 1921/22) 5 162 800 Mark für Kriegerwaisen gesammelt und verausgabt worden. Wer hilft weiter? In den Krieger- und Regimentsvereinen kann die Mithilfe auch noch gesteigert werden. Aber auch in anderen Vereinen, bei festlichen Gelegenheiten, Familienfeiten kann der Deutschen Krieger-Wohlfahrtsgemeinschaft manche Gabe zugewandt werden, wenn sich nur jemand findet, der die Anregung gibt. Wer hilft den Kriegerwaisen weiter?

m. **Jubelfeier des Evangelischen Kirchenchores Altenbochum.** Für den evangelischen Kirchenchor des Stadtteilts Altenbochum war der letzte Sonntag ein Freuden- und Ehrentag. Dreißig Jahre im Dienste der Gemeinde zu stehen, ist wirklich Veranlassung genug, den Gründungstag in besonderer Weise zu begehen. Es war ein einfacher, aber würdiger Festakt, den man im Hauptgottesdienst beging und an dem die ganze Gemeinde regen Anteil nahm. Die Kirche war mit Efeu und Lorbeerbäumen geschmückt. Der Kirchenchor verschönte die Feier durch prächtige Darbietungen. Superintendent Nieberstein, selbst ein Jubilar des Vereins, hielt eine zu Herzen gehende Festansprache. Gute und böse Tage, schwere und bessere Zeiten habe der Chor seit den 30 Jahren erlebt. Mit Stolz dürfe er auf seine Geschichte zurückblicken; denn er habe wirklich eine gute Aufwärtsentwicklung genommen. Für die unermüdliche und treue Arbeit, die der Chor der Gemeinde in all den Jahren geleistet habe, gebühre ihm am heutigen Jubelfeste aufrichtiger Dank. Ganz besonderer Dank aber auch gelte zwei aktiven Mitgliedern, die dem Chor seit der Gründung angehörten. Der Chor habe von einer im großen Rahmen gehaltenen Feier abgesehen, wolle aber dafür am Buß- und Bettag, nachmittags 4½ Uhr, ein Kirchenkonzert veranstalten, dessen Reinertrag dem Kinderheim zufließen soll. Eine volle Kirche würde dem Kinderheim und auch dem Chor viel Freude bereiten. Mit Gebet und Gesang nahm der Festakt einen würdigen Abschluß.

ha. **Aufwanderung in die 2. Klasse.** Eine Aufwanderung in die zweite Wagenklasse infolge der Verminderung der Zahl der Wagenklassen stellt soeben der Bericht der Reichsbahn vom Oktober fest. Besonders zeigte sich dies bei den Zügen für den Nahverkehr und auf den Nebenbahnen. In manchen Bezirken mußte deshalb die Zugbildung der Personenzüge zum Teil geändert werden.

m **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Am Totensonntag findet vormittags auf dem Friedhof eine Totengedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen Kameraden des Weltkrieges statt. Die Vereine versammeln sich nach dem Kirchgang an der Liebfrauen- und Wittener Straßen-Ecke. — Die 82 Jahre alte Frau B. aus der Wasserstraße, die in dem Metzgergeschäft H. an der Wittener Straße Einkäufe tätigte, erlitt plötzlich einen Schlaganfall und starb bereits auf dem Wege zu ihrer Wohnung. — Die Einführung der neuen Repräsentation der evangelischen Pfarrei Altenbochum ist auf Sonntag, 9. Dezember, festgesetzt.

r **Aus dem Stadtteil Riemke.** Die Generalversammlung der Sterbehilfe I fand am Sonntag beim Wirt Jäger statt. Die Sterbehilfe zählt zur Zeit 2180 Mitglieder. Gestorben sind 15 Personen und zwar acht Frauen, vier Männer und drei Kinder. Die Einnahmen beliefen sich einschließlich des Bestandes vom vorigen Quartal von 541,71 Mark auf 3305,71 Mark, die Ausgaben auf 2284,80 Mark, so daß ein Bestand von 920,91 Mark verblieb. Dem Kassierer Kellerhaus wurde Entlastung erteilt. Man beschloß, für die Unterkassierer einheitliche Bücher einzuführen.

v **Aus der Jugendherbergsbewegung.** Der Gau Sauerland des Verbandes für deutsche Jugendherbergen beruft für den 1. und 2. Dezember nach der Jugendherberge zu Arnsberg eine Herbergselterntagung ein. Zu der Tagung haben auch Wander- und Ortsgruppenführer Zutritt, werden sich doch erst durch gemeinsame Beratungen von Herbergsleitung und Benutzenden alle technischen und organisatorischen Fragen richtig lösen lassen.

* **Weihnachtsspende für das Kriegsinvalidenheim Volmarstein.** Die Kriegsbeschädigtenfürsorgestellen der Provinz Westfalen haben sich im vorigen Jahre mit großem Interesse der Sammlung von Weihnachtsspenden für die in dem Kriegsinvalidenheim Volmarstein untergebrachten Schwerbeschädigten gewidmet. Ein erfreulicher Erfolg war zu verzeichnen, durch den es der Heimleitung vergönnt war, ihren anvertrauten Schwerkriegsbeschädigten eine überraschende Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Leitung des Heimes äußert den Wunsch, auch in diesem Jahre wieder eine Sammlung vorzunehmen, da die eigenen Mittel leider zu einer Weihnachtsbescherung nicht ausreichen. Gewünscht werden möglichst Bekleidungsstücke und Genußmittel sowie gute Bücher. Spenden werden bei dem Wohlfahrtsamt der zuständigen Ortsbehörden und den Kreiswohlfahrtsämtern entgegengenommen.

* **Ein rüder Patron.** Am Montag gegen 1½ Uhr mußte ein Kraftwagenführer, weil er in angetrunkenem Zustande mit seinem Kraftwagen die öffentliche Sicherheit gefährdete und die Angabe seiner Personalien verweigerte, zur Polizeiwache sistiert werden. Auf dem Wege zur Polizeiwache griff er den einschreitenden Beamten tätlich an. Der Angriff wurde durch Körpergewalt gebrochen. Bei der Festnahme entstand ein großer Menschenauflauf, den das herbeigerufene Ueberfallkommando zerstreute.

x **Der Sprung aus dem Fenster.** In der Roonstraße sprang am Sonntag morgen der Ehemann D. in betrunkenem Zustande aus dem Fenster seiner im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung auf den Hof. Der Betrunkene trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Sammellistenschwindler an der Arbeit.** In den letzten Tagen ist in einer Nachbarstadt bei mehreren katholischen Stiften und Krankenhäusern ein Schwindler aufgetreten, der an Hand einer Sammelliste Beiträge für die katholische Schulorganisation eingesammelt hat. Der Schwindler hat sich anscheinend auf einen bestimmten Betrag festgelegt; denn er forderte in allen Fällen einen Betrag von 5,30 Mark. An einzelnen Stellen hat er auch angegeben, das Geld diene zur Herausgabe einer Zeitschrift, betitelt „Gemeinsame Arbeit für Kirche, Schule und Elternhaus". Seitens der Geschädigten wurde festgestellt, daß in der von dem Schwindler mitgeführten Liste eine ganze Reihe von Eintragungen anderer Anstalten vorhanden waren, so daß man wohl annehmen kann, daß der Schwindler bisher auch an anderen Orten mit Erfolg gearbeitet hat. Der Täter wird wie folgt beschrieben: 25 bis 28 Jahre alt, mittelgroß, schlank, auffallend blasses Gesicht. Kleidung: dunkler Ueberzieher, dunkler Hut, führt braune Aktentasche mit sich. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Schwindler auch hier in Erscheinung treten wird, wird hiermit vor ihm gewarnt und gebeten, im Betretungsfalle seine Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

* **Warnung vor einem Betrüger.** Der am 9. Oktober aus einem Bochumer Krankenhaus entwichene Untersuchungsgefangene Bildhauer Kurt Graf aus Berlin-Schöneberg, treibt in letzter Zeit in fast allen Städten Süd- und Westdeutschlands als Betrüger sein Unwesen. Geschädigte sind hauptsächlich Kraftdroschkenführer. Er läßt sich von diesem zu einem Warenhaus fahren, aus dem er nach kurzer Zeit mit einem oder mehreren Paketen herauskommt. Nachdem er letztere dem Führer übergeben und ihn auf den wertvollen Inhalt aufmerksam gemacht hat, läßt er sich zu anderen Besorgungen weiterfahren. Hierbei erklärt er dem Wagenführer, daß ihm infolge des Einkaufs das deutsche Geld ausgegangen sei, er müsse an der nächsten Wechselstelle eine 50 Dollar- oder eine englische 10 Pfundnote einwechseln. Da er aber angeblich noch vorher dringende Besorgungen zu erledigen hat, läßt er sich von dem Wagenführer 10 bis 30 Mark geben. Sobald er das Geld hat, geht die Fahrt vor irgend ein öffentliches Gebäude, von dem er weiß, daß es mehrere Ausgänge hat. Nachdem er den Wagenführer nochmals auf den wertvollen Inhalt der Pakete aufmerksam gemacht hat, geht er in das Gebäude und verschwindet. Bei Nachprüfung des Inhalts der Pakete ergibt sich, daß er aus wertlosen Sachen besteht. Unter den gleichen Umständen läßt er sich von einer Stadt zur anderen fahren. Der Schwindler trat bisher unter den Namen: Dr. Hermann Felix, Dr. Fred Morton, Mexiko, Dr. Marquell, Mexiko, Gerichtsassessor Herbert Frank und Hermann Böttger auf. Auf den Namen des letzteren besitzt er einen von der Stadt Danzig ausgestellten Reisepaß. In letzter Zeit versucht er bei Banken unter dem Namen Dr. Morton Reisekreditbriefe gegen Schecks auf sein Konto bei einer Berliner Bank zu erschwindeln. Beschreibung: etwa 1,63 Meter groß, schlank, mittelblond, bartlos, ovales blasses Gesicht, blaue Augen, wellige Nase, aufgeworfene Lippen, trägt zeitweise Brille mit dunkler Einfassung. Bekleidet war er zuletzt mit schwarzem Hut, dunklem Mantel und grauem Seidenschlips. Im Betretungsfalle wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen oder die Kriminaldirektionen in Bochum oder Essen zu benachrichtigen.

× **Von der Langfingerzunft.** Diebe erbrachen eine Baubude an der Norkstraße und entwendeten einen Firmenstempel der Baufirma Rullich. Ein weiterer Einbruch wurde am 18. November in die Wohnung eines Anwohners der Dorstener Straße ausgeführt. Es wurden Wäsche- und Bekleidungsstücke entwendet. — Sachdienliche Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

** **Kleine Tageschronik.** Ein Personenauto einer hiesigen Firma verletzte am Samstag nachmittag auf der Bismarckstraße ein Dienstmädchen, als dieses ein durch Rutschen des Autos in Gefahr schwebendes Kind retten wollte. Es wurde hierbei am Kopf verletzt und sofort verbunden. Das Kind wurde nicht verletzt. — An der Königsallee wurden von rohen Burschen Reklameschilder beschädigt. In der Weiherstraße wurden einige Zaunlatten abgerissen und weggeworfen. Desgleichen wurden an der Pieper- und Norkstraße einige Bäume umgerissen. Ein Herr stellte die Gesellen zur Rede und erhielt von diesem noch freche Antworten. Kurzerhand verabfolgte er den Vandalen eine wohlverdiente Tracht Prügel. Am Montag glitt vor einem Hause in der Brückstraße ein älterer Herr auf einer auf den Bürgersteig geworfenen Apfelsinenschale aus und kam derart zu Fall, daß er nicht fähig war, sich allein zu erheben. Seine Brille ging dabei zu Bruch; er hatte außer einer Verletzung des linken Auges eine ernste Fußverletzung davongetragen, die den Mann längere Zeit an das Bett fesseln kann. Passanten sorgten für den Abtransport in die Wohnung.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsnachrichten finden unsere Leser auf Seite 12.

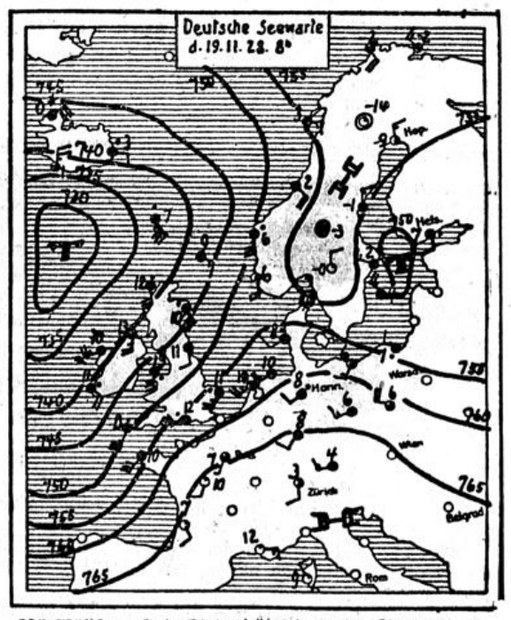
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. November 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Tiefdruckgebiet über der mittleren Ostsee hat sich weiter verflacht, zieht aber nur langsam ab, während das neue Tiefdruckgebiet vom Ozean bereits über Großbritannien vorgedrungen ist. In Deutschland dauert auch heute das wolkige und vielfach regnerische Wetter fort bei 4 bis 10 Grad Wärme.

Vorhersage bis Mittwoch: Wieder veränderlich, erneut Regenfälle und mild bei auffrischenden südwestlichen Winden.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ○ sehr leicht, ○ leicht, ○ schwach, ○ mäßig, ○ frisch, ○ stark, ○ steif, ○ stürmisch, ○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an



„Das hätte ich nicht zu träumen gewagt," sagte Sokoloff lachend, indem er das Glas erhob. „Die zwei schönsten Frauen dieser herrlichen Nacht an einem Tisch; und ich als der glückliche Dritte neben ihnen."

Er nahm einen hastigen Zug und setzte das Glas nieder.

Marcelle blickte schweigend geradeaus; sie fühlte, wie der Klang seiner Stimme ihren Unmut steigerte. Wie er ihre Gefühle des Hasses verstärkte — die Keckheit dieses Unternehmens, seiner Feindin von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten, machte sie vollends rasend.

„Ich habe eben mit meinem Manne von Ihnen gesprochen," sagte sie freundlich.

„Soviel Ehre hätte ich gar nicht erwartet, gnädige Frau."

„Er interessiert sich sehr für Sie."

„Wo ist er?"

„Er wird gleich da sein, denke ich."

Marcelle sah plötzlich das Unbegreifliche, daß die Augen der beiden, unbekümmert um alles um sie herum, um die Nähe der Frau Marcelle Krentz — unbekümmert um die Gefahr, die fühlbar über ihren Häuptern lag — daß die Blicke der beiden sich von neuem ineinander versenkt hatten. Sie begriff, daß Sokoloff ihre letzten Worte kaum mehr gehört, sicher nicht mehr verstanden hatte — daß er aus mitleidiger Höflichkeit Phrasen erwidert hatte — gleichgültige, billige Worte, die ihm Muße ließen, die Nähe der geliebten Frau andächtig und heimlich auszukosten.

Sie zog den kleinen goldenen Füllfederhalter, nahm das Bild, das ihr der kleinere der beiden gegeben hatte, und schrieb mit fester Hand quer über die Photographie Fedor Sokoloff.

Keiner der beiden hatte es bemerkt; sie konstatierte es mit wachsender Empörung.

Die Tür ging auf; jemand schaute herein. Vielleicht der Staatsrat, vielleicht irgendein Fremder. In dem Zug, der durch den Raum ging, flatterte das Bild auf den Tisch.

Die Tür öffnete sich von neuem; ein Diener trat ein, mit Biskuits.

Schweigend saßen die drei nebeneinander.

„Ihr Wohl!" sagte Marcelle und hob das Glas. Mit einem schrägen Blick sah sie auf die beiden.

Das Bild lag vor Linda auf dem Tisch. Wenn sie den Kopf wandte, mußte es ihr in die Augen fallen; das Bild und der ominöse Namenszug: „Fedor Sokoloff".

Linda machte eine Bewegung zur Rechten; im gleichen Augenblick bedeckte ihr Arm die Photographie. Sie sah zärtlich auf Fedor, dann, in der höflichen Absicht, auch Marcelle ins Gespräch zu ziehen, wandte sie sich zur Linken.

Das Bild lag wieder frei vor ihr auf dem Tisch.

Der Diener präsentierte Zigaretten. Sokoloff öffnete die „Queen"-Schachtel. Der Diener griff nach dem elektrischen Feuerzeug an der Wand und nahm einen Aschenbecher vom Nebentisch.

Marcelle wandte den Kopf.

Der Aschenbecher stand auf dem Bild.

„Lassen Sie die Zigaretten hier," sagte Marcelle; sie bot Linda an; Linda schüttelte dankend den Kopf.

Marcelle nahm die Zigarette; höflich bot Sokoloff das Feuerzeug.

„Wollen Sie die Güte haben, mir den Aschenbecher zu reichen?"

„Bitte." Er nahm die Kristallschale herüber.

Wieder lag das Bild frei.

Unausgesetzt blickte Marcelle auf Linda; Sokoloff sah lächelnd vor sich nieder, als ob ihn dieser ganze erbitterte schweigende Kampf nicht interessiere. Als ob nicht dieses kleine Blatt Papier, das zwischen diesen beiden Frauen auf dem Tisch lag, sein Schicksal bedeutete.

Plötzlich spürte Marcelle, wie sie die Nerven verlor. „Was ist das für ein Bild?" fragte sie mit heiserer Stimme.

Linda wandte sich mit lässiger Neugier zur Seite — mit der Bewegung ihres Armes streifte sie das Bild vom Tisch, das flatternd, die Bildseite nach unten, auf den Boden fiel.

Linda sah verständnislos auf Sokoloff, sie sah fragend auf Marcelle; Marcelle erhob sich, ging um den Tisch herum, bückte sich und nahm das Bild auf.

„Ihr Bild?" fragte Linda erstaunt, indem sie sich zu Sokoloff wandte.

(Fortsetzung folgt.)

Turnen und Sport.

Der Bußtag im Sport.

Der Buß- und Bettag sah in früheren Jahren sportliche Ereignisse in größerem Umfange. Das ist heuer nicht der Fall; denn besonders in Westdeutschland stellt sich die Mehrzahl der Polizeiverwaltungen auf den Standpunkt, daß beispielsweise Fußballspiele unter die Rubrik „öffentliche Schaustellungen" fallen, die der äußeren Heilighaltung von Feiertagen zuwiderlaufen. Es fehlt hier eine einheitliche Regelung für das ganze Reich. So findet beispielsweise in Berlin ein Städtekampf Berlin — Wien statt. Im Lager der Turner steigt in Berlin der traditionelle Kunstturnerkampf Berlin—Hamburg—Leipzig. Auf den deutschen Bahnen des Rad- und Pferdesports herrscht Ruhe. Am Platze unternimmt der R.-V. „Bochumer Wanderfahrer" vom Vereinsheim aus eine Fahrt nach Schloß Horst.

*

Aber auch rückwärts richtet man an diesem Tage in sportlichen Kreisen die Gedanken. So hat beispielsweise der Sport- und Turnverein Werne-Bochum seit Jahren den Bußtag als Gedenktag für seine im Völkerringen gefallenen Sportkameraden festgelegt. Morgen nachmittag 3 Uhr 30 versammelt der Verein zum fünften Male Vereinsmitglieder und die Angehörigen der Gefallenen zur Gedächtnisfeier in der „Deutschen Flotte", die durch die Mitwirkung namhafter Künstler besonders feierlich gestaltet wird.

Tus verliert die ersten Punkte.

Von Henrichshütte 1:0 geschlagen. — Eiserner Kampfeswille siegt über bessere Technik.

Vor einer vielhundertköpfigen Zuschauermenge mußte der TuS zum ersten Male in dieser Meisterschaftssaison seine Waffen strecken. Aber nicht etwa gegen einen technisch besseren Gegner, sondern eine Elf, die von eisernem Siegeswillen beseelt war und wie ein Löwe gegen die bessere Taktik kämpfte. Die Hüttenelf lieferte ein Spiel wie nie zuvor und hatte keinen Versager. Besonders hervorzuheben ist der alte Kämpe Roppel I als Mittelläufer. Im Tor zeigte Reichenberg gutes Können. Etwas ab fiel Velau als Sturmführer. Der TuS lieferte trotz seiner Niederlage ein sehr gutes Spiel. Der Sturm zeigte ein schönes Zusammenspiel, hatte mit seinen Torschüssen aber vielfach Pech, andererseits aber befand sich der gegnerische Torhüter in guter Form. Die gesamte Mannschaft konnte gefallen, wenn auch der Linksaußen etwas abfiel. Das Spiel artete leider des öfteren unsportlich aus, so daß es Strafstoß auf Strafstoß gab. Der Unparteiische gab sich die größte Mühe, doch leitete er nicht immer zufriedenstellend. — Die erste Halbzeit war im wesentlichen verteilt und endete 0:0, nachdem beide Seiten manche Torgelegenheiten ausgelassen hatten. Die Entscheidung fiel bereits mit dem einzigen Tor sechs Minuten nach der Pause. Ein langer Schuß des rechten Läufers ging zum Linksaußen, der nach rechts eingab, wo der rechte Verbindungsstürmer das Leder einschoß. Einen aufregenden Moment brachte die 30. Minute. Reichenberg fing einen Ball ab, wurde aber vom Sturm des TuS angegriffen, so daß er zu Boden fiel. Da er das Leder zu lange hielt, wurde ein Dreimeterball verhängt, der jedoch abgewehrt wurde. In den letzten Minuten drängte TuS, jedoch vergebens.

Der schwarze Tag der „Märker".



Das mit außerordentlicher Spannung erwartete Zusammentreffen der Spitzenvereine in der Gruppe A der 1. Ruhrbezirksklasse, M. V. V. Linden und „Schwarz-Weiß"-Essen, brachte bekanntlich mit der unglaublichen 0:5-Niederlage der Lindener „Märker" die Sensation des Ruhrbezirks. Unsere Bilder zeigen zwei besonders interessante Kampfmomente vor den beiden Toren. Links die Essener Abwehr (schwarz-weiß gestreift), rechts die Lindener Abwehr bei der Arbeit. (Im Vordergrund E. Bogun, der bekannte Lindener Verteidiger.)

Godfrey schlägt Gorman k. 0.

Der auch in Europa bekannte Schwergewichtler Bud Gorman, der in Berlin vor etwa Jahresfrist einen zweifelhaften Punktsieg über Haymann erzielte, trat in Philadelphia in wenig trainiertem Zustande gegen den riesigen Neger George Godfrey an und wurde bereits in der dritten Runde entscheidend besiegt. — Nach einer Rücksprache mit Tex Rickard kündigt der frühere Weltmeister Jack Dempsey an, daß er im nächsten Frühjahr wieder im Boxring erscheinen werde. Man will sogar schon wissen, daß einer seiner ersten Gegner Europameister Paolino sein wird.

Rieger-Knappe dominieren.

Die Radrennen zu Breslau.

Breslau, 18. November.

Die Jahrhunderthalle hatte wieder einmal einen ganz großen Tag; denn das Zweistunden-Mannschaftsfahren ging vor völlig ausverkauftem Hause vor sich. Zur allgemeinen Ueberraschung verlief jedoch das Rennen recht monoton. Es gab keine Sprengung des Feldes. Die Ergebnisse:

1. Rieger-Knappe 86,580 Kilometer, 66 Punkte; 2. Kroll-Tietz 35 Punkte; 3. Mouton-Rouher 31 Punkte; 4. Dorn-Maczinski 23 Punkte, 5. Preuß-Resiger 29 Punkte; 6. Ehmer-Kroschel 17 Punkte; 7. Junge-Skupinski 15 Punkte; 8. Kroll-Kießlich 15 Punkte.

Punktefahren der Inländer: 1. Rieger; 2. Knappe; 3. Ehmer; 4. Preuß.

Seyfried—Kündig.

Der Titelkampf am 29. November.

Den Entscheidungskampf um den nach der Titelaberkennung des Hamburgers Sahm vakant gewordenen deutschen Meistertitel im Weltergewicht werden sich am Donnerstag, 29. November, im Ring der Berliner „Neuen Welt" die von der B. B. D. als qualifiziert Anerkannten Eugen Kündig (Hamburg) und Hans Seyfried (Bochum) liefern.

Hauptsportversammlung des ADAC.

Im großen Sitzungssaale des ehemaligen Herrenhauses zu Berlin hielt der Allgemeine Deutsche Automobil-Club am Sonntag seine fällige Hauptsportversammlung ab. Die Tagung war von allen Gauen überaus stark beschickt, als Sportpräsident Kroth (Frankfurt a. M.) die Teilnehmer begrüßte. Der Rückgang an Veranstaltungen im letzten Jahre hatte seine Ursache in dem Mangel an Meldungen. Das kommende Jahr wird noch weitere Einschränkungen bringen, vor allem wegen des ministeriellen Erlasses, der es auf Grund der vorgekommenen Unglücksfälle verbietet, Geschwindigkeitsprüfungen für Automobile auf offenen Straßen abzuhalten. So weist denn der Terminkalender für 1929 nur noch 176 Veranstaltungen auf, davon allein 36 Bahnveranstaltungen. Der A. D. A. C.-Gesamtklub bringt im nächsten Jahre neben einer deutschen und einer Auslandstourenfahrt eine Ostpreußenfahrt, den A. D. A. C.-Bergrekord in Freiburg am 25. August, die Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung Anfang Juni, ferner drei große motorradsportliche Veranstaltungen, das Schleizer Dreiecksrennen am 6. Mai, die Länderfahrt vom 19. bis 28. Mai sowie das Avusrennen am 9. Juni zur Durchführung. Im übrigen wird, was das Automobil betrifft,

das Hauptaugenmerk mehr denn je auf den Tourensport

gelegt. Im Programm der Motorradfahrer bildet nach dem Bericht des Kraftradreferenten Dörncke

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien

Die Kusine aus Amerika.

Voll Neugier erwartete man bei Doktors den Besuch der Kusine aus Amerika. Welche Ueberraschung! Die schöne Amerikanerin trug wahrhaftig keinen Bubikopf mehr, sondern schon die neueste Haartracht, die Frisur mit langem Haar. „Wie hast Du das nur so schnell erreichen können", bestürmte man sie von allen Seiten. Die fesche Amerikanerin widerte lächelnd: Der Uebergang vom Bubikopf zum langen Haar dauerte bei uns in Amerika gar nicht lange, da ich täglich Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier gebrauchte. A D 8.

Gedankenlosigkeit?

Standard-Cuvées
SÖHNLEIN Rheingold
SÖHNLEIN Rotausiese
SÖHNLEIN Brut
Französischer Originalwein

Spezial-Cuvées
1921er SÖHNLEIN Rheingold
1920er SÖHNLEIN Rheingold
1917er SÖHNLEIN Rheingold

Lieferung zu Originalpreisen durch alle Weinhandlungen und Feinkostgeschäfte
In allen führenden Gaststätten erhältlich

18 65

Vermeiden Sie jede Gedankenlosigkeit bei der Auswahl Ihrer Genussmittel: Nur hochwertige Cuvées garantieren Bekömmlichkeit.

Die beste Therapie für Geist und Körper ist eine Original-Flasche der

SEKTKELLEREI
SÖHNLEIN
SCHIERSTEIN IM RHEINGAU

Vertreter für den Großhandel:
Willy Rüger, Bochum, Fernsprecher 242

(Hannover) die vom 19. bis 28. Mai über rund 8800 Kilometer führende Länderfahrt das Hauptereignis. Ausgangspunkt ist Nürnberg, von dort geht es über Brünn nach Ungarn, Jugoslawien (Agram, Belgrad), Rumänien, dann wieder über Ungarn zurück nach der Tschechoslowakei (Kaschau, Ostrau) bis Bautzen, von dort auf direktem Wege zum Ziel Hannover. Auch im Motorbootsport machte sich ein starker Aufschwung fühlbar. Die ausscheidenden Mitglieder des Hauptsportausschusses wurden einstimmig wiedergewählt. Die Versammlung war sich darüber einig, mit allen Mitteln dahin zu streben, daß die hohen alljährlichen Abgaben für den internationalen Führerschein auf 5 bezw. 3 Mark herabgesetzt werden müssen. An bekannten Veranstaltungen verzeichnet

der Terminkalender,

der allerdings erst noch von der Obersten Behörde genehmigt werden muß:

23./24. März: Eilenriede-Rennen (Meisterschaftslauf).
5. Mai: Hainbergrennen.
6. Mai: Schleizer Dreiecksrennen (Meisterschaftslauf).
19./28. Mai: Länderfahrt für Motorräder.
2. Juni: Solitude-Rennen (Meisterschaftslauf).
Anf. Juni: Gebrauchs- u. Wirtschaftlichkeitsprüfung.
Juni: Nordbayrische Zuverlässigkeitsfahrt.
9. Juni: Avusrennen.
23. Juni: Teutoburger Waldrennen.
28. Juli: Großer Preis von Deutschland für Motorräder.
11. August: Gabelbachrennen.
18. August: Durch Schlesiens Berge, Ratisbona-Bergrennen.
24./25. August: Buckower Dreiecksrennen für Motorräder, Freiburger Bergrekord, Moritzburger Dreiecksrennen.
1. September: Oberjoch-Bergrennen.
15. September: Ruselbergrennen, Naumburger Bergprüfung.
21. September: Hohensyburgrennen.
22. September: Feldbergrennen (Taunus).

Die deutsche Tennisrangliste.

Tagung der Ausschüsse des D. T. B. in Berlin.

Berlin, 18. November.

Die Satzungs-, Regel- und Ranglisten-Ausschüsse des Deutschen Tennisbundes hielten heute in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Weber (Hamburg) und verschiedener anderer Vorstandsmitglieder Sitzungen ab. In achtstündiger Sitzung wurden Satzungen, Geschäftsordnung und Spielregeln überprüft und durchberaten, zweifelhafte Fragen entschieden. Die Wettspielordnung soll in einer zweiten Sitzung nochmals besprochen und dem am 3. Februar 1929 in Braunschweig tagenden Bundestag zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Ranglistenausschuß, dem Dr. Fuchs (Karlsruhe, Grauhan (Köln), Dr. Schomburg (Leipzig), Syndikus H. O. Simon und C. Weiß (Berlin angehören, stellte die Tennisrangliste 1928 zusammen. Bei den Herren führt diesmal Prenn (Berlin) vor Froitzheim (Wiesbaden), der im Vorjahre mit Dr. Landmann, der diesmal nicht beurteilt wurde, an der Spitze stand. Moldenhauer nimmt den dritten Platz ein. Besonders plaziert ist an vierter Stelle noch der Mannheimer Dr. Buß, dann folgen gleichmäßig bewertet Dr. Dessart und Frenz (beide Hamburg) und Dr. Kleinschroth (Berlin). Zu den ersten zehn gehört als einziger Westdeutscher Nourney (Köln), der mit dem Frankfurter Gosewich zusammen an 9. und 10. Stelle steht. Kuhlmann (Leverkusen) folgt an 11. Stelle noch vor Rahe (Rostock). Bei den Damen führt wieder Frl. Außem (Köln) vor Frau Friedleben und Frau Schomburg, die sich an zweiter und dritter Stelle befinden. Mit Frau von Reznizek zusammen folgt an 4. und 5. Stelle wieder eine Westdeutsche Frl. Rost (Köln).

Gehring besiegt Nyström.

Der deutsche Amateur-Ringkampfsport feierte im Pfalzbau zu Ludwigshafen einen neuen schönen Triumph. In einem Herausforderungskampf traf der frühere Europameister Gehring (Ludwigshafen) mit dem Finnen Nyström zusammen, dem er eine glatte Niederlage bereitete. Der Punktsieg des Deutschen wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Grundsätzliches zu den Hallensportfesten.

Von
Hubert Houben, Bochum.

Es wird nicht lange mehr dauern, dann tritt auch die Leichtathletik wieder etwas in den Vordergrund. Man mag zu den Hallensportveranstaltungen stehen wie man will, es ist nicht von der Hand zu weisen, daß sich trotz mancher Antipathie eine Hallensaison, wie sie in Amerika seit langen Jahren an der Tagesordnung ist, bei uns durchsetzen wird. Bei der gewaltigen Ausdehnung des Sports ist inzwischen so vieles Gewohnheit geworden, daß man sich bestimmt auch im Laufe der Zeit damit abfinden wird, daß die Leichtathleten eben auch eine Wintersaison haben. Es ist ja nun gerade nicht nötig, daß alles Amerikanische restlos übernommen wird, aber es spricht auch nichts dagegen, daß eine Anlehnung an amerikanische Verhältnisse, die gut sind, erfolgt. Vor einigen Jahren ist der Entwicklung des Handballsports der Tod vorausgesagt worden, heute hat man sich aber mit der Tatsache abgefunden, daß der Handballsport doch eine recht beachtliche Bewegung darstellt, die sogar dem gewaltigen Bruder Fußball viel Kummer bereitet. Meiner Ansicht nach wird man darum auch die Hallensportfeste der Leichtathleten mit der Zeit als etwas ganz Selbstverständliches hinnehmen und nicht verstehen können, daß es früher einmal anders war.

Wenn wir nun lange Jahre zurückdenken, an eine Zeit, da der Sport noch ganz klein und häßlich war und die Deutsche Turnerschaft fast allein regierte, da waren es die Turnhallen, die das Aufblühen der Leibesübungen erlebten. Als sich der Sport dann mehr und mehr durchsetzte, da war die Blütezeit der Turnhallen vorbei, der grüne Rasen und die Aschenbahn bildeten die Tummelplätze der nach sportlicher Betätigung strebenden Jugend. Nur in den Sommermonaten war die Außenbetätigung möglich, aber was sollen die Leichtathleten, von denen ich jetzt nur sprechen will, im Winter anfangen? Man muß wieder, wenn die Wintermonate, die zur Vorbereitung für die neue Saison anzusehen sind, nicht unausgenutzt verstreichen sollen, in die Halle, mag man diese auch mit dem neuen Schlagwort „Treibhaus" bezeichnen; es bleibt einfach kein anderer Weg übrig, höchstens für die Lang- und Mittelstreckler, die Wald- bezw. Croß-Country-Läufe bestreiten können.

Einst dienten die Hallen nur dem Geräteturnen, dann kam die Zeit der übertriebenen Gymnastik, und heute sind sich Führer und Aktive einig darin,

daß der Leichtathlet auch im Winter im Spezialtraining bleiben muß.

Wenn eine rein leichtathletische Betätigung zum großen Teil in unseren heutigen Hallen nicht möglich ist, so liegt das daran, daß die Hallen veraltet sind und den heutigen modernen Ansprüchen nicht mehr genügen. Es ist ohne jede Frage, daß die neu zu erbauenden Hallen nach anderen Gesichtspunkten eingerichtet werden als früher, man ist sich darüber klar, daß moderne Hallen, die auch für die Leichtathletik mit ihrem vielseitigen Betrieb verwendbar sind, gebaut werden. Damit ist aber auch schon ein großer Schritt zur Ausdehnung einer künftigen Hallensaison getan.

Die in den letzten Jahren erbauten Hallen in Dortmund, Münster, Stuttgart, Leipzig und neuerdings auch in Köln und Frankfurt geben beredtes Zeugnis von der neuen Strömung.

Früher, als die Zahl der Leichtathleten sehr gering war, betätigten sich diese meistens im Winter in den Turnvereinen, sie machten also dort ihre Vorbereitungsarbeit.

Heute steht in Deutschland ein Millionenheer von Leichtathleten, das im Winter nach zweckentsprechender Beschäftigung verlangt.

Aus dieser natürlichen Forderung sind die Hallensportfeste geboren.

Vor Jahren bin ich einmal Gegner der Hallensportfeste gewesen, erstens, weil meine sportliche Erfahrung damals noch sehr primitiv war, und zweitens, weil es früher noch keine entsprechenden Hallen gab. Meinen damaligen Standpunkt habe ich inzwischen aufgegeben, weil ich mich auf Grund eigener Erfahrungen in den letzten drei Jahren zu anderer Ansicht, die mittlerweile ja auch bekannt ist, bekehrt habe. Hallensportfeste in geeigneten Hallen sind nicht nur eine Forderung der Zeit, sondern sie entsprechen, wie schon oben angeführt, der natürlichen Betätigungsforderung der Leichtathleten.

Es ist selbstverständlich, daß die Hallensportfeste nicht sofort nach Beendigung der Außen-Saison einsetzen dürfen, eine Ruhepause von mindestens zwei Monaten muß zunächst folgen. Anfang bis Mitte Januar sollte eigentlich der früheste Termin für eine Hallenveranstaltung sein. Bis zu dieser Zeit sehnt sich der Leichtathlet von selbst wieder nach kämpferischer Betätigung. Er ist, wenn er im Laufe des Sommers nicht zu oft gestartet ist, wieder rennhungrig, und es kann darum gar nicht schaden, wenn er nun einige Hallenwettbewerbe bestreitet. Ich sehr also gar nicht ein, warum ein Leichtathlet nicht bei drei oder vier Hallenveranstaltungen an den Start gehen soll. Selbst wenn es zwanzig Hallensportfeste geben sollte, wäre das kein Fehler, es brauchen ja nicht alle von denselben Leuten besucht zu werden. Die Zahl der Leichtathleten ist so groß, daß überall andere Wettkämpfer am Start sein können. Ein vernünftiger Sportsmann wird sich seine Starts schon richtig einteilen. Eine Uebertreibung in der Zahl der Starts kann aber bei diesen Hallensportfesten ebenso wenig ausgemerzt werden, als bei den Veranstaltungen in der offenen Saison.

Auch ist es immer Sache des Veranstalters, ein Propaganda- bezw. Werbe- oder Sensationsfest aufzuziehen.

Für den Leichtathleten ist es ein ungeheures Plus, wenn er auch in den Wintermonaten seinem Spezialtraining nachgehen kann, er kommt im Frühjahr viel eher zu seiner Form, weil er sich nur umzustellen braucht. In den Monaten April und Mai braucht er dann auch nicht zu intensiv zu trainieren, er kann sich Zeit lassen. Gerade im Frühjahr wird ja oft so viel dadurch verdorben, daß man bei der kühlen Witterung in einigen Wochen das nachholen will, was man im Winter versäumt hat. Hierdurch kommen gewöhnlich die Rückschläge durch Muskelzerrungen usw., die den Leichtathleten einige Wochen oder gar auf Monate hindurch lahm legen. Dem kann man aber vorbeugen, wenn man sich durch systematische Winterarbeit und Hallenstarts derart in Verfassung hält, daß eine Ueberanstrengung im Frühjahr ausgeschlossen ist. Durch regelmäßige, nicht zu scharfe Arbeit, die eigentlich nie unterbrochen werden sollte, erreicht man auch die gewünschte Stabilität in seinen Leistungen.

Es ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, daß die Hallensportfeste in ungeeigneten Hallen eine Farce sind und weiter, daß diese sehr leicht ausarten können, wenn sie nicht streng nach sportlichen Gesichtspunkten aufgezogen werden. In dieser Beziehung lassen die amerikanischen Hallensportfeste recht viel zu wünschen übrig. Erfreulicherweise darf man aber feststellen, daß die Hallensportfeste, wie sie bis jetzt in

Münster, Stuttgart, Nürnberg, München usw.

zur Durchführung gekommen sind, in jeder Weise dem sportlichen Gedanken Rechnung getragen haben. Die sportlichen Wettkämpfe mit gymnastischen Vorführungen der Vereine und evtl. anschließendem Handballspiel haben stets sehr gut gefallen und sicherlich auch werbend für die Leichtathletik gewirkt.

Beseitigung der Hamburger Fußballkrise

Hamburg, 18. November.

Der Bezirkstag des Bezirks 3 Groß-Hamburg genehmigte heute die Beschlüsse, die in den Kommissionssitzungen zur Beilegung des Konflikts gefaßt worden waren. Danach wird wieder in zwei Staffeln (Elbe- und Alsterstaffel) gespielt. Jeder Staffel gehören 14 Vereine an. Für die Alsterstaffel stehen bislang erst zwölf Vereine fest, die beiden restlichen sollen durch Ausscheidungsspiele ermittelt werden.

Herbst-Gautag der Radsportler.

Besondere Ehrung Josef Klöppers.

Am Sonntag fand in Dortmund der Herbstgautag des Bundes Deutscher Radfahrer statt. Nach einer erweiterten Vorstandssitzung eröffnete um 11 Uhr Gauvorsitzender W. Frohnen die Gautagung und hieß die zahlreich Erschienenen herzlichst willkommen. Anschließend überreichte er Josef Klöpper (Bochum), dem Zahlmeister des Ruhrgaues, für 10jährige Tätigkeit als Gauvorstandsmitglied die vom Bunde gegebene Plakette, während die Herren Vornholt (Herne), Jordan (Bochum), Skoda (Gladbeck), Kern (Buer), Schlezer und Lindenau (Dortmund) sowie Piel und Pieper (Essen) mit der silbernen Gau-Ehrennadel ausgezeichnet wurden. Jocksch (Dortmund) erhielt noch nachträglich die Plakette von der Pressa in Köln. Von 1759 Mitgliedern waren 1231 vertreten, somit war die Tagung beschlußfähig. Die Berichte der Gau- und Bezirksvorstandsmitglieder wurden freudig aufgenommen, auch der Kassenbericht fand Annahme. Die Vorstandswahl ergab mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden und Wanderfahrtwartes einmütige Wiederwahl, und so setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender W. Frohnen (Wanne-Eickel), 2. Vorsitzender und Kraftfahrwart G. Paefgen (Bochum), Schriftführer G. Heimann jr. (Bochum), Bahnfahrwart M. Lindau (Bochum), Straßenfahrwart Ed. Müller (Dortmund), Wanderfahrwart Ph. Knieb (Bochum), Saalfahrwart Herm. Heckner (Dortmund), Jugendfahrwart A. Müller (Essen), Ortsvertreter für Gasthauswesen und Radfahrwege M. Bohnen (Essen), Zahlmeister und Geschäftsstelle Jos. Klöpper (Bochum), Kassenrevisoren Würzburger (Bochum) und Trapka (Essen). Die Anträge entwickelten teilweise eine sehr lebhafte Aussprache. Die beantragten Straßenrennen sind alle genehmigt. Der Frühjahrsgautag findet in Gladbeck statt. Der Bezirk Bochum-Hattingen wurde wieder in zwei Bezirke getrennt. Die Vereinsnamen der Fahrrad-Firmen müssen verschwinden. Bei der Wahl eines Gau-Ehrengerichts bleibt es dem Vorsitzenden überlassen, die Herren dafür zu ernennen.

Das Olympia-Stadion Los-Angeles.

Glänzende Vorbereitung der Olympischen Spiele 1932.

Neuyork, 19. November.

Noch fast vier Jahre trennen uns von den Olympischen Spielen 1932, aber schon jetzt werden in der kalifornischen Millionenstadt Los Angeles, in der dieses Weltereignis abgewickelt werden soll, alle Vorbereitungen mit großer Energie betrieben. Die Organisation, die zu schaffen man im Begriff ist, ist echt amerikanisch in ihren Ausmaßen.

Das Fassungsvermögen des Los Angeles-Stadions soll von 100 000 auf 135 000 Zuschauerplätze erweitert werden. Ein besonderes Schwimmstadion mit etwa 50 000 Zuschauerplätzen wird gleichzeitig auch die Radrennbahn und die Anlagen für die Box- und Ringkämpfe in sich bergen. Das bereits gegründete Olympische Komitee von Los Angeles bereitet für die Olympiakämpfer 1932 Unterkunft, freie Reise durch Amerika, Trainingsmöglichkeiten und alle erdenklichen Annehmlichkeiten, wie Gestellung von Dolmetschern usw. vor.

Für Reklame und Vorbereitungen stehen bereits 600 000 Dollar, also etwa 2½ Millionen Mark, zur Verfügung; im übrigen sollen die enormen Summen für die Durchführung zur Hälfte von Los Angeles aufgebracht, zur Hälfte durch Sammlungen im Staate Kalifornien sichergestellt werden. Für die Unterbringung der Aktiven und Begleiter plant man in nächster Nähe des Stadions den Bau zweier Riesenhotels.

Gewaltig sind also die Vorbereitungen, die die Amerikaner treffen, wenn man aber bedenkt, daß die Amerikaner das nötige Geld haben, erscheint alles in einem ganz anderen Licht.

Amtliche Termine der D. S. B.

Die Termine der Deutschen Meisterschaften 1929 wurden wie folgt festgelegt: Deutsche Waldlaufmeisterschaft in Berlin am 26. April; deutsche Männermeisterschaften in Breslau vom 20. bis 22. Juli; deutsche Frauenmeisterschaften in Süddeutschland (wahrscheinlich Frankfurt) am 20. und 21. Juli und deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen am 6. Oktober in Süddeutschland.

Großer Preisabbau
Kücheneinrichtungen
bestehend aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle mit Linoleum im Preise von Mk.
225.- 245.- 275.-
350.- 410.- und höher
Schlafzimmer und alle Möbelteile zu billigsten Preisen liefert auf
Teilzahlung
Möbelhaus
Erw. Strach
Bochum, Brückstraße 4

Puppenwagen
Große Auswahl! Billige Preise! Teilzahlung gestattet.
Erwin Strach
Bochum
Brückstraße 10

MARKS PIANOS

Gartenbaubetrieb
Carl Wünnenberg
BOCHUM-WEITMAR
Hasenkampstraße 5 / Fernruf 1582
Moderne Gartengestaltung
Entwurf / Ausführung / Pflege
empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit einwandfreies Pflanzmaterial (Bäume und Sträucher) in äußerst preiswerter Qualität

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.
Finkenstr. 13 Inh. Adolf Märker Fernruf 1489
Generalvertretung Der DAAG
Deutsche Last-Automobilfabrik A.G.
Instandsetzung von Kraftwagen vom Motor bis zur Lackierung
Gummi Auto-Zubehör



Moderne Kühler
für Last- und Personen-Automobile nach Zeichnung und nach Maßen
Reparaturen sämtlicher Systeme
Schweißungen an Zylinderblöcken sowie an sämtlichen Hohlkörpern
Rhein.-Westf. Automobilkühler-Bau
A. Hoffmann
Kaiserstr. 58 (am Hauptbahnhof) / Fernspr. 5168

Wer liefert
Herrenkleider g. ein neues Markenfahrrad od. neue Haushalt-Nähmaschine? Angeb. unt. C. B. 66311 an d. Geschst.

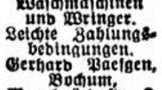
Angebot und Nachfrage als der tägliche große Klein-Anzeigenteil des Bochumer Anzeiger? Bitte lesen auch Sie ihn täglich!

Eisu-Metall-Betten Kinderbetten, Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1275

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig, billigst abzugeben. Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Nordd. Bettfedernhaus
Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nm. 70.
Neue Bettfedern
Pfd. 0.90, 1.20, 1.50 M.
Füllfertige graue — Schleißfedern —
Pfd. 2.—, 2.50, 3.— M.
Füllfertige weiße — Schleißfedern —
Pfd. 4.— u. 4.50 M.
Dieselben zarter
Pfd. 5.— u. 6.— M.
Hochfeiner — Daunenschleiß — das Beste, Pfd. 7.50
Weiße Halbdaunen
Pfd. 6.—, 7.—, 8.— M.
Versand geg. Nachn.

Schirme kaufe ich nur bei
Emil Müller, Hellweg 18



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Telefon 2832.

Heide Seimhonig
das Allerfeinste im Geschmack — außerdem Blütenhonig Auskäse einschließl. Eimer. Porto extra
10 Pfd. 12 RMk.,
5 Pfd. 6 RMk.,
2 Pfd. 2,50 RMk.
W. Barenscheer
Stellichte,
Lüneburger Heide.



Erhalten Sie Ihrem Haar das jugendliche Aussehen!

Glanzloses, sprödes Haar läßt Sie um Jahre älter erscheinen. Auch Sie können herrliches, jugendfrisches Haar besitzen, wenn Sie seine Pflege genau so als Pflicht betrachten, wie Sie es bei Ihrem Körper tun. *"4711"* Kopfwasch-Pulver ist das zweckmäßigste und natürlichste Mittel, Ihr Haar schön und jugendlich zu erhalten. Bei regelmäßigem Gebrauch dieses hervorragenden Haarpflegemittels dürfen Sie sich in kurzer Zeit des Bewußtseins freuen, die Besitzerin prachtvollen, schmiegsamen Haares zu sein.

Nur echt mit der ges. gesch. "4711" und den blau-goldenen Hausfarben.

"4711" Kopfwasch-Pulver
1 Beutel – 30 Pfg. – reicht für 2 gründliche Waschungen.

Unterhaltung Wissen Leben

Die Stunde der Buße.

Von
Hans Scheffler-Breitenbach.

Da der Herr Generaldirektor den Steinweg emporstieg, Regen ihn näßte, Wind aus Nebel und frühem Abend ihn anpackte, mußte er plötzlich nach seinem Herzen greifen und tiefatmend stehen bleiben. Diese Wanderung durch den Herbst, wie er sie doch jedes Jahr in Einsamkeit liebte — hatte er sich dieses Mal zu viel zugemutet? Oder war es vielleicht die heimliche Freude, die sein Herz durchbebte, endlich einmal wieder in der alten lieben Universitätsstadt seiner Jugend zu Gaste sein zu dürfen?

Ja, das war alles wie früher! Da man jung war, da man sang und kommersierte, das Band der Burschenschaft um die Brust, die bunte Mütze auf den üppigen Locken . . . Dahin, dahin . . . In den trüben Tagen, die dem Totensonntag vorausgingen — nein, da sollte man doch lieber nicht einsamer Wanderer durch die entlaubten Wälder sein, sondern in der engen Traulichkeit der heimatlichen Wohnung den fröhlichen Stunden des Weihnachtsabends und des Sylvesters entgegen harren, da Licht über alle Dunkelheit triumphierte und das Herz erfüllte, das eben, zum erstenmal, gestreikt hatte. Nun schlich sein Schlag schmerzlich und ach so müde dahin. Für solch Wiedersehen mit der Stätte fröhlicher Jugend war der Lenz geeigneter. Aber nur Jugend fand sich wieder zu Jugend. Sein Lebensalter ging in den stillen Winter hinein und mußte sich wohl oder übel an den Gedanken des großen Abschiednehmens gewöhnen . . . auch an dem Abschied von dem gewaltigen technischen Werk, das er aufgebaut hatte, das seines Vaterlandes Stolz war, das sich noch immer vergrößerte und im Wiederaufbau des Wirtschaftslebens eine so große Rolle spielte. Ohne Erben mußte er, früher, kinderloser Witwer, es zurücklassen, vielleicht mit der schnöden Schicksalsbestimmung, daß es mit seinem Tode zerfiel. Nutzlos ein ganzes Leben gearbeitet — das zu wissen tat weh.

Aber neben dieses Wissen trat in der Dunkelheit des Abends, da er langsam die Straße weiter hinaufstieg, noch etwas anderes: das Gewissen. Dies war die Stadt seiner Jugend. Dies war auch die Stadt, da er gegen seinen Willen, einem Menschen ein Leid angetan hatte — eine Säbelmensur — „Mein Herr, warum fixieren Sie mich so seit einer Minute?" seinerseits — Tusch — Ehrengericht — die Abfuhr des Gegners — der rechte Arm durchgeschlagen, sodaß der junge Mediziner „umsatteln" mußte, Mathematiker ward — Jugendlust dahin — in die Jugend war früh das Schicksal getreten. Jugendeselei, wahrhaftig überflüssig genug — aus ihr erstand jetzt das Gewissen, am Vorabend des Bußtages, hier in der kleinen Universitätsstadt. Nein, das war nicht die rechte Stunde, zu den jungen Burschenbrüdern hinaufzugehen, mit ihnen Zecher und Sänger zu sein und sich die törichte Illusion der ewigen Jugend einmal wieder vorgaukeln zu lassen! Der Abend mußte einsam verbracht werden — noch weit einsamer als er die Wanderung durch die sonnenlosen, regentrüben Herbsttage vollbracht hatte. Da konnte der plötzliche Einfall gar nicht so selbstquälerisch sein, doch einmal nachzufragen, ob nicht vielleicht sein altes Studentenquartier für heute und morgen frei sei — hier, rechts, nur noch ein paar Häuser weiter, mußte es gewesen sein. Die Anfrage verpflichtete ja zu nichts; fremde Menschen würden zudem vielleicht nicht das geringste Verständnis für derlei Sentimentalität übrig haben, daß ein alter Mann Wert darauf legte, noch einmal für ein paar Stunden sich in den kargen Räumen aufzuhalten, die das erlebt hatten: Wundfieber nach der Mensur, den ersten Liebesbrief, Hetz ins Kolleg, wenn's absolut mal sein mußte, Katzenjammer, das im Fenster Liegen, wenn unten mit Gesang die Faßpartien der verschiedenen Korporationen durchs Städtchen zogen, wenn . . . ach Gott, da war doch alles so entsetzlich gleichgültig geworden! War's nicht viel mehr Buße, Wissen und Gewissen um eine böse Tat; Buße und Reue, die ihn in diese Räume zog, die denen so eng benachbart gewesen waren, in denen der Herr mit dem starren Blick und hernach mit dem durchgeschlagenen Arm wohnte? „Herr Unparteiischer, wir erklären die Abfuhr!" Wer hatte das eben mit so schnarrender Stimme gesagt? Erschrocken mußte sich der Herr Generaldirektor umblicken. Dann aber ging er doch hastig in sein früheres Haus und stieg die alten vertraulichen Treppen bis zum vierten Stockwerk hinauf.

Er klingelte. Eine alte Frau öffnete. Nur mühsam begriff sie des Fremden Verlangen. „Nein — da wohnt zur Zeit niemand. Die Herren Studenten ziehen ja immer mehr hinaus in die neueren, eleganteren Häuser — müssen Sie wissen. Wenn Sie dieses Zimmer meinen . . . Frau Zipperlinger — ach, die ist schon vor über dreißig Jahren gestorben! Und wie komisch — just gestern sind bei mir zwei Herren für ein paar Tage ausgezogen, ein älterer und ein jüngerer — und der ältere Herr hat hier auch schon einmal als Student gewohnt. Ja — und Kaffee wollen Sie auch wohl morgen früh haben. Zu Abend essen freilich müssen Sie schon im Gasthof — auf so etwas bin ich alte Frau leider nicht vorbereitet."

Das war ja alles nebensächlich. Ein Zimmer sollte ein Gewissen beruhigen und Reue eines Menschen empfangen. Die Möbel, die Bilder an den Wänden, die Gardinen — das war alles anders als früher, aber doch irgendwie ganz ähnlich geblieben, freundschaftlich wie zahmes Getier raunend und schmeichelnd ob der Wiederkehr. Der Blick gar aus dem aufgerissenen Fenster: Dunkelheit mit kleinen Lichtern, der Berg mit dem Schloß und den verschiedenen Verbindungshäusern, der Bummel der Studenten und der kleinen Mädchen durch den nassen Abend, über die spiegelnden, holprigen Kopfsteine hinweg, — das war das ewig gleich Bleibende, ein gutes Stück der Jugend. Und drüben das Hotel mit ganz hell erleuchteten Fenstern. Dort würde man essen, von dort konnte man sich noch als Nachttrunk eine gute Flasche Rauentaler Berg mitnehmen, wenn sich das böse Gewissen gar nicht beruhigen wollte . . . Dort war Licht. Hinaus! Hin zu diesem Licht! Ueber den ölig beleuchteten Korridor . . . Nur noch um den Hausschlüssel bitten: „Frau —"

Da hatte er doch wohl an eine falsche Tür gepocht! Was stand ihm da gegenüber. Dieser starre Blick . . . Seine Lippen, die mechanisch den einen Satz herleiern möchten: „Mein Herr, warum fixieren Sie mich so —?" Spukerscheinung, gräßliche! Herz, hämmere nicht so ungestüm! Trug allzu erregter Nerven! Weg! Weg! „Entschuldigen Sie gütigst . . . ich wollte nur die Wirtin um den Hausschlüssel —" Aber ganz gegenständlich blieb der Gegner von einstmals in der Tür stehen, gar nicht gealtert, aber auch gar nicht mit einem gelähmten rechten Arm. Nur die Starre des Blicks — aber die sah ihn ja gar nicht an, die sah an ihm vorbei, die sah durch ihn hindurch — unheimlich, anklagend, vernichtend!

Jetzt war sie verschwunden, nach einem höflichen Kopfnicken. Nun stand die alte Wirtin da. „Hier ist der Hausschlüssel!" Gegenwart schob alle Vergangenheit ins Dunkle zurück. „Wer — wer der Herr ist? Vielleicht kennen Sie sich gar noch von früher!" — —

Vielleicht? Ja, nun saßen sich schon seit einer halben Stunde drei Männer gegenüber, zwei ehemalige Gegner und von dem einen der Sohn, der unglücklicherweise denselben starren Blick wie der Vater hatte. Seltsames Zusammentreffen, wie es im Leben bisweilen doch vorkommt — als Schicksal, möchten wir meinen. Dunkle Stunde, die den Bußtag für einen Menschen heraufführte. Wissen und Gewissen, tiefste Empfindung, Wille, die erkannte Sünde abzutun — das war hier Buße geworden. Eine Beichte war über Lippen gekommen.

„Können Sie mir verzeihen?" Der Generaldirektor war aufgestanden und ergriff den leblos herabhängenden Arm des Mathematikprofessors. „So schwer ist Ihnen der Verzicht auf das medizinische Studium geworden? Vielleicht, daß ich alles an Ihrem Sohn gut machen kann, der als Ingenieur bislang vergeblich nach einem geeigneten Arbeitsfeld suchte. Ich brauche Ihnen beiden nicht erst zu sagen, daß es in meinen Fabriken — so ich will — Platz für junge tüchtige Menschen gibt. Wollen wir die Rechnung so auszugleichen versuchen? Alles hängt nur von Ihrem Willen ab."

Nicht zum einsamen Trunk mußte sich der Rauentaler Berg hergeben, sondern zum lächelnden Gläserklang dreier Menschen, die durch den Zufall zusammengeführt waren.

„Und wenn wir uns zum nächsten Bußtag hier in demselben Zimmer wieder treffen können, so werden wir vielleicht schon vom Segen dieser meiner Buße wissen, die mein Herz endlich befreite!" war des Generaldirektors letztes Wort. „Leichter kann ich nun den Schlaf finden, als ich es gedacht hatte. Herzlichst gut Nacht! und morgen früh nicht zu spät: Auf Wiedersehen und auf einen heiteren Spaziergang durch unser altes liebes Nest!"

*

Da sich ein Jahr später — am Bußtag, die drei Männer wieder sahen, stand nichts Fremdes, Trennendes mehr zwischen ihnen, beglückendste Gegenwart verband sie.

Das Denkmal für die gefallenen Eisenbahner



Auf dem Platz vor dem Verkehrs- und Baumuseum in der Invalidenstraße 50 in Berlin wurde das vom Reichsbund Deutscher Eisenbahner-Kriegsteilnehmer errichtete Denkmal für die im Weltkriege gefallenen deutschen Eisenbahner eingeweiht. Um das von Professor Tauer geschaffene Monument hatten sich die Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie Abordnungen der Eisenbahnvereine und Gewerkschaften versammelt. Unser Bild zeigt die Kranzniederlegung.

Besuch bei Selma Lagerlöf.

Der Landsitz der siebzigjährigen Dichterin. — Am Schauplatz des Gösta Berling. — Neunzig deutsche Aerzte zu Besuch. — Eine Wohltäterin der Bauern.

Selma Lagerlöf, die am 20. November ihren 70. Geburtstag feiert, genießt in Skandinavien eine Volkstümlichkeit, wie kaum eine andere literarische Persönlichkeit der Gegenwart. Die dänische Zeichnerin Gerda Ploug Sarp, die die greise Dichterin auf ihrem malerischen Landsitz in Marbacka nahe bei dem schwedischen Städtchen Kil in Wärmland besucht hat, gibt in einem Kopenhagener Blatt einige Proben. „Aus Jamtland schrieb ich an Selma Lagerlöf einen Brief, mit der Bitte, mich wissen zu lassen, ob sie mich und meine Kollegin empfangen würde. Auf den Briefumschlag schrieb ich nur Marbacka. Eine nähere Bezeichnung ist nicht nötig. Selma Lagerlöf bekommt, wie mir erzählt wurde, Briefe aus allen Teilen der Welt, die einfach an „Selma Lagerlöf, Schweden" adressiert sind. „Herzlich willkommen auf Marbacka", lautete die kurze Antwort. Wir begaben uns sofort in einem Auto nach dem Gut. Der Chauffeur zeigte uns die Ortschaften, wo „Gösta Berling" spielt. Am Seeufer lagen denn auch zwei Vergnügungsdampfer, die die Namen „Gösta Berling" und „Selma Lagerlöf" trugen. Der Chauffeur erzählte uns, daß beinahe täglich vierzig bis fünfzig Autos den Weg nach Marbacka befahren. Erst kürzlich erschienen auf dem Gute Selma Lagerlöfs neunzig deutsche Aerzte, die auf dem Rückweg von dem Röntgenologenkongreß in Stockholm der Schriftstellerin einen Besuch abstatten wollten. Plötzlich fiel uns ein, daß es eigentlich besser wäre, die alte Dame, deren Gesundheit nicht die allerbeste sein soll, lieber in Ruhe zu lassen; aber jetzt war es zu spät.

Vor dem Hause der Dichterin standen mehrere Autos, während zahlreiche Touristen, mit photographischen Apparaten bewaffnet, das Haus umringten und Aufnahmen machten. Der Eingang war mit eisernen Ketten versperrt. Vor dem Haus steht ein Käfig, in dem ein herrlicher Pfau thront. Da wir angemeldet waren, stiegen wir über die eiserne Kette und wurden von der Wirtschafterin freundlich empfangen. Marbacka ist von dem bekannten schwedischen Architekten Gustaf Clason in dem strengen Stil schwedischer Herrenhöfe erbaut. Der erste Raum, den wir betreten, ist eine Art Halle mit schneeweißen Möbeln, die mit hellblauem Stoff bezogen sind. Selma Lagerlöf kommt langsam die Treppe herunter. Sie ist sehr bleich; ihr Gesicht ist beinahe so weiß wie ihr schneeweißes Haar. Die Verklärung des Alters liegt über ihren müden Zügen. Die Dichterin trug ein einfaches schwarzes Kleid mit weißen Spitzen und eine lange Perlenkette, an der sie während des Gesprächs mit ihren wunderschönen kleinen Händen spielte. Wir sprachen über ihren letzten Roman „Anna Svärd", den ich illustriert habe.

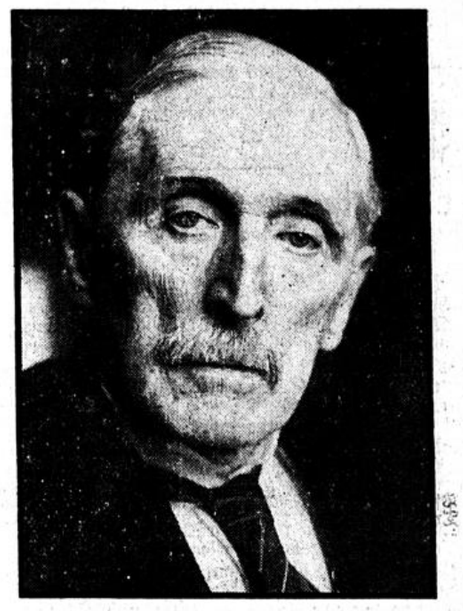
Wir wollten uns verabschieden, aber Dr. Lagerlöf — wenn man mit der Dichterin spricht, muß man sie so titulieren — ließ uns nicht los. Wir mußten zum Kaffee dableiben. Dann erzählte uns Selma Lagerlöf von ihrer Wirtschaft. „Der Hafer, der auf Marbacka gedeiht, wird nach altem wärmländischen Rezept bearbeitet. Das Korn wird geröstet und erst dann gemahlen. Man erhält auf diese Art ein ganz besonders wohlschmeckendes Mehl, das leicht verdaulich ist und Leuten, die mit dem Magen zu tun haben, besonders gut bekommt." Selma Lagerlöf beschäftigt sich sehr viel mit Landwirtschaft und gilt in der ganzen Umgebung als eine hervorragende Kennerin landwirtschaftlicher Verhältnisse. Vor einiger Zeit war zwischen der Gutsherrin und ihren Bauern ein Rechtsstreit ausgebrochen, dessen Verlauf für die Eigenart Selma Lagerlöfs überaus charakteristisch ist. Auf einem großen Gebiet sollten Entwässerungsarbeiten vorgenommen werden. Alle Gutspächter und Eigentümer von Bauernhöfen waren an der Durchführung dieser Arbeit interessiert. Jedoch waren die Bauern der Meinung, daß Selma Lagerlöf als Herrin auf Marbacka allein die Ausgaben bestreiten müsse, ein Standpunkt, der rechtlich nicht haltbar war. Die Dichterin weigerte sich denn auch ganz entschieden, die Ausgaben allein zu bezahlen. Es kam zu einem Prozeß, der zu Ungunsten der Bauern entschieden wurde. Längere Zeit waren die Bauern gegen ihre strenge Gutsherrin verstimmt. Nun geschah es eines Tages, daß Selma Lagerlöf die Bauern in ihr Haus lud und ihnen den Vorschlag machte, sich moderne landwirtschaftliche Maschinen anzuschaffen. Wenn der gute wärmländische Boden keinen guten Ertrag bringt, so liegt es, sagte die Gutsherrin, nur daran, daß die Bauern sich primitiver landwirtschaftlicher Geräte aus Urgroßvaters Zeiten bedienen. Die Bauern erwiderten, der Vorschlag, so gut er gemeint sei, habe keinen Zweck, da ihnen die Mittel zur Anschaffung der notwendigen Maschinen fehlten. „Als ich die Unkosten für die Entwässerungsanlagen nicht bezahlen wollte," antwortete Selma Lagerlöf den Bauern, „hatte ich schon meinen Grund dazu. Ihre Forderung war ungerecht, und ich kann Ungerechtigkeit unter keinen Umständen leiden. Den Betrag aber, den Sie damals haben aufwenden müssen, habe ich auf einer Sparkasse angelegt. Hier haben Sie das Geld und kaufen Sie sich Maschinen." Mit diesen Worten übergab Selma Lagerlöf den verblüfften Bauern ein Sparkassenbuch, lautend auf den Betrag, den sie seinerzeit als Beitrag zu den Entwässerungsarbeiten erhalten hatte, mit Zins und Zinseszins. Als wir uns verabschiedeten, sagte uns die Dichterin mit verklärtem Lächeln: „Es ist eigentlich schrecklich, die lebende Reliquie zu sein, die man aus mir machen will."

*

An Selma Lagerlöf ist folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet worden:

„Mit ihrer engeren Heimat huldigen heute, am 70. Geburtstag Selma Lagerlöfs, auch alle anderen Nationen dem Genius der schwedischen Dichterin. Ganz besonders jedoch fühlt sich das deutsche Geistesleben einer Schaffensart verwandt, die die Realität der täglichen Daseinsformen so tief und innig mit der Mystik dunkler Volkssagen zu verknüpfen wußte und sie dadurch ins Ewige erhob. Das Präsidium des Reichsverbandes des deutschen Schrifttumes: Georg Engel, Dr. Walter Harland, Walter von Molo. Der Verband deutscher Erzähler: Georg Engel, Jacob Schaffner.

Wilhelm von Bode.



Geheimrat Dr. Wilhelm von Bode, einst Generaldirektor der Museen und noch immer einer der ersten Kunstkenner Deutschlands, hat, wie wir bereits berichtet, aus Sorge um die Verschleuderung deutschen Kunstbesitzes ins Ausland einen Brief an den früheren Kaiser gerichtet, um ihn zum Eingreifen zu veranlassen. Es sind nämlich Kunstschätze aus dem Besitz des Hohenzollernhauses zu ungewöhnlich niedrigen Preisen an das Ausland verkauft worden, wo sie bis zum vierzigfachen Preise weiterverkauft wurden.

Zeit.

Zwischen Wiege und Sarg
Ist uns die Zeit gemessen,
Manchem reich, manchem karg,
Indessen:
Es ist unsere Zeit,
Uns gegeben, uns geweiht.
Wie wir sie nützen, liegt an uns.
Hier sind wir Herren unseres Tuns,
Oder auch Sklaven,
Je nachdem wir Entscheidungen trafen.
Schicksale liegen in unserer Hand:
Wohlfahrt von Volk und Vaterland,
Aufschwung einer ganzen Welt
Und darin das eigene Feld.
Das kann keiner vergessen:
Dem einen reich, dem andern karg
Ist uns die Zeit gemessen
Zwischen Wiege und Sarg.

F. Schrönghamer-Heimdal.

Pessimistische Gedanken.

Von
Julius Loeb.

Wer heute entzückt, kann morgen Abscheu einflößen.

*

Für das Gute schwärmen, stellt sich billiger, als Gutes tun.

*

Was zwischen Wollen und Tun liegt, ist menschliche Schwäche.

*

In der Jugend sind wir über Ungerechtigkeiten erstaunt und empört; auch im Alter empören wir uns darüber, aber wir sind nicht mehr erstaunt.

Der Wunsch vieler Frauen



gesundes und schönes Haar zu besitzen, erfüllt sich leicht bei regelmäßigem Haarewaschen mit Lavaren. Der neuartige Duftbeutel, der der neuen 30 Pfg.-Packung beiliegt, verleiht dem Haar einen vornehmen, köstlichen Duft.

Verlangen Sie ausdrücklich das einwandfreie Haarwaschmittel Lavarum

Handel / Gewerbe / Industrie



In diesen Tagen hat sich zum fünften Male der Tag gejährt, an dem im Jahre 1925 der schrecklichen Zeit der Inflation in Deutschland durch die Einführung der Rentenmark ein Ende gesetzt wurde. Eine Rentenmark war nun „gleich einer Billion Papiermark". Durch Gesetz vom 19. März 1924 wurde dann die Golddiskontbank gegründet, und am 30. August 1924 wurde das neue Bankgesetz erlassen, durch das gleichzeitig wieder ein Münzgesetz, das Privatnotenbankgesetz und das Gesetz zur Liquidierung der Rentenbank erging.

Berliner Börse unter Schwankungen freundlich.

Grundstimmung am Schluß fest.

Berlin, 19. November.

Zum Wochenbeginn hatte sich schon im heutigen Vormittagsverkehr ein stärkeres Interesse bei den Banken gezeigt und die Stimmung war durchaus freundlich. Die hohen Vormittagstaxen konnten sich zwar zu Beginn der Börse nicht ganz halten, doch lagen die ersten Kurse bei nicht ganz einheitlicher Haltung 1 bis 2% über dem Samstagsschluß. Am Elektromarkt lagen auf Realisationen Schuckert schwächer, dagegen blieben Siemens Transradio, Schlesische Gas und vor allem wieder Elektrische Licht gesucht fest. Schiffahrtswerte schwächten sich ab. Man behauptete, daß aus Amerika auf Grund der neu gezeichneten Anleihe in Norddeutsche Lloyd Angebot vorgelegen habe. Man verwies in Zusammenhang hiermit auf die angespannte Bilanz. Kaliwerte waren etwas angeboten und schwächer. Montanwerte lagen angeregt und überwiegend fest unter Bevorzugung von Rheinische Braunkohle, Mannemann und Hohenlohe. Auch Farben waren lebhaft. Deutsche Anleihen waren fester, auch Ausländer waren trotz ruhiger Haltung überwiegend gebessert. Am Pfandbriefmarkt lagen Liquidationspfandbriefe und Anteile eher freundlicher. Am Geldmarkt war eine Erleichterung zu verspüren. Tagesgeld 6 bis 8%, Monatsgeld 7¾ bis 8¾. Devisen waren kaum verändert. Nach den ersten Kursen wurde es, ausgehend von Farben, die zirka 2½ % gewannen, allgemein fester und lebhafter. Auch Waldhof lagen 2% über Anfang. Im späteren Verlauf wurde es jedoch wieder ruhiger und auf Glattstellungen eher etwas schwächer, doch setzten sich in der zweiten Börsenstunde neue Kursgewinne durch. Elektrische Licht blieben sehr lebhaft und fest. — Nachbörse: Am Schluß waren die Kurse nicht ganz behauptet, doch blieb die Grundstimmung fest. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 191, Farben 259¼, Gelsenberg 126½, Harpener 136½, Mannesmann 132⅛, Phönix 95, Rheinstahl 140, Schuckert 244⅛, Siemens 416, Vereinigte Glanzstoff 589, Vereinigte Stahlwerke 95¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 19. November.

Im Terminverkehr war in Zusammenhang mit der freundlichen Beurteilung hinsichtlich der Aussichten für die Beilegung des Eisenkonfliktes eine entschiedene Befestigung der Montanpapiere zu beobachten, von denen namentlich Mannesmann und Rheinstahl zu höheren Kursen gehandelt wurden. Auch Kaliindustrie zogen 2 % an.

	19. November			17. November		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	140.—	139.3/4	139.1/2	140.—	140.	139.1/2
Essen. Steink	128.—	128.1/2	—.—	127.—	126.—	125.3/4
Gelsenberg	127.1/2	127.—	126.1/2	124 3/4	125.1/4	124.1/4
Goldschmidt.	—.—	—.—	—.—	99.1/2	99.—	99.—
Harp.Bergbau	136.1/2	137.—	136.—	134.—	134.1/4	134.—
Hoesch	139.—	139.1/2	138.—	—.—	—.—	—.—
Kali-Industr.	241.—	239.1/2	238.7/8	239.—	238.1/2	237.1/2
Klöcknerw.	—.—	113.—	—.—	—.—	112.—	111.1/2
Köln-Neuess.	136 3/8	135.1/2	134.—	132.—	134.—	133 1/2
Mannesmann	132.1/4	132.1/2	131.1/2	130.3/4	130 1/4	130.1/2
Rheinstahl	138.1/4	140.1/2	139.1/2	136.—	136.1/2	136.1/2
Ver. Stahlw.	95.1/2	96.1/2	95.—	95.1/4	95.—	95.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt waren Kohlenwerte vernachlässigt und teilweise etwas schwächer. Von Kohlenkuxen wurden Deutschland zu wenig veränderten Preisen umgesetzt. Am Markt der Braunkohlenwerte erhielt sich das Interesse für Brockdorf-Nietleben, die zu behaupteten Kursen gehandelt wurden. In Kaliwerten war die Tendenz nicht einheitlich. Zu lebhaften Umsätzen kam es wieder in den Werten der Burbachgruppe. Burbach selbst lagen heute etwas schwächer. Außerdem kam es noch zu lebhaften Umsätzen in Beienrode und Volkenroda zu teilweise wesentlich höheren Preisen. Sehr fest lagen Habighorst. Dagegen waren Wilhelmshall-Oelsburg zu kaum veränderten Preisen im Verkehr. Auf dem Kaliaktienmarkt waren große Umsätze in Krügershall zu etwas festeren Kursen zu bemerken. Wittekind und Niedersachsen wechselten zu schwächeren Preisen ihre Besitzer. Von Industrieaktien wurden Uerdinger Waggon zu gedrückten Kursen verschiedentlich aus dem Markt genommen.

Frankfurter Abendbörse sehr fest.

Frankfurt a. M., 19. November.

Die Abendbörse verkehrte in Verfolg der festen Haltung der Mittagsnachbörse in sehr fester Haltung. Von Montanaktien waren die westlichen Werte gefragt. U. a. notierten: Gelsenberg 127, Harpener 136, Phönix 95, Rheinstahl 140¾, Vereinigte Stahlwerke 95, A. E. G. 190¾, Bergmann 228, Elektrisch Licht und Kraft 251½, Elektrische Lieferungen 175, Felten 152, Gesfürel 276, J. G. Farben 259¾, Goldschmidt 102, Zellstoff Waldhof 283.

Geldmarkt.

* **Die Karstadt-Anleihe perfekt.** Nachdem sich infolge der amerikanischen Marktlage die Verhandlungen längere Zeit hingezogen haben, gelangt nunmehr die Amerika-Anleihe der Rudolf Karstadt A.-G. in Hamburg zur Durchführung. Das Konsortium, bestehend aus den Firmen Dillon, Read & Co., International Acceptance Bank Inc. und Scholle Brothers in Neuyork, übernimmt eine 15 Millionen Dollar sechsprozentige 15jährige Rudolf-Karstadt-Hypothekaranleihe, deren Emission unmittelbar bevorsteht. Gleichzeitig begaben Großaktionäre nach Neuyork Aktien der Gesellschaft zwecks Placierung in den Vereinigten Staaten in Form von Zertifikaten der International Acceptance Trust Co., deren Tausch in Originalaktien für einige Zeit gesperrt wird. Die Einführung der Aktien und der Anleihe an den amerikanischen Börsen ist in Aussicht genommen.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 267,6 Millionen auf 2041,4 Millionen abgenommen. Im einzelnen sind die Bestände an Wechseln und Schecks um 303,7 auf 1879,1 Millionen zurückgegangen, während die Lombardbestände um 36,1 auf 69,9 Millionen angewachsen sind. Die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Millionen annähernd unverändert geblieben. An Reichsbanknoten sind 237,6 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeflossen, so daß sich der Umlauf an Reichsbanknoten auf 4172,7 Millionen vermindert hat. Dagegen hat sich der Umlauf an Rentenbankscheinen um 1,5 auf 514,3 Millionen vermehrt. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 43,9 Millionen vermindert. Die fremden Gelder zeigen mit 569,5 Millionen eine Abnahme um 15,7 Millionen Mark. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 41,1 Millionen auf 2749,1 Millionen Mark erhöht; im einzelnen sind die Goldbestände mit 2563,5 Millionen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 185,6 Millionen ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 57,6 % in der Vorwoche auf 61,4 %, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 61,4 % auf 65,9 %.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 13. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 auf 75 Millionen Mark vorzuschlagen. Den alten Aktionären soll ein Bezugsrecht im Verhältnis 10:1 zum Kurse von 150 % gewährt werden. Die jungen Aktien sollen ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigt sein. Es soll ferner den Aktionären der, der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen nahestehenden Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- und Elektrizitätsanlagen „Agweag" der Umtausch ihrer Aktien in junge Gesfürel-Aktien im Verhältnis 2:1 angeboten werden, in der Absicht, eventuell später eine Verschmelzung der beiden Gesellschaften oder eine ähnliche Transaktion vorzubereiten. Die dann noch übrig bleibenden jungen Aktien sollen zur Verfügung der Gesellschaft bleiben. Der Barerlös aus der Kapitalerhöhung soll für neue Geschäfte Verwendung finden und zwar hauptsächlich für die Uebernahme der Aktien der Ost-Kraftwerke A.-G. (Cosel) und für die Beteiligung an der Sofina-Gruppe. — Die Tochtergesellschaft der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, die Gesellschaft für Licht- und Kraftanlagen A.-G., wird voraussichtlich ebenfalls eine Erhöhung des Aktienkapitals vornehmen. Die Aufsichtsratssitzung wird Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche stattfinden, der auch der Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt werden wird. Die Dividende wird sich auf 10 % (wie im Vorjahre) halten. Wahrscheinlich werden die Aktionäre auch ein Bezugsrecht im Verhältnis von 4:1 erhalten.

* **Kokswerke und chemische Fabriken A.-G. in Berlin.** Die Aktienmehrheit der Vereinigten Chemischen Werke A.-G. Charlottenburg ist aus den Händen des Bankhauses Lazard Speyer Ellissen in den Besitz der Gesellschaft übergegangen.

✣

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Bösperde: Neuwalzwerk A.-G. — Generalversammlung am 27. November, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Wildschütz", Fröndenberg. — Bad Oeynhausen i. W.: Eisenwerk Weserhütte A.-G. — Generalversammlung am 30. November, mittags 12½ Uhr, in den Räumen der Preußischen Elektrizitäts-A.-G., Berlin W. 10, Matthäikirchstraße 31a.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Essen: Sternbrauerei Kray A.-G. — Generalversammlung am 26. November, nachmittags 4½ Uhr, bei R. A. Dr. Sommer, Rüttenscheider Straße 55. — Duisburg: Beamtenbank A.-G. i. L. — Generalversammlung am 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Hotel „Prinz Regent", Universitätsstraße. — Duisburg: Cement- und Kalkwerke Rombach A.-G. i. L. — Generalversammlung am 6. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Gebäude der Sozietät, Mülheimer Straße 35. — Köln-Kalk: Maschinenbau-Anstalt Humboldt. — Generalversammlung am 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in den Geschäftsräumen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G., Köln, Unter-Sachsenhausen. — Köln-Deutz: Motorenfabrik Deutz A.-G. — Generalversammlung am 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in den Geschäftsräumen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G., Köln, Unter-Sachsenhausen.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 19. November

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	210—213	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	201—204	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	226—242	Ackerbohnen	00.00—00.00
Wintergerste	202—212	Wicken	27.00—29.50
Hafer märk.	200 208	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	217—219	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29 75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	25.50—28.75	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	14.60—14.80	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	14.60—14.80	trock. Schnitzel	13.80—14.10
Viktoriaerbsen	43.00—52.00	Kartoffelflocken	19.20—19.70
Kleine Erbsen	00.00 - 00.00		

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 88 Stück Großvieh, 142 Kälber, 3 Schafe, 655 Schweine, 304 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 83 bis 85, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 83 bis 85, fleischige 78 bis 82; Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 87 bis 92 (ausgesuchte über Notiz), fleischige 80 bis 84, gering genährte 60 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 135 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 85 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300 und von 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 100, von 160 bis 200 und fleischige von 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht 99 bis 100, Sauen 85 bis 90. Marktverlauf: mittel.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16—18

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 19. November 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	307	—			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	66.50	68.50
Carolus Magnus	—	8200	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	250	270			
Diergardt	3600	4100	Bellerhammer	—	—
Ewald	19000	20500	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	6800	7250
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	—
Graf Schwerin	4500	4600	Gute Hoffnung	—	3200
Heinrich	4300	4500	Leonhardt	8900	9100
Joh. Deimelsberg	1100	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	37000	39500	Michel	10000	10500
Langenbrahm	15500	16250	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	—	—	Vesta	5000	5350
Westfalen	1750	1850	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	68.—	71.—	Elsa-Zement	126.—	—.—
Dahlbusch	134.50	137.—	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	63.50	66.—	Sachtleben	200.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Allcenhall	—	—	Oberhof	—	7400
Asse	8150	8650	Ransbach	3500	3650
Beienrode	1500	1600	Rastenberg	2400	2600
Bergmannsseg.	17800	18500	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	2450	2600	Reinhardsbrunn	—	—
Brnschw. Lüneb.	4900	5200	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	7700	8200	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	2600	Salzmünde	1700	1800
Desdemona	10000	11000	Schwarzburg	1500	1675
Einigkeit	6700	6950	Siegfried I	6500	6800
Erichssegen	5450	5650	Siegfr.-Giesen	13900	14500
Friedrichroda	7100	—	Thüringen	—	—
Fürstenhall	14000	15250	Volkenroda	4700	5100
Günthershall	—	3600	Walbeck	1500	1600
Habighorst	2650	2900	Wilhelmshall Öls	3500	3700
Hansa Silberb.	7900	8100	Wintershall	131000	13500
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Helmboldshaus	2500	2625	Adler	123.—	125.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	206.—	208.—
Hindenburg	13000	14500	Hallesche Kali	227.—	228.—
Hohenfels	10000	10500	Hannov. Kali	123.—	124.—
Hope	5100	5350	Heldburg Vorz.	133.—	135.—
Hugo	10300	10700	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	400	430	Krügershall	300.—	305.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	158.50	162.50
Mariaglück	5000	5300	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	530	560	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Neusollstedt	2450	2650	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	17000	—	Wittekind	133.50	138.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	50	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Dortm. Vulkan	20	—	Kabel Rheydt	242.—	—.—
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	182.—	186.—
Eisenw. Heerdt	10.50	—	Uerding.Waggon	159.—	163.—
Hansa Lloyd	—	—	Balcke	129	130

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	19. Novemb.	15. Novemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.50 bG	95.10 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.20 bG	—.— bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 bG	97.00 b
8 dto. dto. Kom.	94.50 bG	94.50 bG
8 Mein. H. B. E. 5	95.60 G	95.20 GG
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm. 1927	101.60 b	93.00 b
8 P.. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 bG	97.00 GG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 bb
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	96.70 bG	96.70 bG
8 dto. dto. Kom E 17	93.70 bG	93.70 G
8 Pr. Ztrstadt G 8 u. 6	93.70 b	95.20 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.50 bG	96.00 b
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 GG
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.50 G	94.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	94.80 G	94.10 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	94.50 G	94.50 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	92.10 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.40 G	94.40 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	92.00 bB	91.80 bB
8 Leopoldgrube	90.20 Gb	91.00 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.60 Gb	85.10 Gb
7 do. ohne Opt.	85.30 etb	84.70 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	93.80 bG	93.80 bG
7 Harpener Bergbau	135.00 G	134 50 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	108.00 GG	106 00 GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. November 1928

Reichsanleihen

	heut.	17. Nov.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.1	51.1
do. (große)	51.1	51 1
do. (O. Ausl.)	15.4	15.2
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.2	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.3	6.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.2	92.0
A. G. f. Verkehr.	11	176.5	174.5
Baltimore Ohio	—	117.2	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.2	91.5
Elektr. Hochb.	5	90.5	90.0
Hamb.Hochbahn	6	76.5	—.
Hamb.Amerik.P.	8	146.0	147.8
Hamb. Südamer.	8	—.—	183.2
Hansa	10	181.0	181.0
Nordd. Lloyd	8	144.0	146.2
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.2	15.1
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.7	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	56.0	56.0

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	161.5	159.8
Bank f. Brauind.	11	176.0	173.7
Barmer Bankv.	10	139.4	140.0
„ Kreditb.	4	68.0	65.0
Berl. Handelsg.	12	287.0	283.2
„ Hypoth.-B.	12	193.0	192.2
Comm.-u. Pr.-B.	11	187.7	187.5
Darmst. u. N.-B.	12	294.2	294.0
Deutsche Bank	10	169.0	169.0
Diskonto-Komm.	10	162.7	162.7
Dresdener Bank	10	169.5	168.5
Mitteld. Kreditb.	6	216.0	212.0
Osnabrück. Bk.	5	92.2	92.5
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114 0
Preuß. Hyp. A. B.	9	137.5	136.2
Preuß. Bodenkr.	9	138.0	137.8
Preuß. Zentralb.	9	164.0	163 0
do. Pfdbr.-B.	10	168.0	168.5
Reichsbank	12	320.0	315.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.4	134.2

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.0	170.0
Adler Portland	10	142.0	141.0
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.5	121.5
Adlerwerke	5	113.0	114.0
Akt. f. Bauausf.	6	80 5	80.0
Alexanderwerk	—	56.0	57.0
Alfred Delligsen	—	30.0	30.0
A. E. G.	8	189.1	189.0
Allg.Elektr.G.V.	6	89 0	89.0
Allg. Häuserbau	10	157.5	157.5
Alsen Portland	15	210.0	210.5
Ammend. Papier	15	183.0	181.0
Anhalter Kohlen	6	100 5	102.0
Anker-Werke	10	267.0	268.5
Annab. Steingut	—	—.	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	206.2	204.7
Askaniawerke	—	63.0	63.0
Augsb. N. Masch.	0	95.5	95.0
„ Has. Brau.	6	93.5	93.0
Bachm.&Ladew.	16	213.2	212.0
Baer & Stein	10	182.0	181.7
Balke Maschin.	8	130.0	129.5
Bamag	—	22.0	22.1
Bamberger Malz	8	132.0	130.7
Banning. Masch.	—	21.2	23.0
Baroper Walzw.	—	93.0	95.5
Bartz & Co. Lag.	—	76.0	—.
Basalt	6	67.2	67.0
Bast & Co.	12	238.0	238.5
Bayr. Motorenw.	14	241.0	239.7
Bayr. Spiegel	—	69.0	68.5
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	482.0	486.0
Bendix Holzb.	—	39.5	38.2
Jul. Berger	20	400.7	397.5
Bergmann E.	9	224.5	224.0
Berl. Gub. Hutf.	16	336.2	325.0
„ Holzkont	8	91.1	92.0
„ Kindel-Br.	18	555.0	562.0
„ Karsl. Ind.	—	75.7	73.7
„ Masch.	6	90.4	94.5
Berth. Messing	7	80.0	80.0
Beton u. Mon.	10	128.0	126.0
Biel. mech. Web.	—	92.2	92.7
Bösperd. Walzw.	5	74.5	74.0
Brauh. Nürnb.	12	191.5	191.5
Braunk. u. Brik.	10	166.0	166.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
„ Jute	6	142.0	141.5
„ Masch.	4	96.0	95.0
Breitenb. Zem.	12	147.5	148.0
Bremen-Besigh.	4	67.4	66.5
„ Vulkan	8	150.0	150.2
„ Wollk.	12	223.5	220.2
Brown-Boveri	9	152.5	152.5
Buderus	5	89.0	88.8
Busch Lüdensch.	—	77.5	77.5
„ Waggon	—	—.	—.
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	111.0	110.0
Byk Gulden	6	86.2	86.0
Calmon Asbest	—	45.0	45.7
Capito u. Klein	—	65.2	65.2
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	128.8	126.5
Chem. Buckau	5	97.5	98.0
„ Grünau	5	71.5	71.5
„ Heyden	5	131.0	130.0
„ Gelsenk.	5	77.5	77.5
„ Albert	0	77.0	78.0
Chillingworth	0	95.0	95.0
Concord. chem.	0	36.5	36.1
„ Berg	6	80.5	80.5
„ Spinn.	10	111.0	111.5
Conti-Caoutch.	6	141.0	141.2
Corona Fahrrad	--	36.5	36.5
Cröllwitz Papier	10	—.	—.
Daimler Motor.	—	89.7	92.2
Deutsche Atlant.	7	145.0	144.5
Dtsch. Conti Gas	8	195.2	194.2
„ Asphalt	10	157.7	157.5
„ Babcox	9	132.5	132.5
„ Erdöl	7	137.7	138.0
„ Gußstahl	6	96.0	95.5
„ Jute	9	146.2	146.0
„ Kabel	5	71.8	71.7
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	324.0	323.5
Dtsch. Maschin.	0	49.7	48.0
„ Schachtb.	5	97.5	96.5
„ Spiegel	5	100.7	101.0
„ Steinz.	15	228.0	228.0
„ Tel. u. K.	7	125.5	125.0
„ Ton u. St.	10	161.7	161.0
„ Wolle	—	52.5	52.2
„ Eisenh.	6	79.4	79.2
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörffler	10	140.2	130.2
Dtmd. Akt.Brau.	12	242.5	245.0
„ Ritt.- „	20	367.0	367.0
„ Union- „	14	256.0	253.0
Dresd. Gard.	8	134 5	135.0
„ Schnellpr.	10	121.0	121.0
Dürener Metall	10	225.0	215.5
Dürkoppwerke	—	42.0	42.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	331.0	331.0
„ Eisenh.	—	65.5	65.5
„ Höf.-B.	6	127.0	125.5
„ Kammg.	4	89.5	90.0
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	121.0	119.5
Egestorf Salzw.	8	135.0	134.5
Eisenb. Verkm.	10	148.2	148.1
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	190.0	190.0
Elektr. Lieferg.	10	175.0	174.2
El. Licht u. Kr.	10	254.0	246.5
Engelh. Brauerei	12	225.0	222.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	76.5	77.0
Erdmannsd. Sp.	7	108.7	108.7
Erlang. Baumw.	10	154.5	154.5
Eschw. Bergw.	14	201.0	200.7
Essen.Steinkohl.	8	126.0	125.2
Excelsior Fahrr.	6	63.0	60.0
Faber Bleistift	0	39.4	39 5
Fahlb. List & Co.	10	118.5	118.2
I. G. Farbenind.	12	258.2	253 5
Fein-Jute-Spinn.	8	120.0	120.0
Feldm. Papier	12	247.0	244.2
Felten & Guill	6	151.4	151.4
Flöther Masch.	4	61.5	62.0
Frankf. Gas	6	—.	—.
„ Masch.	6	71.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	93.8	93.7
Freund Masch.	—	15.5	—.
Friedrichsh.Kali	5	210.0	207.0
Friedrichshütte	—	115.5	117.0
R. Frister A.-G.	5	90.0	99.5
Froebeln Zucker	6	64.0	67.0
Gaggenau	—	11.0	10.2
Gebhard & Co.	9	110.0	110.0
Gebhard &König	—	61.0	64.7
Gelsenk. Bergw.	8	126.5	125.2
G. Geutsch.&Co.	—	95.0	94.0
Germania Portl.	14	187.0	187.0
Gerresh. Glas	8	131.5	131.5
Ges. f. el. Unter.	10	276.7	275.0
Gildemeist.&Co.	5	120.7	127.0
J. Girmes & Co.	15	264.0	258.0
Gladb. Wollind.	12	163.0	159.5
Glasm. Schalke	10	212.0	211.0
Glauzig. Zucker	5	103.0	104.0
Glockenstahl	—	38.4	38.0
Glück Auf Gelsk.	7½	149.0	149.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	345.0	341.0
Th. Goldschmidt	5	103.5	99.0
Guano-Werke	4	61.2	61.0
Georg Grauert	—	60.0	61.0
Greppiner Werk.	10	118.0	118.2
Gritzner Masch.	11	121.0	121.2
Grün & Bilfinger	12	168.7	—.
Gruschw. Textil	7	83.0	83.0
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	105.0	104.5
Hackethal Draht	6	97.7	97.5
Hageda	10	136.0	137.8
HallescheMasch.	8	104.0	105.0
Hamb. El. Werke	10	146.1	147.0
Hammersen	10	139.7	138.0
Hann. M. Egest.	—	42.0	—.
Harb. Eis. u. Br.	8	84.5	84.0
Harb. W.-Gum.	0	84.5	85.0
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	135.2	134.0
Hartmann M.	—	16.7	17.0
Hedwigshütte	8	91.7	91.2
Hein, Lehm.&Co.	6	80.0	82.0
Hemmor Portl.	15	285.7	280.2
Hilgers.Verzink.	5	75.5	77.0
Hille-Werk	—	24.0	24.0
Hilpert Masch.	6	88.0	88.0
Hindrichs-Auff.	8	104.0	103.0
Hirsch-Kupfer	—	133.5	133.0
Hoesch	8	136.5	135.0
Hoffmanns St.	5	78.7	78.6
Hohenlohe W.	7½	67.0	66.0
Ph. Holzmann	7	137.2	134.7
A. Horch & Cie.	8	115.0	114.0
Hotelbetr.-Ges.	11	201.0	198.5
Höxter-Godelh.	—	47.0	47.7
Hubertus Br.	6	132.0	131.7
Humboldtmühle	—	35.0	35.5
Huta Breslau	8	132.0	133.0
C. M. Hutsch.	4	94.7	94.7
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	141.0	141.0
Ilse Bergbau	8	240.0	242.5
„ Genuss	8	115.0	115.0
Industriebau	10	140.5	140.0
Isenbeck	7	126.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	122.2	122.2
J. A. John Akt.	10	118.4	118.0
Max Jüdel & Co.	8	120.0	120.0
Jüdlich Zuckert	—	70.5	70.0
Junghans Gebr.	4	89.0	89.5
Kahla Porz.	7	126.0	125.0
Kaiser-Keller	—	90.0	89.0
Kaliwerke Asch.	10	278.5	280.5
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	249.0	242.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	114.0	113.5
Klauser Spinn.	7	48.0	48.5
Klöcknerwerke	7	112.2	111.2
C. H. Knorr	10	143.5	143.5
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	180.5	182 0
Köln-Neuessen.	9	134.4	133.1
Köln-Gas u. El.	6	89.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	64.0	67.0
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218 0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.0
„ Wass.	—	25.2	25.0
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	75.0	75.0
Körtings Elektr.	8	105.5	106.5
Kötitzer Leder	11	139.0	141.0
Krauß & Co.	—	56.0	57.0
W. Krefft	10	119.7	119.5
Kromschröder	12	192.0	194.0
KronprinzMetall	8	107.7	107.7
Gebr. Krüger	7	102.0	101.0
Küppersb. & Co.	12	184.0	183.5
Lahmeyer & Co.	10	167.7	167.0
Laurahütte	—	67.0	68.0
Leipz. Landkraft	6	97.0	95.7
Leonhard Br.	7	158.0	158.0
Leopoldgrube	0	81.7	87.5
Linde's Eism.	12	172.5	173.0
Carl Lindström	15	970.0	975.0
Lingel Schuhfab.	4	35.5	34.8
Lingner Werke	7	96.0	95.7
L. Loewe & Co.	10	248.0	247.0
C. Lorenz	6	136.5	137.5
Lüdenscheid M.	5	96.5	•96.5
Lünebrg. Wachs	5	77.0	77.0
Magdeb. Allg.W.	4	74.5	72.5
„ Bergw.	—	63.0	61.0
Magdeb. Mühlen	10	80.0	79.2
C. D. Magirus	-	37.5	37.4
Mannesm. Werke	8	131.2	130.0
Mansfeld Bergw.	7	118.7	121.0
Marie, kons. Bw.	—	27.0	26.7
Martini & Hün.	10	119.0	118.0
„ Buckau	10	138.0	140.0
„ Kappel	—	89.7	89.7
Maximil. Hütte	10	185.2	183.0
Mech. Web. Lind.	15	218 0	220.0
„ „ Sorau	14	229.0	229.0
„ „ Zittau	4	85.0	80.2
Merkur Wollw.	12	169.0	169.0
Mayer Kaufm.	7	79.0	78.7
Miag	10	135.5	136.0
Mimosa A. G.	17	285.0	283 5
Minimax	10	130.0	129.0
Mix & Genest	9	111.2	111.2
Motoren Deutz	—	67.0	67.0
Mühle Rüningen	10	116.8	116.0
Mühlheim Brgw.	7	106.2	105.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	59.8	60.7
Natronzellstoff	10	142.5	142.5
Neckars. Fahrz.	8	21.0	21.2
Neckarwerke	9	135.0	135.0
Niederl. Kohlen	10	160.2	161.0
Nordd. Kabel	8	134.0	134.0
„ Steingut	10	182.0	182.0
„ Wolle	12	185.6	185.0
Nürnb. Herk.-W.	5	50.0	51.7
Oberschl. E.-B.	5	116.7	116.0
„ Koksw.	6	115.8	115.0
Oesterr. E. V.	3	30.5	30.5
„ Siemens	0	12.4	12.4
Oeking Stahlw.	—	36.5	36.5
E. F. Ohles Erb.	—	38.0	38.0
Orenst. & Koppel	5	108.7	108.0
Ostwerke	12	287.0	285.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	105.0	105.5
Phönix Bergbau	6½	95.8	93.5
Phönix Braunk.	6	87.0	87.0
Julius Pintsch	8	178.0	176.5
Pittler Werkzg.	10	274.0	274.0
Plauen. Gardin.	10	127.0	126.5
Pöge Hermann	6	59.0	62.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	74.0	74.2
Polyphonwerke	14	485.0	484.7
Poppe & Wirth	0	74.0	74.0
Rasquin F. Farb.	4	119.5	119.5
Rathgeb. Wagg.	7	83.0	84.0
Rauchw. Walter	6	113.5	113.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	-	75.5	75.0
ReisholzPapierf.	12	239.7	239.7
Rheinfeld. Kraft	10	182.0	182.0
Rhein. Braunk.	10	274.5	272.5
„ Elektr.	9	159.2	158.5
„ Elektr.-V.	6	—.	—.
„ Möbelst.-M.	9	150.0	149.0
„ Spiegelglas	12	169.8	170.0
„ Stahlwerke	6	138.5	135.4
„ W.-Elektro	9	218.0	220.0
Rh.-Westf.-Kalk.	9	113.7	111.0
„ Sprengst.	4½	95.5	93.7
David Richter	15	205.2	207.7
Riebeck	6	145.0	143.0
Riedel	—	37.2	38.0
Roddergr. Br.-K.	27	860.0	860.0
Th. Rosent. Porz.	7	119.5	118.0
Rositzer Zucker	5	—.	—.
Ferd. Rückforth	—	79.2	79.7
Rütgerswerke	6	106.0	106.0
Sachsenwerk	7	138.0	138.5
Sächs. Gust. D.	6	124.2	126.0
„ Waggon	--	—.	—.
„ Webstuhl	10	126.7	125.5
Salzdetfurth	15	490.0	497.7
Sarotti	12	195.0	193.7
G. Sauerbrey M.	—	29.5	29.5
Schering chem.	9½	316.0	316.0
Schlegel Brauer.	14	223.2	222.7
Schles. Bg. u. Z.	12	117.5	117.0
Schles. B. Beuth.	12	149.2	148.0
„ Cellulose	10	140.5	139.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	40.0	39.5
„ Portland	12	210.7	203.0
„ Textil	—	45.5	45.0
Hugo Schneider	8	111.0	111.0
Schött, Hermann	4	60.0	60.2
Schub. & Salzer	16	361.5	363.0
Schuckert & Co.	8	244.2	245.1
Schultheiß-Patz.	15	326.5	326.5
Schwaben Bräu	15	264.0	264.0
Schweim. Eisen	10	148.0	148.5
Seebeck Schiff	—	45.0	43.5
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	150.5
Siegen Solingen	—	27.8	27.5
Siegersdorf. Wk.	8	140.5	137.0
SiemensGlasind.	9	141.0	141.0
Siemens&Halske	12	414.5	413.2
Sinner Aktien	10	135.7	138.0
Sonderm. & Stier	—	74.0	75.0
Sonderm. & St. B	—	22.0	22.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	53.2	53.0
Staßf. Chem. F.	2	23.0	29.2
Stett. Chamotte	5	77.0	78.0
„ Elektr.-W.	12	153.0	153.2
Stöhr & Co.	10	236.0	265.2
Stoewer Nähm.	0	31.4	31.4
Stollberg. Zink	6	155.0	152.2
Gebr. Stollwerk	9	183.0	185.0
Strals. Spielk.	13	230.0	247.0
Svenska	11	497.5	496.0
Tack & Co.	7	100.5	100.5
Tafelglas	5	105.5	104.0
Telepn. Berlin	5	67.0	66.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	103.0	103.0
Thür. Gas Leipz.	9	153.0	152.5
Tietz Leonhard	10	286.5	287.5
Transradio	8	155.0	153.7
Triptis Akt.-Ges.	6	95.0	•95.0
Tuchfabr. Aach.	10	132 0	132.5
Tüllfabr. Flöha	6	88.0	89.0
Union Chem. Pr.	4	71.2	71.2
Union Gießerei	—	13.4	13.8
Varzin. Papierf.	10	135.0	135.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	83.0	80.1
„ Böhl.Stahlw.	9½	139.0	137.5
„ Chem. Charl	10	131.0	140.0
„ Dtsch. Nick.	11	170.5	170.0
„ Glanzst. Elb.	18	581.0	583 2
„ Gothaniaw.	0	138.9	135.5
„ Märk. Tuch.	7	77.2	77.0
„ Met. Haller	6	57.0	58 0
„ Portl.Cement	12	242.0	236.0
„ Schm. u. M.	6	78.7	80.0
„ Smyrna T.	10	203.0	202.0
„ Stahlwerke	6	95.2	95.4
„ St. Z. u. Wiß.	9	188 0	188.2
„ Thür. Metall	—	65.5	64.5
„ Ultramarin	10	159.0	157.1
Viktoriawerke	6	70.0	69.2
Vogel Telegr.	6	80.1	80.2
Vogt & Wolf	4	92.5	97.5
Vogtl. Masch.	4	76.5	79.7
Voigt & Haeffner	8	213.0	210.0
Vorw. Biel. Sp.	—	23.6	23.5
Vorwohl Portl.	12	158.7	159.0
Wandererwerke	12	130.0	131.0
Warst. Gruben	10	132.0	132.0
Wasserw. Gelsk.	9	141.0	141.0
A. Wegelin Ruß	10	156.0	156.5
Wegel. & Hübner	7	98.5	99.0
Ludw. Wessel P.	—	22.0	21.5
Westfalia Dinn.	0	34.0	35.0
Westf. Draht	5	83.0	88.0
„ Kupfer	6	70.1	71.0
Wick. Portl.-Z.	12	170.0	168.7
Wicküler Brau.	12	252.0	251.0
H. Wißner Met.	10	153.0	155.2
Wittener Gußst.	—	45.0	43.0
Wittkop Tiefbau	10	134.5	131.0
Zeitzer Masch.	10	143.2	143.0
Zellstoff-Verein	10	130.5	129.5
„ Waldhof	12	279.0	278.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	147.0	144.0
Neu Guinea	8	631.0	630.0
Otavi	11	62.2	61.8
Dtsch. Petrol.	—	90.0	90.0
Slomann	—	95.0	96.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Neues aus aller Welt.

Schauerlicher Skelettfund.

Ein schauerlicher Fund wurde in der Partnachklamm bei Garmisch gemacht. In einem Wildbach stieß ein Arbeiter auf einen verwesten Menschenschädel. Beim Absuchen des Geländes fand man auf einem Steinhang darüber das Skelett in vermoderten Kleidern. Die Leiche konnte als die des Mechanikers Dietze aus Zwickau festgestellt werden, der im Juni den Reisenden Kurth bei der Fahrt nach der Partnachklamm in einen Hinterhalt gelockt, niedergeschlagen und beraubt hatte. Offenbar ist Dietze dann auf der Flucht durch Absturz verunglückt. Der Schädel löste sich später infolge des dabei erlittenen Halswirbelbruches vom Körper Man fand bei der Leiche noch das geraubte Geld und einen geladenen Revolver.

*

Verloren und wiedergefunden.

Im Jahre 1919 fand man in der Gegend von Nancy einen achtjährigen Knaben in einem Eisenbahnabteil, der nicht mehr wußte, wo er hingehörte. Der Knabe wurde in der Umgegend bei einer Familie untergebracht. Jetzt, nach fast zehn Jahren, ergaben die Nachprüfungen der Behörden in gewissen lothringischen Dörfern, daß es sich um einen Sohn des Eisenbahners Lang aus Wittring in Lothringen handelt. Der junge Mann, der heute 17 Jahre alt ist, ist bereits zu seiner Familie zurückgekehrt, die sich über dieses unerhoffte Auffinden lebhaft freute. Im Durcheinander der Nachkriegszeit ging das Kind seinerzeit verloren.

*

Gefangenenausbruch aus einem polnischen Zuchthaus.

Aus dem Zuchthaus zu Graudenz entflohen gestern 16 Sträflinge durch einen 18 Meter langen unterirdischen Gang, den sie in monatelanger Arbeit mit den Händen ausgegraben hatten. Der Gang führte vom Schacht des im Gefängnishof befindlichen Brunnens in den Garten eines anliegenden Grundstückes. Die Ausbrecher schwangen sich aus diesem Garten auf die Straße und entflohen in zwei Gruppen. Zwei Raubüberfälle, bei denen sie sich Geld und Kleider aneigneten, wiesen der polnischen Polizei die Richtung der Flüchtenden. Drei Flüchtlinge konnten wieder dingfest gemacht werden. Die Verfolgung der anderen 13 Sträflinge wird fortgesetzt.

*

Sonderbare Naturscherze.

Am Sonntag herrschte in Neuyork und Umgebung eine so warme Witterung, wie sie seit vielen Jahrzehnten nicht mehr um diese Zeit beobachtet worden ist. Viele Menschen haben schon wieder Seebäder genommen.

*

Dem „Petit Parisien" wird aus Madrid gemeldet, daß dort eine starke Kälte eingesetzt habe. Im Gebirge liege bereits Schnee. Aus Santander wird berichtet, daß hungrige Wölfe in Rudeln ins flache Land eingedrungen seien, so daß die Bewohner mehrerer Dörfer Treibjagden auf die Wölfe hätten veranstalten müssen.

*

Harry Domela macht von sich reden.

Harry Domela, der sich seit einiger Zeit vorschriftsmäßig angemeldet auf der Ebernburg aufhält, wo er mit der Abfassung eines neuen Buches beschäftigt sein soll, ist auf drahtlose Aufforderung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet und dem zuständigen Richter vorgeführt worden. Der Grund zu dieser Maßnahme ist noch nicht bekannt.

*

Rückkehr vom Weltfluge. Sonntag früh traf auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin Freiherr v. Hünefeld und sein Pilot Lindener, von Tokio kommend, ein. Die Reise im transsibirischen Expreß haben beide in vierzehn Tagen zurückgelegt. Während sich Freiherr v. Hünefeld zunächst einige Tage in Berlin aufhält, ist Lindener nach Malmö weitergefahren, wo er Chefpilot und Leiter verschiedener schwedischer Fluggesellschaften ist. Hünefeld wird sich in den nächsten Tagen nach Bremen begeben.

Verzweiflungstat eines Vaters. In der Nacht zum Sonntag spielte sich in Hermsdorf bei Berlin eine erschütternde Familientragödie ab. Der 46 Jahre alte Tischler Wilhelm Hartmann versuchte sich und seine sieben Kinder durch Gas zu vergiften. Während es gelang, die Kinder noch zu retten, blieben die Wiederbelebungsversuche beim Vater erfolglos. Hartmann hatte bald nach dem Tode seiner ersten Frau seine zweite Frau kennengelernt. Die Ehe verlief sehr unglücklich, und die Frau verließ den Mann vor etwa acht Wochen. Nachdem die Frau ihn verlassen hatte, ergab sich Hartmann dem Trunke. Er hinterläßt Aufzeichnungen, aus denen hervorgeht, daß er mit seinen Kindern freiwillig aus dem Leben scheiden wollte. Als Grund für die furchtbare Tat gibt er an, daß seine Frau die Wirtschaft vernachlässigt und ihn zum Ruin gebracht habe.

Doppelselbstmord aus Nahrungssorgen. In Halle haben sich die Frau Auguste Knoll und ihre Tochter aus Nahrungssorgen erhängt. Als der Sohn gegen Abend von einem Ausgang zurückkehrte, fand er Mutter und Schwester tot auf.

Absturz eines Segelfliegers in Sachsen. Am letzten Sonntag mittag verunglückte in der Nähe Malschendorf der Segelflieger stud. ing. Wolfgang Pomnitz. Er war etwa fünf Minuten in der Luft, als sich das Seitensteuer im Sturm löste. Der Apparat wurde in der Luft herumgewirbelt und stieß gegen eine Eiche, an der der Rumpf zertrümmerte. Der schwerverletzte Pilot wurde nach der Diakonissenanstalt gebracht.

Doppelmord in Gräfenthal. Der Uhrmacher Frosch, Vorsitzender des Rabatt- und Vorschußvereins in Gräfenthal (Thüringen), wurde mit seiner Frau tot mit durchschnittener Kehle in der Wohnung aufgefunden. Man vermutet Raubmord, hat allerdings noch keine näheren Anhaltspunkte dafür.

Schweres Automobilunglück bei Hamburg. In der Nacht zu Sonntag fuhr auf der Chaussee Hamburg-Alt-Rahlstedt eine Kraftdroschke gegen einen Baum. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die sechs Insassen trugen alle Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus überführt werden.

Aufsehenerregende Pleite. Ueber das Vermögen des Bankiers Julius Waldmann aus Freiburg (Schlesien) ist der Konkurs eröffnet worden. Waldmann hat angegeben, daß ihn seine Tochter Marianne, die im Bankgeschäft tätig war, durch falsche Eintragungen in die Geschäftsbücher um etwa 200 000 Mark betrogen habe. Marianne Waldmann, die flüchtig war, ist in Zirlau bei Freiburg verhaftet worden. Das Bankgeschäft ist geschlossen und die Bücher sind beschlagnahmt worden.

Auto und Wegschranke. Am Nordübergang der Stadt Oppeln wurde ein Gleiwitzer Auto von einem Güterzuge erfaßt und überfahren. Am Uebergang befindet sich keine Wegschranke. Das Auto wollte noch vor dem Güterzug den Uebergang passieren, wurde jedoch von hinten erfaßt und mitgeschleift. Ein Insasse aus dem Auto war sofort tot. Zwei andere Insassen und der Chauffeur wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft. Zwei von ihnen sind kurz nach der Einlieferung gestorben. Das Auto wurde zertrümmert.

Eine Familie bei einem Hauseinsturz getötet. Aus Przemysl wird gemeldet, daß sich dort am Samstag morgen eine schwere Einsturzkatastrophe ereignet hat, der drei Personen zum Opfer gefallen sind. Durch den Zusammenbruch einer Wand wurde eine Wohnung, in der sich ein Schneider mit seinen Angehörigen befand, unter den Trümmern begraben. Der Schneider, seine Ehefrau und sein 16jähriger Sohn fanden den Tod, während ein in der Wiege liegender Säugling wie durch ein Wunder dem gleichen Schicksal entrann. Die Leichen konnten erst nach stundenlangen Aufräumungsarbeiten geborgen und dem Schauhause zugeführt werden.

Die Untersuchung der „Vestris"-Katastrophe. Im Verlaufe der Untersuchung der Ursachen der Katastrophe der „Vestris" wurde der erste Offizier des Schiffes, Johnson, vernommen. Er bestritt, daß der Dampfer bereits bei der Abfahrt von Neuyork Schlagseite hatte und erklärte, dies sei erst am Sonntag abend eingetreten. Er gab zu, daß er die Kohlenluken des Schiffes nicht geprüft hatte, obwohl er dafür verantwortlich war. Am Montag, von 4 Uhr morgens ab, habe er die Lage als sehr gefährlich angesehen, es aber dem Kapitän des Schiffes überlassen, einen drahtlosen Hilferuf abzusenden.

Brand auf dem amerikanischen Militärflugplatz Mitchellfield. Ein Teil der Gebäude des Armeeflugzeugplatzes Mitchellfield ist, nach Berichten aus Neuyork durch Feuer zerstört worden. Der Schaden wird auf eine halbe bis eine Million Dollars geschätzt. Die Flugzeuge selbst konnten gerettet werden, aber eine sehr große Anzahl von Motoren und große Mengen von Fallschirmseide wurde von den Flammen zerstört. Eine Reihe von Schuppen, in denen Propeller, Fallschirme und Batterien aufbewahrt wurden, brannten vollständig aus. Die Ursache des Feuers ist auf Kurzschluß zurückzuführen.

Tarzan der Jüngere. Tsubaki Yahei, ein japanischer Holzfäller, lebte mit seiner Frau und seinem zweijährigen Kinde in einer primitiven Hütte im Walde. Kürzlich sammelten beide Eltern an einer mehrere Kilometer von ihrer Behausung entfernten Stelle des Forstes Pilze und ließen das Kind zu Hause zurück. Bei der Rückkehr fanden sie die Hüttentür geöffnet und vermißten ihren Stammhalter. Sie suchten die Umgebung des Häuschens ab, konnten aber nicht die geringste Spur entdecken. Schon brach die Dämmerung herein, und Yahei wollte sich eben auf den Weg machen, um Hilfe zu holen, als er sein Kind schreien hörte. Er ging dem Klange nach, bis er einen Baum erreichte, aus dessen Krone die Rufe kamen Yahei kletterte auf den Baum und fand in einer Höhlung des Stammes sein Kind in Gesellschaft von drei jungen Affen. Das Nest war mit allen möglichen Früchten reichlich versehen, und der junge Yahei fühlte sich anscheinend in Gesellschaft der Affen sehr wohl. Was die abwesende Affenmutter veranlaßt haben mochte, sich zu ihren drei Quälgeistern noch einen vierten Kostgänger aufzuladen, blieb ein Geheimnis, das Yahei nicht weiter zu erforschen suchte.

Sturmschäden im Seeflughafen Travemünde.

Der starke Nordweststurm der letzten Nächte hat nach den neueren Meldungen besonders im Seeflughafen Travemünde schweren Schaden angerichtet. So bemerkte der Wächter des Flughafens, wie das große Seeflugboot „Romar" plötzlich von seinem Liegeplatz forttrieb. Die sofort alarmierte Flugwache stellte fest, daß außer der „Romar" auch die neuere „Rocco", ferner ein Dornier-Walflugboot und zwei Motorbarkassen der Dornierwerft an die gegenüberliegende Küste getrieben wurden. Die Lotsenstation sandte sofort ein Lotsenboot zu Hilfe, doch mußte es am Eingange zur Bucht wegen zu starken Wellenganges umkehren. Ein zu Hilfe gerufener Schlepper konnte nur bis zur Mitte der Bucht vordringen. Inzwischen trieb die „Romar" mit großer Schnelligkeit weiter und wurde 200 Meter hinter der Bergungshalle auf den Strand geworfen und beschädigt. Die „Rocco" jagte der Sturm in derselben Richtung nach, und es schien zunächst, als ob sie auf die „Romar" geschleudert würde. Glücklicherweise faßte der Anker des Flugbootes 150 Meter vom Strande Boden und legte das Flugboot fest. Den Anstrengungen der Flugwache gelang es schließlich, auf Barkassen den Wal zu erreichen und zu bergen. Er wies am Höhen- und Seitensteuer erhebliche Beschädigungen auf. Eine der Motorbarkassen ist gesunken.

*

Infolge des orkanartigen Sturmes, der die Insel Sylt heimsuchte, stürzten der Neubau eines Kinderheimes in Braderup und ein Neubau in Wennigstedt ein. Die Bauten waren bis zur Dachhöhe fertig, und das Material war, wie Fachleute versichern, völlig einwandfrei.

Auf dem Hamburger Elbinselgebiet wurden sämtliche Ländereien überschwemmt, wobei Störungen bei den Kanalarbeiten auf Altenwerder und Finkenwerder verursacht wurden. Der Fährbetrieb zwischen Moorburg und Altenwerder wurde stillgelegt, da die Fähre gesunken war. Auch fast alle Außendeichländereien der gesamten Unterelbe wurden unter Wasser gesetzt, wobei viel Vieh, das sich außer des Deichs befand, ertrunken ist.

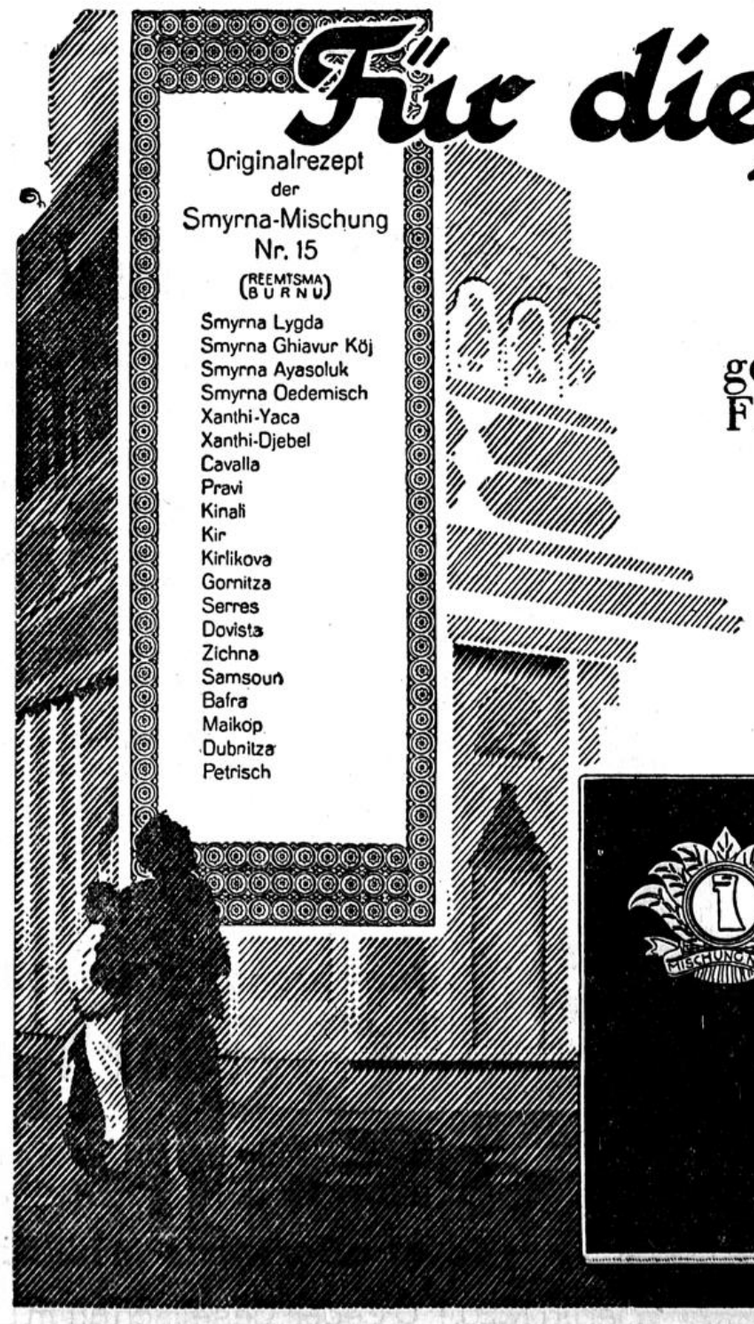
*

Der von Liverpool nach Plymouth unterwegs befindliche Schoner „Mary Ann" ist im Sturm gesunken. Fünf Mitglieder der Besatzung sind ertrunken, während der sechste nach 36stündigem Umhertreiben auf Schiffstrümmern gerettet werden konnte.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Für die Gesundheit!

Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596–4598



Für diejenigen Raucher,

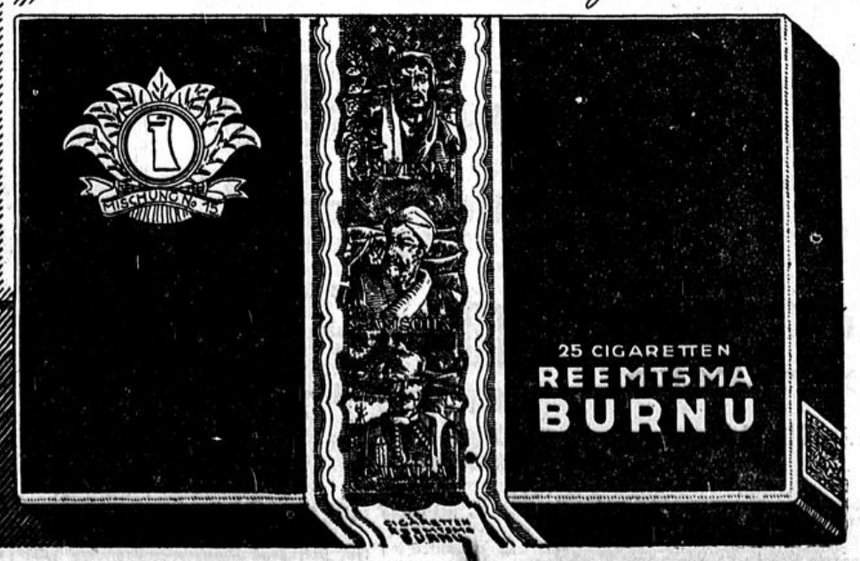
die in Orient-Tabaken Bescheid wissen,

geben wir das Rezept bekannt und bitten sie, ihren Freunden mitzuteilen, um was für eine wertvolle Mischung es sich handelt.

REEMTSMA CIGARETTEN

BURNU

Smyrna-Mischung



Preis in Deutschland 6 Pf



Aus den Papieren der Geheimagenten E. C. und M. A.

Copyright by the Süddeutsche Druckerei- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H., München. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten

Es sollen noch ein paar besondere Prozesse aufgeführt werden, bei denen die Verurteilten ihr Geheimnis mit in den Tod nahmen und nicht durch Preisgeben der Helfer ihr Leben retteten.

So kündete am 22. September 1915, nachdem der Krieg schon ein Jahr gewütet hatte, das nachstehende Plakat den Anwohnern von Lille folgende Tatsache:

„Laut Urteil des Feldgerichts, wurden die wegen Spionage und Begünstigung des Feindes zum Tode verurteilten, nachstehend verzeichneten Personen, heute in der Zitadelle erschossen:

Eugène Jacquet, Weinhändler
Ernest De Coninck, Unterleutnant
Georges Maertens, Kaufmann
Sylvère Verhulst, Arbeiter

Die Erschossenen haben einen englischen Fliegeroffizier, der am 11. März in Wattignies notlandete, verborgen, ihm Gastfreiheit gewährt und seine Flucht über die holländische Grenze nach Holland ermöglicht, so daß dieser die feindliche Front wieder erreichen konnte.

Die Bewohner des Operationsgebietes von Nordfrankreich werden erneut auf die Bekanntmachung des Militärgouverneurs vom 7. April 1915 aufmerksam gemacht, welche besagt, daß derartige Fälle als Spionage betrachtet und geahndet werden.“

Die Angeklagten waren geständig, bestritten jedoch das Recht der Deutschen, sie zu richten. Die Zumutung gegen Verrat ihrer Organisation ihr Leben geschenkt zu bekommen, wiesen sie ab.

Ihre Tat war einem Umstand zu verdanken, der Erwähnung verdient.

Der durch sie gerettete englische Fliegeroffizier warf bei seinem nächsten Besuch Zettel über Lille ab, auf denen er die deutschen Militärbehörden verhöhnte und sich für die Hilfe, die er gefunden hatte, bedankte.

Eine Belgierin hatte in Erfahrung gebracht, wer die Personen waren, die dem Engländer geholfen hatten. Sie verriet ihr Geheimnis den Deutschen.

Großes Aufsehen erregte ebenfalls

der Fall Parenté,

oder die Spionage der Telegraphisten.

Die wiederholten feindlichen Fliegerangriffe auf die Zeppelinhalle in Evere bei Brüssel führten zu der Entdeckung eines raffinierten Spionagesystems, dem hauptsächlich belgische Beamte der Eisenbahn, Post und Telegraphie angehörten.

Den Bemühungen der deutschen Gegenspionage gelang es, die ganze Organisation auszuheben und zu unterbinden.

86 führende Mitglieder wurden festgenommen Ihnen wurde vom 2. bis 6. Mai 1916 im großen Senatssaal der Prozeß gemacht.

Auch hier bewahrten 30 der Angeklagten ihr Geheimnis und leugneten alles. Nur einige jüngere Kuriere, aufgewühlt von der Angst des sicheren Todes, verrieten alles.

So konnte man keine Milde walten lassen, und Dr. Stoeber, der auch hier die Anklage vertrat, beantragte neun Todesurteile und gegen die andern, zum Teil lebenslängliche Zuchthausstrafen.

Am 16. Mai wurden drei Todesurteile (Parenté, Lefevre und Kricks) vollstreckt. Die anderen sechs wurden zu lebenslänglichen Zuchthausstrafen begnadigt.

Nichts half, die Spionage einzuschränken. Für jeden Erschossenen und der Freiheit Beraubten sprangen zehn andere ein.

Am 19. und 20. Juli fand der

Prozeß gegen Colson und Genossen

statt. Hier waren 23 Angeklagte, meistens Eisenbahnbeamte. Auch sie waren durch Verrat ihrer eigenen Landsleute gefangen genommen worden. Die drei Hauptangeklagten, Colson, Roland und Deblocq waren Stationsvorsteher der Bahnhöfe von Ottignies, Schaarbek und Ath. Colson und Roland wurden zum Tode verurteilt und drei Tage darauf erschossen, die anderen wurden zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

In dem darauffolgenden Prozeß gegen Mus und Genossen, der am 29. August begann, standen 13 Angeklagte vor Gericht. Gegen neun wurde Todesstrafe beantragt. Drei Urteile, gegen Mus, Jacquet und Neyts, wurden in der Frühe des 4. September vollstreckt.

Es folgte der

Spionageprozeß gegen Dubois und Genossen.

62 Angeklagte. 17 Todesurteile wurden ausgesprochen. Auch hier waren die Angeklagten fast sämtlich Beamte. Vier Urteile (Dubois, Kusters, Wauters und Massart) wurden vollstreckt.

Es folgte der Prozeß Kugé und Genossen. Kugé leitete die Spionage in der Zone Philippeville—Aerschot—Mecheln. 17 Angeklagte, sieben Todesurteile, von denen vier (Kugé, zwei Brüder Descaps und Vergauden) vollstreckt wurden.

Es folgte

der Prozeß Granprez.

Constant Granprez, seine Tochter Elise und sein Sohn Gregoire wurden zum Tode verurteilt und erschossen.

Es folgte

der Prozeß Léon Parent,

eines jugendlichen Führers von 17 Jahren, der wie ein Wiesel durch den Draht geklettert war, — hin und her, — in seiner Jugend ohne Kenntnisse der Gefahr.

Mit diesem Prozeß wurde eine unerhörte Hetzpropaganda gegen Deutschland getrieben. Und die Deutschen hätten sich doch nur ihrer Haut gewehrt und die Täter nach Kriegsrecht gerichtet.

Da Léon noch nicht 18 Jahre alt war, mußte mit der Vollstreckung des Todesurteils bis zu diesem Termin gewartet werden. Er schrieb einen Abschiedsbrief, der in Faksimile vervielfältigt und in den Feindländern zu Hunderttausenden verbreitet wurde. Der Brief lautete:

„Lieber Vater und liebes Mütterchen, liebes Brüderchen und sehr geliebtes Schwesterchen! Ich muß sterben, der deutsche Kaiser hat meine Gnade verworfen. Tante Augustine hat mich nicht mehr besucht und wie ist es mit unserem Vieh? Ich muß jetzt auf den Märtyrerplatz, auf Wiedersehen, liebe Mama. Ich habe doch noch oft an dich und auch an Papa gedacht. Auf Wiedersehen, lieb Ernstle und Mariechen, ich umarme euch alle. Es ist euer Leonneken, der nach euch allen schreit. Noch ein Küßchen für Papa, Mama, Ernest und Maria.

Mama und Papa, lebt allzeit glücklich, auf Wiedersehen, in fünf Minuten bin ich tot. Ich umarme und küsse euch alle das letztemal. Ich werde für euch beten. Der Priester will euch besuchen.

Euer Sohn Léon.“

Es soll einer späteren Veröffentlichung vorbehalten sein, die weiteren Spionagefälle zu erörtern.

Man müßte Seiten um Seiten füllen, um die tollen Begebenheiten zu schildern, die sich an

das Erscheinen der feindlichen Presse

im besetzten Gebiet knüpfen. In Brüssel erschienen regelmäßig, trotz vieler Todesstrafen, vieler Prozesse und Verbote, vieler Verfolgungen und Gefangennahmen, zwei deutschfeindliche Blätter, „La libre Belgique“ und „De Vrye Stem“. Bismarcknummern, Kaisernummern, Nummern mit dem Bilde des Gouverneurs, der ein verbotenes Exemplar in der Hand hat, — wir haben in emsiger Sammelarbeit diese ungemein interessanten Blätter zusammengetragen. In Klosterkellern, in Dachkammern wurde gedruckt. Wilde, abenteuerliche Verfolgungen und Flucht. — kein Detektivroman wurde je geschrieben, der erregendere Szenen schildert.

Im Juni 1915 erschien bereits Nr. 30 (!) der „Libre Belgique“ in einer Auflage von 10 000 Exemplaren! Jedes Haus Brüssels hatte man nach den Druckpressen untersucht. Es war vergebens. Es war eine wilde Jagd auf Leben und Tod.

Von der „Vryen Stem“ waren bis Mitte 1916 bereits 160 000 Exemplare gedruckt und verbreitet worden. Als der Herausgeber Buerbaum endlich im August verhaftet werden konnte, — zwei Jahre lang hatte die Jagd gedauert, — saßen bereits

78 Mitarbeiter im Gefängnis

Einer von ihnen, der gegen die Deportation belgischer Arbeiter geschrieben hatte, Richard van Hemeldonck, war zu 20 Jahren verurteilt worden!

Diese tolle Jagd zu beschreiben, soll einer späteren Zeit vorbehalten sein.

*

Jedenfalls werden die Leser, nachdem sie einen Blick in den Hexenkessel der Spionage geworfen haben, verstehen, wie der Haß der Belgier aufsprang wie eine Flamme, wie er geschürt wurde durch die unvermeidlichen Leiden des Krieges und wie er die Deutschen zwang, mit allen Mitteln sich ihrer Haut zu wehren, die den Fernstehenden oft als Brutalität erschienen.

Nicht das war es, was uns zu Rücksichtslosigkeit und eiserner Strenge trieb, sondern nur, — jeder Leser wird es erkennen und zugeben: Selbsterhaltungstrieb.

Ende.

Bücherbesprechungen.

Der Große Brockhaus, Band 1.

Da die vorhandenen Vorkriegslexika längst von den Tatsachen des vorwärtsstrebenden Lebens überholt sind, ist es zu begrüßen, daß der älteste deutsche Lexikon-Verlag Brockhaus nach jahrelangen mühevollen und kostspieligen Vorarbeiten ein völlig neues großes Nachschlagewerk herausbringt, von dem der erste Band soeben erschienen ist. Ein Gang durch den Band, dessen geschmackvolles Aeußere Erich Gruner (Leipzig) entworfen hat, gibt eine flüchtige Vorstellung von der Vielgestaltigkeit des Werkes; es ist ein Gang durch unsere Zeit, ein Gang durch alle Gebiete zwischen Himmel und Erde. Die Artikel sind kürzer und übersichtlicher, dafür aber wesentlich zahlreicher, die Sprache ist knapper und klarer geworden. Nichts ist von Lebensfremdheit, von einseitiger wissenschaftlicher Sprödigkeit zu merken, die früheren Nachschlagewerken oft anhingen; überall enge Verbindung mit Leben und Praxis. In der Tat, dies ist einer der leitenden Grundsätze bei der Neugestaltung: den „Großen Brockhaus“ zu einem wahren Volksbuch zu machen, einem Buch, in dem man sich Rat und Belehrung in allen Fragen des täglichen Lebens holen kann — sei es aus Beruf oder Familie, sei es aus Kunst oder Wissenschaft, sei es für eine Liebhaberei oder zu ernstem Studium. Ein wahrhaft großes Ziel — und wie ist es erreicht! Es ist nicht möglich, Beispiele anzuführen, die auch nur annähernd all das Neue und die Mannigfaltigkeit des Bandes zeigen. Darüber unterrichtet man sich am besten durch die Ankündigung des Verlages, die in jeder größeren Buchhandlung kostenlos zu haben ist. Wie sehr der „Große Brockhaus“ gerade für das tägliche Leben unentbehrlich sein wird, zeigen z. B. die umrandeten, also schnell auffindbaren Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen, Ratschläge bei Krankheiten, für die Hausfrau und Mutter (Stichwörter wie Abstillen, Amme), Winke für Bastler oder Aquariumsliebhaber mit praktischen Anleitungen, Berufsberatungsartikel (Apotheker, Arzt), Aufklärung über brennende wirtschaftliche und juristische Tagesfragen (z. B. Altbesitz). Mit einem Wort: ein Werk, das in die Hand von jedermann gehört! Daß dabei alle Artikel trotz ihrer volkstümlichen Fassung den Anforderungen der modernen Wissenschaft standhalten, ist bei einem „Brockhaus“ selbstverständlich. Besondere Erwähnung verdienen die überaus zahlreichen Bildbeigaben, die das Werk zu einem unvergleichlichen Bilderbuch unserer Zeit machen. Diesen Band zu durchblättern und seine Abbildungen zu beschauen, bietet allein schon ästhetischen Genuß. Zum ersten Male in einem großen deutschen Lexikon finden wir Autotypien — also die Wiedergabe von Photographien — im Text. Sehr zu begrüßen sind die zahlreichen Bildnisse, sowie die technisch vollendeten Landschafts- und Städtebilder (z. B. die Tafeln Alpen und Alpinistik). Diagramme, Notenbeispiele, technische Zeichnungen, Handschriften berühmter Persönlichkeiten, Landkarten, Tier- und Pflanzenbilder, Abbildungen aus Kunst- und Literaturgeschichte — wer wollte sich vermessen, in wenigen Zeilen eine auch nur annähernd vollständige Uebersicht zu geben! Dazu hat der Verlag einen ermäßigten Subskriptionspreis für diejenigen geschaffen, die sich bald entschließen; er soll nur beschränkte Zeit gelten. (In Ganzleinen 22,50 Mark statt mindestens 25 Mark). Auch alte Lexika aller Verlage können in Zahlung gegeben werden und ermäßigen den Bandpreis abermals. In Lieferungen erscheint das Lexikon nicht, die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Ausgabe in einzelnen Heften und Heftchen zuviel Nachteile für die Bezieher mit sich bringt; dafür sind aber Monatsraten von nur fünf Mark an für die Subskribenten möglich. Schneller Entschluß ist anzuraten. Der Band verdient es, einen Ehrenplatz unter dem Weihnachtsbaum dieses Jahres einzunehmen.

Bei Gicht-Rheumatismus
Herzerkrankungen :: Arterienverkalkung :: Nervenleiden
Stern-Engel-Tee (giftfrei)
Aerztlich empfohlen. Zu haben in den Apotheken. Beweismaterial gratis. - Fabrik Vegetabilischer Heilmittel, Bad Schandau/Elbe.



Die geschlossene Gillette-Packung bietet Ihnen Sicherheit

Die luftdichte, feste Packung schützt die Gillette-Klingen vor atmosphärischen Einflüssen und vor jeder Beschädigung. Wenn Sie geschlossene Packungen kaufen, haben Sie dreifache Sicherheit: Sie wissen, dass Sie echte Gillette-Klingen erhalten; dass vor Ihnen keine andere Hand sie berührt oder beschädigt hat; dass die Schneide so haarscharf ist wie Gillette sie hergestellt hat. Die echte Gillette-Klinge gleitet weich und leicht durch den Bart. In wenigen Minuten sind Sie tadellos glatt.

Paket 10 Klingen M. 4,–, 5 Klingen M. 2,–, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Kaufen Sie die echten Gillette-Klingen im geschlossenen Paket

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

Mit **Vertrauen** kaufen können Sie **gute Betten** in meinem Spezial-Haus!

Oberbett 130/200 mit 6 Pfd. guten Federn . . . . Mk. 25.–, 22.– **20.50**
Oberbett 130/200 mit 6 Pfd. guten ½ Daunen . . Mk. 39.–, 36.– **31.00**
Oberbett 130/200 mit 6 Pfd. guten ¾ Daunen . . Mk. 52.–, 49.– **43.00**
Oberbett 160/200 mit 8 Pfd. guten Federn . . . . Mk. 35.–, 31.– **26.00**
Oberbett 160/200 mit 7 Pfd. guten ½ Daunen . . Mk. 45.–, 42.– **39.00**
Daunenoberbett Frauenstolz gesetzl. gesch. Mk. 68.–, 62.– **58.00**
Kissen 80/80 mit 2 Pfd. guten Federn . . . . Mk. 8.50, 7.50 **5.50**
Kissen 80/80 mit 2 Pfd. guten ½ Daunen . . Mk. 14.50, 12.50 **10.50**

Lindau's Betten-Spezial-Haus 12a Alleestr. 12a

Gebrauchte **PIANOS u. FLÜGEL** in bestem Zustand, äußerst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungs-Bedingungen finden Sie stets im PIANOHAUS **MARKS** BOCHUM Kaiser-Wilhelm-Str.
MIET-PIANOS z. günst. Bedingung.

Möbel solide, schön, preiswert
Küchen . . ab 250.-
Schlafzimmer „ 435.-
Speisezimmer „ 395.-
Herrenzimmer „ 385.-
Teppiche, Kleinmöbel, Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues, Öfen, Herde usw.
kaufen Sie im **Ehrenfelder Möbelhaus** Jägerstraße 2, 1 Minute vom Hauptbahnhof.
Jede Lieferung eine Empfehlung

Ohne Anzahlung! **Teppiche, Läufer, Tisch- u. Divandecken** in 12 Monatsraten. Stein's Teppich-Versand, Berlin C 2. Burgstr. 30. Verlangen Sie Offerte

Dam.- u. Herr.-Garderoben entstaubt, reinigt chemisch schnellstens Färberei **Galluschke** Wäscherei. Ruf 911, gegr. 1873. Läden in allen Stadtteilen.

DAS NEUESTE DAS PRAKTISCHSTE

Der O-Cedar „PULL-OVER" Mop







ist die größte Erfindung des Jahrhunderts für Arbeits-Ersparnis im Haushalt, dazu niedrig im Preis. Jede deutsche Hausfrau kann sich einen „PULL-OVER" Mop leisten. Die Vorteile unseres „PULL-OVER" Mop sind so groß, dass keine Hausfrau ihn mehr missen will, wenn sie einmal einen probiert hat.

Ein Griff mit Daumen und Zeigefinger und das Polster ist vom Metall-Rahmen herunter, ebenso schnell ist es wieder aufgezogen.

Nicht nur, dass Ihre Fußböden, Linoleum, Parkett spielend gereinigt und poliert werden, sondern der Staub von heute kann morgen nicht wieder kommen.

Nehmen Sie heute noch einen „PULL-OVER" Mop, Sie werden uns dankbar sein. Aber tränken Sie denselben stets NUR *mit unserer* REINEN, ECHTEN O-CEDAR POLITUR, *die* in der ganzen Welt bekannt *ist. Minderwertige Mopöle schmieren und verderben Ihnen die Freude.*

Unsere neuen „PULL-OVER" Modelle

des **O-Cedar Mop**

Grösse **nur** Mk. **3.50** | No 10 | No 11 **4.50** | No 12 **5.50**

DEUTSCHES ERZEUGNIS

• Jetzt allerwärts erhältlich •

Berlin N. 20. • O-Cedar Gesellschaft m.b.H.

Schrank-Grammophon bill. z. verk. Krebs, Reichshof 6. (66274

bei Erkältungen jeder Art, Rheumatismus, Husten, gebraucht man mit bestem Erfolge „Flucol“ (100% Eucalyptusöl). Zu haben in den Drogerien, bestimmt in der Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39

Fast n. Klavier (schwarz) preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. U. B. 66289 an d. Geschst.

Vereinigte

Stadttheater

Bochum - Duisburg

Dienstag, 20. Nov., 20 bis 22 Uhr: Zum ersten Male! B. 7:

Die Frau, die jeder sucht

Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Hirschfeld.

Mittwoch, 21. Nov.:

Geschlossen

Donnerstag, 22. Nov., 20 bis 22,15 Uhr, C. 8 und Bühnenvolksbund Serie B:

La Traviata

Oper in 4 Aufzügen von G. Verdi.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei kulanten günstigen Bedingungen

Kein preiswert

Aug. Reuter

Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Vormiete 4. Konzert

Buß- und Bettag

Morgen, Mittwoch, den 21. November 1928, abends 8 Uhr im Schützenhof:

Chor-Konzert

Zum Gedächtnis des 100. Todestages

Franz Schubert

Große Messe in Es-dur, für Solostimmen, Chor und Orchester.

Mitwirkende:

Martha Heinemann (Sopran) — Lilli Röttgen (Alt) — Karl-Heinz Nießen (Tenor) — Franz Niggemann (Tenor) — Ewald Kaldeweier (Baß) — Hans Hömberg (Orgel) — Das Städtische Orchester — Der Städtische Musikverein. Mitglieder der „Sängervereinigung".

Eintrittskarten von 1.– Mk. an sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr, sowie eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse im Schützenhof und in den Vorverkaufsstellen Musikalienhandlung Wichara, Kortumstraße 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebr. Alsberg, Hochstraße erhältlich. Telephonische Bestellungen unter Nr. 3614/3615/3624.

Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühnen in ihren Geschäftsstellen

---

Heute spielt der

Strauß

8 Uhr abends im Parkhaus, Bochum

Vorverkauf im **Musikhaus H. Häßler, Bochum,** Kortumstraße 19, Telefon 4926, bis 6 Uhr abends — Eröffnung der Abendkasse 7 Uhr

---

Groß-Bochum

Varieté — Tonhalle

Täglich 8 Uhr:

Das neue Elite-Programm

vom 16. bis 30. November

Täglich 4 Uhr nachmittags

Familien-Café-Betrieb

mit der besten deutschen Tanz- u. Salon-Kapelle

Rosé Petösy

sowie Künstler-Einlagen

Eintritt frei! Tasse Kaffee 40 Pfg.

Ia Hafermastgänse

frisch geschlachtet und sauber gerupft 8—12 Pfd. schwer, liefert mit 1.10—1.20 à Pfund. Bratgänse 8—10 Pfund schwer mit 1.– à Pfd. Fette Enten 3—5 Pfund schwer in Colli zu 2 Stück mit 1.20—1.30 RM. à Pfund ab hier per Nachnahme. Max Schröder, Neukirch, Ostpr.

Operettentheater

Wir spielen:

Heute: Das Schubert-Singspiel **Dreimäderlhaus**

Morgen: (Buß- u. Bettag) **Taifun**

Japanisches Drama von M. Lengyel

✱

Freitag, den 23. November
Einmaliger Vortragsabend

JOSEF **Plaut**

Neues heiteres Programm

Anfang 8 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag



CHICAGO

Der Prozeß der Roxie Hart

(Chicagos schönster Mörderin)

Eine scharfe, wohl die schärfste Satyre auf die amerikanische Justiz u. Sensationspresse. In einer unerhört spannenden Bilderfolge erleben wir hier eine Justizkomödie, welche alles Dagewesene in den Schatten stellt. Das bekannte Bühnenstück:

„Der Prozeß der Mary Dougan"

welches noch allabendlich ausverkaufte Häuser erzielt, ist eine Bagatelle gegen dieses Filmwerk. Amerikanischer Frauenkult, die bis in's lächerliche steigernde Sensationshungrigkeit werden in einer Weise gegeißelt, die einzig dasteht.

Ein Film, wie ihn Bochum noch nie gesehen hat!

Sodann:

Eine nahrhafte Angelegenheit voller Witz und Humor

„Die Einladung zum Abendessen"

Eine tolle Geschichte

und

Das gute Beiprogramm

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

M W

EINE NOTWENDIGKEIT

Lieber zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufen, als meine kostbaren Warenbestände dem Verderben aussetzen • Mein Geschäftslokal wird von A-Z renoviert • Deshalb Verkauf feinster Modellkonfektion zu außergewöhnlich günstig. Preisen

MAX WESER

DORTMUND • BETENSTRASSE 9

ROEDER

Boersenzack

ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Theater Tonhalle

Heute und Donnerstag

Heimkehr

Erich Pommer-Produktion der UFA.
Regie: Joe May

Lars Hanson — Dita Parlo
Gustav Fröhlich

Adam und Eva

mit

Reinhold Schünzel

Spielbeginn 4 Uhr
Abendvorstellung 8 Uhr

Morgen, Buß- u. Bettag

Beginn 6 Uhr. Kassenöffnung 5,30 Uhr

Heimkehr

Kleine Preise

Theater Tonhalle

PIANOS

zur Miete und Kauf

Zahlungserleichterung.

MARKS

Kaiser-Wilhelmstr.

Darlehn

zu 10 Proz. auf 6 Monate auszuleih. Angeb. unt. D. L. 66338 an d. Geschst.

4/16 Opel-Tourenwagen
4/16 Opel-Limousine
1 Brennabor-Lieferwagen

hat billigst abzugeb.

Geb. »Pluto«

Kanalstraße 40.

Pianos



BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG

DEUTSCHE MEISTERWERKE

Alleinverkauf

Pianohaus Marke • Bochum

Kaiser-Wilhelm-Str.

GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Pelze

werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588

Weidemann,
Brückstraße 15, 1.

Sehr eleg. schwarz.

China-Fuchs

für 95 Mk. abzugeb. 66339) Ottostraße Nr. 77b, 1. Et., r.

TEPPICHE BRÜCKEN

Läufer, Decken

Ohne Anzahlung

12 Monatsraten

Paul Schreyer

Berlin W 50

Tauentzienstr. 7

Ia Ochsenmaulsalat

5-Pfd.-Dose RM. 3.–
10-Pfd.-Dose RM. 5.50

ff. Fleischsalat

5-Pfd.-Dose RM. 6.–
10-Pfd.-Dose RM. 10.–

Kutteln in Essig feines Essen

10-Pfd.-Dose RM. 4.50

Ochsenmaulsalat- u. Konservenfabrik

M. Richter, München, Frauenstraße 4.

Versand p. Nachn.

Winterkartoffeln

Industrie, helle Ware . . . Ztr. Mk. **3.00**
Futterkartoffeln, dicke, weiße „ „ **2.60**

Lieferung auch nach auswärts.

Bei Abnahme von 10 Ztr. . . . . Mk. **2.50** franko Haus.

Bentlage, Vereinsstr. 34, Telefon 2142 a5253

SÄCKE

sämtliche Sorten kauft und verkauft

S. Fischer, Sackgroßhandlung

Friedrichstraße 28. 56608

Privatwohnung Neustraße 2. Telefon 1871

Kauf-Gesuche

Wirtschaft

vom Fachmann zu kaufen od. pachten gesucht. Angeb. unt. M. K. 5 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäckerei

vom Fachmann zu kaufen oder pachten gesucht. Angeb. u. M. K. 5 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

30 bis 50 Ruten

Gartenland

zu pachten oder zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. H. N. 66294 an d. Geschst.

Hohe Preise

für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Tel. 3762, Fruchter, Marienstr. 31.

:: Kaufe ::

getrag. Herrenkleid. Zahle hohe Preise. Jaeckel, Gr. Beckstr. 8. — Teleph. 2526. —

Ein stabiler

::: Handwagen :::

zum Milchfahren z. kaufen gesucht. 66252) Damwerth, Kronprinzenstr. 18.

Suche für sof. ein. treuen, wachsamen

Hund

(Hofhund). Ang. u. näh. Angab. unter P. K. 66297 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebrauchter Büro-

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. a5248) Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

1 Schwein z. Weiterfütt. z. kauf. ges. Bochum 7, Querenburger Str. 29.

Gebrauchte

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G. S. 66359 an d. Geschst.

Einfamilienhaus

bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote erwünscht mit Preis, Lage etc. unter **U. L. 66060** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bauplatz

für Einfamilienhaus gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebot mit Lage, Größe und Preis unter **B. L. 66059** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

5 t Lastwagen

mit Verdeck zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote unter C. D. 5243 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Wachsam. Hund

zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. A. 66357 an d. Geschst.

Unterricht

Klavierunterricht

für Anf. u. Fortgeschr. Std. 2 Mk. wird gründl. erteilt. Anfragen unter M. D. 66336 a. d. Ges ch

---

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen

Nachhilfe-Unterricht

Std. 3,— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle

Höh. Mädchenschullehrerin mit langj. Erf. ert. energ. Nachhilfe-Unterricht für Sexta, Quinta in und außer d. Hause. Mühlenstraße 18 I.

Gründlichen

Klavier-Unterricht

ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Höh. Schüler erteilt Sexta. u. Quint. Nachhilfestunden und Beaufsicht. der Schularbeit. billig. Alsenstr. 7, 1. E., l. — Teleph. 2310. —

Bochumer Konservatorium

Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484

Unterricht in allen Fächern

Musiklehrer-Seminar

Staatl. u. Verbandsprüfung

Aufnahmen jederzeit

Sprechstunden täglich 9—1 und 2—7 Uhr

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.

Anmeldungen zu Anfängerkursen.

Rottstr. 74 **Diel** Ruf 1514

Jetzt erscheint neu von A-Z

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Das größte volkstümliche Nachschlagewerk der Gegenwart

mit über 200 000 Stichwörtern auf etwa 15 000 Seiten, über 17 500 Abbildungen sowie 210 Karten und Plänen.



Jetzt nur 5—7¼ Mark im Monat

Sichern Sie sich den ermäßigten Subskriptionspreis, er ist nur beschränkte Zeit gültig.

Geben Sie Ihr altes Lexikon in Zahlung, es wird Ihnen jetzt — und nur beschränkte Zeit, wenn es mindestens vier Bände umfaßt und nicht vor 1890 erschienen ist — gleichgültig aus welchem Verlag — in Anrechnung gebracht.

Sie sparen zwischen 50.– GM. und 120.– GM., wenn Sie sich jetzt entschließen.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag *völlig unverbindlich und kostenlos* den reichbebilderten Prospekt.

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Strauß-Konzert.** Wir verweisen unsere Leser auf das heute abend 8 Uhr im Parkhaus stattfindende Strauß-Konzert. Vorverkauf bis 6 Uhr im Musikhaus H. Häßler, Bochum, Kortumstraße 19, Tel. 1926; ab 7 Uhr an der Abendkasse.

(•) **Mitwirkung von Margot Hinnenberg-Lefèbre im Melanchthon-Konzert.** Wie bekannt, werden in dem Konzert des Melanchthon-Chores am Buß- und Bettag die Gesänge für Solosopran, Violine und Klarinette von Heinrich Kaminski zum Vortrag gebracht. Heinrich Kaminski gilt heute als der führende Kopf in der Erneuerungsbewegung religiöser Kunst. Der Melanchthon-Chor ist nun in der außerordentlich glücklichen Lage, für die Interpretation dieser Gesänge an Stelle von Fräulein Hansen eine Künstlerin von Format und internationalem Ruf, Margot Hinnenberg-Lefèbre gewonnen zu haben. Sie zählt heute zu den ganz wenigen Künstlerinnen, deren musikalische Intelligenz, deren nachschöpferisches Vermögen restlos dem Geiste solcher um neue Ausdrucksmöglichkeiten ringenden Kompositionen gerecht werden. Enge freundschaftliche Beziehungen verbinden Margot Hinnenberg mit bedeutenden Tonkünstlern der Gegenwart — Arnold Schönberg, Alban Berg u. a. — deren Werken sie im In- und Ausland — London — die berufene Interpretin war. Auch in Bochum steht ja der Name der Sängerin von mehrfacher öffentlicher Mitwirkung her in bester Erinnerung.

(:) **Operettentheater.** Heute Dienstag „Dreimäderlhaus", Mittwoch „Taifun", Donnerstag „Dreimäderlhaus", Freitag einmaliger heiterer Vortragsabend von Josef Plaut (neues Programm), Samstag „Dreimäderlhaus" und Totensonntag „Taifun". Alle Aufführungen beginnen abends 8 Uhr.

(•) **Wer möchte bei der Krippenschau mitarbeiten?** Heute Dienstag abend, 8 Uhr, treffen sich Krippenfreunde aus Bochum in der Bürgergesellschaft, die im Interesse der guten Sache ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Die Krippengemeinschaft wird versuchen, die Unkosten ganz gering zu halten, um weitesten Kreisen den Besuch zu ermöglichen. Ein verbleibender Ueberschuß wird für wohltätige Zwecke, zum Teil der Stadt, zum Teil der Kirchengemeinde, überwiesen.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Verband für Jugendpflege.** Als dritte Kulturvorführung der Bilderschau sollte am 25. November im Vereinshaus der Film „Das Paradies Europas" vorgeführt werden. Der Film kann an diesem Tage nicht geliefert werden, es wird dafür der Film „Wunder der Schöpfung" vorgeführt. Für die Weihnachtszeit wird allen Jugendvereinen die freie Benutzung der Lichtbildreihen der städtischen Bildstelle, Abteilung Jugendpflege, empfohlen.

(•) **Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Bochum.** Am Samstag veranstaltete die Bochumer Junggefolgschaft im Saale des Lokals Weitkämper einen Eltern- und Gästeabend. Junggefolgschaftsmeister Hüske hielt die Begrüßungsansprache. Wild schilderte den Kampf der jungdeutschen Jugend, die sich bewußt unterscheide von der keine höheren Ziele verfolgenden Jugend. Er zeigte, wie aus der oft kampfmüden älteren Generation eine Jugend hervorgehe mit hellen Augen und kampfrohen, durch Not gehärteten Herzen und Fäusten Er erklärt weiter, wie das Fronterlebnis übersprang auf diese Jungen, die nicht müßig den Ereignissen zusehen wollten, sondern den Willen hätten, zu kämpfen um innere Reife und sittlichen Ernst. Mit pazifistischen Ideen habe sie nichts gemein, Kampfboden sei ihre Heimat. Diese Jugend, die ihr Vaterland, das sie liebt, geknechtet sieht, habe auch den Willen zur Wehrhaftigkeit und darum stähle sie ihren Körper im Volkssport. Der Redner zeigte dann das Verhältnis der jungdeutschen Jugendbewegung zu anderen Jugendverbänden. Im weiteren Verlauf des Abends, der durch Gesangvorträge von Thea Mechtold (Dortmund) verschönt wurde, gab die Schar Schlageter eine anschauliche Darstellung eines Schar-Abends unter Scharmeister Raschke und zeigte eine gutgelungene Szene „Am Lagerfeuer". Komtur Ruge sprach das Schlußwort.

x **Aus den katholischen Vereinen.** Der Constantia-Chor des katholischen kaufmännischen Vereins begeht am 24. November sein goldenes Jubelfest. 1878 haben sich einige sangeskundige Mitglieder der Constantia in den Räumen der Witwe Köchling (alte Tonhalle) zusammengeschlossen. Der jetzt ins Leben gerufene Chor unterstützte den von der Constantia gegründeten Bonifatiusverein alljährlich bei den Veranstaltungen. In den letzten Jahrzehnten ist der Chor mehrmals an die Oeffentlichkeit getreten. Vorsitzender ist zurzeit Ludger Barenberg. Als Chormeister waren im Laufe der Jahre tätig: Rektor Meier, Lehrer Winkelmann, Bankbeamter Honnings, Lehrer Simon und Obermusikdirektor August Kirfe. Jetzt leitet Musiklehrer Pütz den Chor.

(:) **Bezirksverband der Vorromäusvereine.** Im großen Saale des Gesellenhauses erlebten die zahlreichen Besucher am Sonntag abend eine eindrucksvolle Wiedergabe des Mysteriumspiels „Jedermann". Vor der Bühnenaufführung gab Präses Fischer eine gedankenklare Einführung in dies mittelalterliche Spiel; auch erläuterte er Zweck und Aufgabe des Vorromäusvereins. Das Spiel soll am Mittwochnachmittag und -abend wiederholt werden.

(f) **Evangelischer Arbeiterverein Altenbochum.** Nach dem Hauptgottesdienst am Sonntag fand im Lutherhause eine Versammlung des evangelischen Arbeitervereins statt. Man beschloß, wie im vergangenen Jahre, auch in diesem Jahre, und zwar am 18. Dezember, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Am kommenden Sonntag ist auf dem Friedhof eine Totengedenkfeier zu Ehren der im Weltkriege Gefallenen.

Traditionsecke

Bochumer Krieger- und Landwehrverein. Der erste Bezirk des Bochumer Krieger- und Landwehr-Vereins hielt am 18. November im Vereinsheim Fritz Velten eine Versammlung ab, die von hundert Kameraden besucht war. Der verstorbenen Kameraden Flümann, Starke, Dr. Brüggemann und Wübken wurde in der üblichen Weise gedacht. Die Familienfeier des Bezirks, die am 3. November in der Kaiserau stattfinden sollte und deren Festfolge bis ins Kleinste vorbereitet war, wurde im letzten Augenblick mit Rücksicht auf die Aussperrung und die wirtschaftliche Notlage vieler Kameraden abgesagt. Die Feier soll zu gegebener Zeit nachgeholt werden. Es wurde dann über die Hilfsaktion berichtet. (Siehe die besondere Notiz.) Der erste Vorsitzende berichtete sodann über die letzten Ereignisse im Vereins- und Verbandsleben, insbesondere über die Vertreterversammlung des Kreiskriegerverbandes vom 23. Oktober. Am 25. November findet die Gefallenengedenkfeier auf dem Ehrenfriedhof statt. Es wird an diesem Tage nachmittags 2½ Uhr am Bochumer Hof angetreten. Der Gesamtverein veranstaltet am 22. Dezember im Parkhause seine Generalversammlung und Jubilarfeier und am 23. Dezember eine Weihnachtsfeier für die Altveteranen. Als Vertrauensleute wurden neugewählt die Kameraden Tulodzicki und Kühnert. Kamerad Klemmer berichtete sodann über die Neuordnung des Schießwesens im Bezirk. Die Kameraden, die sich besonders für das Schießwesen interessieren, sollen öfters Uebungsschießen abhalten. Die Fechtschule des Bezirks wird jetzt von dem Kameraden Klemmer geleitet.

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, zweiter Bezirk. Nach dem an anderer Stelle mitgeteilten Beschluß der Monatsversammlung, eine Unterstützungsaktion für kinderreiche ausgesperrte Mitglieder einzuleiten, wurde der geschäftliche Teil erledigt. Das für den 26. Januar 1929 geplante Winterfest fällt mit Rücksicht auf die Wirtschaftskrise aus. Beschlossen wurde, die Monatsversammlung am 15. Dezember wegen der am 22. Dezember stattfindenden Generalversammlung des Gesamtvereins und wegen des Weihnachtsfestes ausfallen, dahingegen in Zukunft an jedem dritten Samstag im Monat eine Monatsversammlung stattfinden zu lassen, ohne Rücksicht darauf, ob seitens des Gesamtvereins in dem Monat eine Versammlung oder dergleichen stattfindet.

Kameradschaftlicher Kriegerverein Weitmar-Nord. Der Verein hielt am verflossenen Sonntag beim Vereinswirt Kameraden Husing seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Kamerad Ellerkmann gab einen ausführlichen Bericht von der Vertretersitzung. Am Totensonntag nimmt der Verein geschlossen an der Ehrung der gefallenen Kameraden teil. Das diesjährige Weihnachtsfest muß ausfallen wegen der schlechten Wirtschaftsverhältnisse. — Da der Verein in einigen Monaten sein 60jähriges Jubelfest feiert, wurde eine neue Fahne in Auftrag gegeben, die auf diesem Feste geweiht wird. — Der erste Vorsitzende Jungmann gab bekannt, daß der Verein künftig den Namen „Kameradschaftlicher Kriegerverein Bochum-Engelsburg" führt. — Nach Beendigung der Tagesordnung hält in der nächsten Versammlung Kamerad Ellerkmann einen Vortrag mit Lichtbildern über die französische Fremdenlegion.

Aus und mit dem Publikum.

Mehr Rücksicht auf den Straßenverkehr.

Am Freitag vergangener Woche trug ein Herr eine offene, unverpackte, scharfkantige Nähmaschine bei lebhaftestem Verkehr um 12 Uhr über den Bürgersteig der Kortumstraße. Aus der Maschine ragte ein scharfer Verschluß 10 bis 15 Zentimeter hervor. Mit diesem zerriß der Herr den Mantel einer vorübergehenden Dame. Darauf aufmerksam gemacht, hielt er es nicht einmal für notwendig, sich zu entschuldigen, sagte vielmehr, man habe auf der Straße immer aufzupassen, daß man nicht solche Unfälle erleide. Wenn man bedenkt, daß es mehr als leichtsinnig ist, scharfkantige Gegenstände unverpackt auf dem Bürgersteig zu tragen, so hätte man wenigstens eine Entschuldigung erwarten dürfen. Anzeige wurde erstattet. H. F.

*

Eine offene Anfrage an die Marktpolizei.

Auf dem Markte wird auch Geflügel feilgeboten. Werden die geschlachteten Hühner auch von einem Tierarzt untersucht? In allen größeren Städten wird das geschlachtete Federvieh erst von einem Tierarzt untersucht, ehe es verkauft werden darf. F. M.

*

Die Kehrseite der Medaille.

Dem Einsender des Artikels, der seinem Aerger über das Glockenläuten Ausdruck gibt, ist dringend anzuraten, ein Sanatorium aufzusuchen. Glockenläuten ist Musik, was dem Einsender auf Anfrage hin gern der Bochumer Verein, Abteilung Glockengießerei, bestätigen wird. Maschinengestampf, Hämmergedröhn, Autobetrieb und Sirenenzeichen sind der Ausdruck der Arbeit und der Rhythmus der Industriestadt. Wessen Nerven das nicht vertragen können, der paßt nicht in das Gebiet der Schwerindustrie. W. Schr.

Aus dem Gerichtssaal.

Wegen Beleidigung der Republik verurteilt.

§a **Bochum,** 19. Nov. Die Verhandlung gegen den Führer der Bochumer National-Sozialisten, Kaufmann Voß, der wegen Verletzung des Republikschutzgesetzes angeklagt war, wurde am Montag vor dem erweiterten Schöffengerichte fortgesetzt. Erster Staatsanwalt Hartmann hielt durch die Beweisaufnahme für dargetan, daß der Angeklagte in seiner Diskussionsrede in der Wahlversammlung der Volksrechtspartei von März d. J. den Ausdruck getan hat „Schweinestall von Staatswesen". Der Angeklagte habe durch seinen Ausdruck, das Maß des Sachlichen ganz erheblich überschritten. Er beantragte gegen Voß sechs Wochen Gefängnis. Er gab dem Gericht anheim, mit Rücksicht auf das bisher straflose Vorleben des Angeklagten auf Strafaussetzung mit Bewährungsfrist zu erkennen. Nach eingehender Beratung verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Verletzung des § 8 des Republikschutzgesetzes zu drei Wochen Gefängnis. Da der Angeklagte aber noch nicht vorbestraft ist, habe das Gericht ihm bei dreijähriger Bewährungsfrist und Zahlung einer Geldbuße von 100 Mark Strafaussetzung zugebilligt. — Der Zuhörerraum war während der Verhandlung überfüllt. Da während der Beratung alles in den an sich überfüllten Zuhörerraum drang, mußte der Justizwachtmeister, um sich durchsetzen zu können, drohen, von seiner Waffe, dem Gummiknüppel, Gebrauch zu machen. Diese Drohung half. Als nach der Gerichtsverhandlung die große Zahl der Zuhörer das Landgerichtsgebäude verließ, erlitt einer derselben auf der Treppe des Landgerichtsgebäudes eine schwere Verstauchung seines Fußes. Er mußte schließlich von der Polizei zu seiner Wohnung befördert werden.

*

Schwere Strafen für Kaffeeschmuggler.

§ **Münster,** 19. November. Vor dem hiesigen Landgericht schwebt seit etwa vier Wochen ein Prozeß, der sich mit einem großen Kaffeeschmuggel zu beschäftigen hat. Es handelt sich um ein Berufungsverfahren. Nicht weniger als 19 Personen, darunter viele Kraftwagenführer, Zollbeamte, Händler und Kaufleute, hatten sich im Dezember vorigen Jahres zu verantworten und wurden zu hohen Zuchthaus- und Geldstrafen verurteilt. In dem jetzigen Berufungsverfahren stellte der Staatsanwalt Strafanträge von insgesamt 7 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Gefängnis und 6,4 Millionen Mark Geldstrafe. Heute verkündete die Große Strafkammer das Urteil. Die Angeklagten wurden zu insgesamt einem Jahr neun Monaten Zuchthaus, 4 Jahren sechs Monaten Gefängnis und 2 175 780 Mark Geldstrafe verurteilt. Während 723 960 Mark als getilgt gelten, wurden 1 053 250 Mark für den Fall der Nichtbeitreibung in zwei Jahre fünf Monate Gefängnis umgewandelt. Der Wert des geschmuggelten Kaffees stellt sich auf annähernd 900 000 Mark. Die Angeklagten hatten im vergangenen Jahr 4000 Ballen Rohkaffee zu je 60 bis 65 Kilo über die deutsch-holländische Grenze geschmuggelt. Der deutsche Zoll auf ein Pfund Kaffee beläuft sich auf 1,30 Mark.

*

§a **Gerthe,** 19. November. Vom erweiterten Schöffengericht war der Kraftwagenführer P. von hier wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Infolge der Berufungseinlegung hatte sich die Strafkammer des Landgerichts Bochum mit dem Fall in mehrstündiger Sitzung zu befassen. Auf einer Rückfahrt von Buer nach Gerthe hat der Angeklagte als Führer eines Personenkraftwagens einen Straßenpassanten überfahren, der an den Folgen der Verletzungen gestorben ist. Das Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund,** 19. November. Trotzdem vor einiger Zeit die moderne Falschmünzerwerkstatt im Stadtteil Hörde aufgehoben worden war, stellte man in Dortmund und Umgegend noch erneutes Vorkommen falscher Fünfmarkstücke fest. Am Freitag gelang es der Kriminalpolizei, den Arbeiter Ortszynski als Falschmünzer zu verhaften. Sonntag wurde dann noch der aus der Rot-Frontbewegung bekannte Paul Bobbert festgenommen. Bei den Verhafteten wurden 17 Falschstücke vorgefunden.

= **Duisburg,** 19. Nov. Der 26jährige Bergmann Muyldermans, ein Belgier, unternahm heute vormittag auf die Witwe Maria Oster, Kaßlerfelder Straße 71, einen Revolveranschlag, als diese sich weigerte, ihm nach seiner belgischen Heimat zu folgen. Die Oster erhielt drei Schüsse in Kopf und Brust und wurde lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist geflüchtet.

□ **Barmen,** 20. November. Bekanntlich beabsichtigt die Stadt Barmen die Errichtung eines Hotelneubaues am Hauptbahnhof, gegenüber dem Stadttheater. Die Vorbereitungen zum Bau sind im Gange. Ein Teil des erforderlichen Platzes ist durch Abbruch mehrerer Gebäude bereits frei gemacht. Der Aufsichtsrat der Hotel A.-G. Barmen hat beschlossen, die endgültige Planung und Leitung der Ausführung des Hotelneubaues den Architekten Bielenberg und Moser (Berlin) zu übertragen.

Köln, 20. November. Den engen Beziehungen zwischen Gastwirtsgewerbe und Kegelsport entsprechend ist diesem auf der Gastwirtsmesse in Köln stets ein besonderer Platz eingeräumt gewesen. Er kommt auch auf der bevorstehenden dritten Westdeutschen Gastwirtsmesse, die am Samstag, 24. November, eröffnet wird, zu seinem Recht. In der Westhalle der Messebauten werden sechs Musterkegelbahnen aufgebaut, auf denen während der Messe Meisterschaften ausgekegelt werden. Auf der ersten Bahn wird die Meisterschaft von Rheinland und Westfalen um den Preis des Provinzialverbandes Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband auf volle Neun ausgetragen, auf der zweiten Bahn gebt es als Abräumebahn um den Preis vom Rhein, für die dritte Bahn steht der Preis der Wirte-Innung Köln auf volle Neun zur Verfügung, auf der vierten Bahn kegelt man nach Figuren um den Messepreis, die Meisterschaft von Rheinland und Westfalen wird auf der fünften Bahn um den Preis des Provinzialverbandes auf volle Neun ausgetragen, die sechste Bahn endlich ist Matadorenbahn auf der mit zehn Wurf auf volle Neun gekegelt wird. Außer den genannten Preisen stehen noch wertvolle Plaketten zur Verfügung, sowie Ehrenpreise, die von Ausstellern der Gastwirtsmesse gestiftet worden sind.

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen-Buer geriet ein 57jähriger Arbeiter unter einen fahrenden Kran und wurde auf der Stelle getötet. — Die Stadt Münster will 800 Wohnungen bauen. Die Stadtverordnetensitzung gab dazu die Zustimmung. — In Lengerich hat sich ein Knecht aus Liebeskummer erschossen. — In Machen wurden zwei in einer Kiesgrube beschäftigte Landwirte von hereinbrechenden Sandmassen vollständig begraben. Während einer von ihnen mit schweren Quetschungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte der andere nur als Leiche geborgen werden. — Auf einem Neubau in Düsseldorf wurde ein Arbeiter durch einen aus dem vierten Stockwerk fallenden Ziegelstein getötet. — Wegen Paratyphuserkrankungen mußte in Köln eine Schule geschlossen werden. — In der Nähe des Bahnhofs Unna stürzte eine unbekannte Reisende aus dem D-Zug 94. Die Reisende war sofort tot. Der Schaffner des D-Zuges hatte ihr vorher eine Bahnsteigkarte abgenommen, mit der sie den Zug betreten hatte. Wahrscheinlich wollte sie aus irgend einem Grunde den Fahrpreis nicht bezahlen und sich durch einen Absprung aus dem Zuge aller Weiterungen entziehen. — Als in einer Gastwirtschaft in Thier bei Lindlar der Landjäger Pflug nachts Feierabend gebot, geriet er mit mehreren jungen Leuten in einen Wortwechsel. Der Beamte wurde von ihnen mit Steinen beworfen. Als die jungen Leute trotz dreimaliger Aufforderung des Landjägers weiter mit Steinen warfen, gab er einen Schuß ab, durch den einer der Täter namens Felder getötet wurde.

Stadtleihamt Bochum

Die **Versteigerung der verfallenen Pfänder** aus der Zeit vom 1. bis 15. April 1928, Pfandnummern 68 832 bis 70 963, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparaten, Grammophonen, Regulatoren, wertvollen Pelzstücken und Brillantsachen, 1 wertvolle Perlenkette, findet am

Donnerstag, den 6. Dezember 1928, vormittags von 9 Uhr ab im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder ist noch bis zum 5. Dezember 1928, vormittags, zulässig. Dagegen werden Erneuerungen wegen Ablaufes der Beleihungsfrist abgelehnt.

Bochum, den 16. November 1928.

Der Magistrat



Puppenwagen
neue mod. Ausführ.
Ausnahmsweise billig!
Auf Wunsch Teilzahlg. und Aufbewahrung bis zum Feste
R. Möcklinghoff
Bochum 4
An d. Maarbrücke 28/30

Zwangsversteigerung

14 K 41/28

Gemarkung Wiemelhausen, Grundbuch Wiemelhausen Band 2 Blatt 105,
Flur 6 Nr. 111/23, Gebäudeflächen Kämpchen, groß 25 qm,
Flur 6 Nr. 279/23, a) b) beb. Hofraum mit Hausgarten, groß 6,95 a,
Flur 6 Nr. 678/24, Acker am Kämpchen, groß 33.42 a, Grundsteuerreinertrag 5.24 Mk.,
Flur 6 Nr. 679/24, Hausgarten, Steinstr., groß 5.55 a,
Grundsteuermutterrolle 249,
Gebäudesteuerrolle 175,
Gebäudesteuernutzungswert 814 Mk.,
Eigentümer:

Bruno Böttcher
Bochum,

Versteigerungstermin: 5. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr 15, an der Gerichtsstelle, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 15. September 1928.

Das Amtsgericht



Vaillants Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle Installationsgeschäfte
Illustrierter Katalog kostenlos
Joh. Vaillant Remscheid

Zwangsversteigerung

14 K 56/28

Grundbuch Bochum Band 29 Blatt Nr. 1415,
Flur 13 Nr. 640/73, a) b) c) Hofraum, groß 4.29 a, Maltheserstr. 24 und Gneisenaustr. 17
Grundsteuermutterrolle 3679,
Gebäudesteuerrolle 3774,
Gebäudesteuernutzungswert 3632 Mk.,
Eigentümer:

Landesproduktenhändler Johann Lenz
in **Bochum,** am Maarbach 18,

Versteigerungstermin: 5. Dezember 1928, vormittags 9 Uhr 45, an der Gerichtsstelle, hier, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 3. Oktober 1928.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

14 K 66/28

Grundbuch Harpen Band 2 Artikel 7
Flur 3 Nr. 369/198 a), b), bebauter Hofraum, groß 7.86 a, im Siepen Nr. 3
Flur 3 Nr. 546/17, Acker auf der Regnik, groß 24.20 a,
Grundsteuermutterrolle 101,
Gebäudesteuerrolle 19,
Eigentümer:

Bergarbeiter Wilhelm Stackelbeck
in **Harpen,**

Versteigerungstermin: 5. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, hier, Wilhelmsplatz, Zimmer 45.

Bochum, den 19. September 1928.

Das Amtsgericht

Zwangsversteigerung

Am **22. November 1928,** vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Wäscheschrank und 1 Plüschsofa,**
2. **2 Ladenregale,**
3. **1 Kleiderschrank und 1 Chaiselongue,**
4. **1 Badeofen und 1 Vertikow,**
5. **1 Sofa, 1 Teppich, 1 Ausziehtisch und 1 Küchensofa,**
6. **1 Stand-Grammophon und 1 Nähmaschine,**
7. **1 Credenz und 1 Ausziehtisch,**
8. **1 Sofa,**
9. **1 Schreibmaschine** (Stoewer),
10. **3 Kronleuchter, 2 Tischventilatoren und 1 Ladenregal,**
11. **8 Ballen versch. Stoffe, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 72 Selbstbinder, 9 schw. Schlipse, 42 Paar Kinderstrümpfe usw.**
12. **194 Pakete Tabak, 77 Kisten Zigarren, 100 Stumpen, 9 Dosen Zigarren, 58 Dosen Zigaretten, 29 Mutzpfeifen usw.,**
13. **1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 elektr. Stehlampe, 1 Schreibmaschine** (Continental) **und 1 Personenauto**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. November 1928.

beuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Blücherstraße 10.

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterl.-Käse
p. Pfund nur 38 Pf. b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Norderf i. Holst. 518

Zwangs-Versteigerung

Am **Freitag,** den **22. November 1928,** vormittags 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände öffentl. meistbietend geg. bar versteigern:

1. **1 Klavier,**
2. **1 Theke m. Glasaufsatz,**
3. **1 Klavier,**
4. **1 Korbgarnitur, 1 Tisch, 1 Säule, Bilder, 1 Messingbowle, 1 Rauchtisch, 1 Teeservice, 1 Lampe, 1 Blumenvase, 1 Teemaschine, mehere Figuren, 1 Klavier,**
5. **1 Klavier,**
6. **1 Billard, 1 Bücherschrank, 2 Nähmaschinen, Stühle, 1 Garderobenständer, 1 Bild, 1 Fensterbehang, 1 Korbsessel, 1 Sofa, 1 Schreibpult, 1 Geldschrank, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Staubsauger, 1 Korbtisch, Stühle, Schreibtisch-Sessel, 1 Kleiderschrank, mehrere Kisten Zigarren, 1 Bettstelle, 2 Fässer Schnaps.**

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 19. November 1928.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 18, Fernruf 5453.

Einige
Karren- und Wagenpferde
auch neue und gebr.
Flachwagen
stehen zum Verkauf und Tausch bei
Jean Niewel,
Bahnhofstraße 13. — Telph. 1221. —

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag,** den 22. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1.
1 Ladenthete,
2.
1 Schrank,
3.
2 Klubsessel, Gobelin
4.
1 Standuhr,
5.
1 Büfett, 4 Lederstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Schreibtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. November 1928.

Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für eden Zweck, auch leihweise,
zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24.
— Telephon 50872 —
(Nähe Altmarkt)

Maßanfertig.
Elegante
Herren- u. Damen-Garderobe.
Große
Muster-Auswahl!
Auch wer Stoff hat.
Friedensanfertigungspreis.
Solv. Kunden Ziel.
Näheres Berastr. Nr. 27, pt. (62476

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag,** den 22. Nov. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Lieferauto, offener Kasten — Brennabor —,**
2. **1 Klavier, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch,**
3. **1 Lastauto, 1 Pferd 1 Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch,**
4. **1 Küchenanrichte, 1 Bild,**
5. **1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, 1 Tafelwaage, 1 Ausstell-Schrank, 1 Waschtisch,**
6. **1 Ledersofa, 1 Teppich, 1 Ladenthete, 1 Ladenschrank**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. November 1928.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Die neuesten
Modelle
in
Damenhandtaschen
sind eingetroffen.
Entzückende Muster billigste Preise
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4
Abteilung
Offenbach. Lederwaren

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag,** den 22. Nov. 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. **1 Auszichtisch,**
2. **1 Küchenbüfett,**
3. **1 Photo,**
4. **1 Bücherschrank,**
5. **1 Geldschrank,**
6. **2 Schreibmaschinen, 1 Schreibpult,**
7. **1 Ausziehtisch,**
8. **1 Pferd,**
9. **1 Lastauto,**
10. **1 N. A. G.-Lastauto,**
11. **1 Sofa**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 19. November 1928.

Hofmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Viktoriastraße 9.

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 61.
Telefon 1464

Offeriere
aus täglich frischer Schlachtung
Kalbskeulen
in Postpak. à 9 Pfd. für 9,00 M. franko unter Nachnahme.
Chr. Jensen,
Sterup,
Schleswig-Holstein.

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch.
Theod. Heft & Co.,
Bochum,
Friedrichstraße 22.

Rosemarie

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Sonntagsmädel

zeigen dankerfüllt an

Karl Voigt u. Frau Mimi
geb. Best

Bochum, den 18. November 1928
Ottostraße 6, z. Zt. Landesfrauenklinik

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Ranft
Bernhardine Ranft
geb. Stövesand

Bochum, den 20. November 1928
An der Maarbrücke 26

Ihre Vermählung geben bekannt

Franz Engler
Bernhardine Engler
geb. Pott

Bochum, den 20. November 1928
Generotzkistraße 11

Für die uns anläßlich unserer
eilernen Hochzeit
erwiesenen Aufmerksamkeiten, Spenden, Blumen usw. sagen wir allen, besonders aber Herrn Pfarrer Schloemann u. Frau Gemahlin, sowie allen Vereinen unseren herzlichsten Dank.

Wilh. Sträter und Frau
Lina geb. Hillering.

Werne bei Bochum, im November 1928

Gut Schuß!

Unserm lieben Vereinswirt u. Ehrenvorsitzenden Wilhelm Wengeler, Lottental, zu seinem 59. Wiegenfeste ein dreifach, donnerndes „Gut Schuß"

Gewidmet vom Lottentaler Schützenverein

Kleinerer
:: **Kegelklub** ::
sucht einige
Mitglieder
oder wünscht sich e. anderen Kegelklub anzuschließ. Angeb. erbet. unter G. A. 66329 an d. Geschst.

Für die uns so reich bewiesene Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sprechen wir unseren

innigsten Dank aus.

Christian Pohlmann
nebst Kindern

Bochum, den 20. November 1928

Wie vor 60 Jahren
so werden auch heute noch

Mertens Strümpfe
wegen ihrer Güte u. Preiswürdigkeit bevorzugt

J. H. Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassig. Spezialgeschäft für Strümpfe, Unterzeuge

Am Sonntag vormittag 9¾ Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die

Ehefrau
Else Zannoth
geb. Beuse

im Alter von 23 Jahren.

Dieses zeigt an mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willi Zannoth

Bochum, den 18. November 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Castroper Str. 302 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt
Fritz Träger
Schützenbahn 12–14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit
eigenem erstkl. Leichenauto
bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Bevor Sie einen Sprechapparat kaufen, besichtigen Sie mein großes Lager in

Sprechapparaten u. Platten

Nur erste Marken!
Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen!

Pianohaus Marks
Abt. Sprechapparate, Friedrichstraße 13

PELZE

GOMPERTZ

Dieses Zeichen ein Begriff für neuzeitliche Kürschner-Kunst in höchster Vollendung

Pelzbesatz
kaufen Sie nur wenn Sie mich besucht haben. Mein fachmännischer Rat verpflichtet Sie nicht

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze

1858 — 70 JAHRE — 1928

gütePelze

Jubiläums-Sonderangebote

Pelz-Mantel	Skunks-Kanin	175.-
Pelz-Mantel	Sealin	185.-
Pelz-Mantel	Nerzilla	225.-
Pelz-Mantel	Sambl	270.-
Pelz-Mantel	Peschlicki	285.-
Pelz-Mantel	Maulwurf	375.-

Alle anderen Pelz-Mäntel wie Persianer, Natur-Bisam, Bisam-Wamme, Fohlen, Peschanicki etc. zu billigen Jubiläums-Preisen.

Nützen Sie die Gelegenheit.
Denken Sie an Weihnachten.

Offszanka
BOCHUM * HOCHSTR. 5

Die erfahrene Hausfrau

weiß, daß es zur Stärkung des Körpers nichts besseres gibt als **Doppelherz**. Doppelherz ist bewährt bei Blutarmut, Appetitlosigkeit, Schwächezuständen aller Art, Neurasthenie, Nervenleiden, nervös. Kopfschmerzen usw. Holen Sie in der nächsten Drogerie 1 Probeflasche zu 2.20 M. und verlangen Sie aufklärende Broschüre. Man nehme nur Doppelherz und lasse sich nichts anders als „ebensogut" aufreden. Niederlage: **Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u. H. Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide, Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Fachdrogerie G. Engelkamp, Rottstr. 45 Ehrenfeld: Drogerie A. Walger, Dibergstraße 1 / Laer: Drogerie Eckert. Linden: Drogerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe: Drog. Rietkötter / Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355 / Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke**

Pianos
neu und gebraucht
zu äußerst billigen Preisen
a5135
Musikhaus Vieth
Königstraße 24

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770

Anzeigen — Annahme — für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt

Vorschläge * zu Originalpreisen * Entwürfe
Wollen Sie annoncieren? Befragen Sie uns. Auskünfte kostenlos

Lesen!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Kunststopferei Biesen-Näherei
M. Schlüter, A B C-Straße 1

Extra billig!
Pelz-Schals
grau und schwarz, ca. 170 cm lang, ca. 35 cm breit, nur Mk. 25.-
Jacob Speier
Bochum, Kortumstraße 21

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937
Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Anfertigung u. Aufarbeiten von **Matratzen** in eigener Werkstatt.
Bettenhaus **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestraße-Ecke

Empfehle für
Herbstbepflanzung
Obstbäume aller Art
Stachel- und Johannisbeeren
Blüten- und Ziersträucher
Alpenrosen mit Knospen
und aller Art Zierbäume.
G. Nyhof, Gartenbaubetrieb
Vierhausstraße
1 Minute von Haltestelle Bergstraße, Linie 9

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Schnell-Lastwagen
1½ Tonn. Mache Fuhren nach hier u. auswärts bei billiger Berechnung.
Johann Habel
Marienstraße 42.
— Telephon 1802. —

Weihnachtsbäume
sauerländische, hat geg. Kasse abzugeb.
Josef Feldmann, Hachen, Rönkhauser Str. 32. — Fernruf Amt Hachen 18.

War durch Schlaganfall gelähmt, kann jetzt wieder allein in verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einfache Mittel allen Leidenden kostenlos bekannt.
Reinh. Dittberner, Berlin-Schöneberg O. 373, Merseburger St. 4.

Damenfahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. (66341 Rottstr. 25, 1. Etg.

Gut erhalt. Dauerbrenner zu verkauf. 66282) Altenbochum, Goystraße 51.

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an: Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22

Kegelbahn
gesucht
Angeb. unt. E. W. 66330 an d. Geschst.

Bronchiol-Tabletten
gegen
HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Heirats-Gesuche

Handw. mit gut. Geschäft, 45 J., 10 Mille bar, sucht Bekanntschaft zwecks
: Heirat :
Zuschr. m. genauen Angab. unt. M. M. 66261 an d. Geschst.

Witwe, 36 J., w. mit ein. Herrn in sicher. Stellung bek. zu werden zw. spät.
: Heirat :
3 Z.-Wohn. u. etw. Erspar. vorhand. Angeb. unt. S. B. 66302 an d. Geschst.

Verloren
Taube
dunkelrot, doppeltupfig, fortgeflogen. Wiederbring. erhält Belohnung. (a5252
Hattinger Str. 72.

Gold. Damenuhr im Lederarmband, gez. W., am 6. 11 28 b. Wasserstr. über Königsallee, Bülow-, Pieper-, Hattinger Str. b. Bahnh. verloren. Geg. Belohn. bitte abzug. Fundbüro Rathaus, 3. 7.

Gefunden
Schlüssel auf der Hellwegstr. gefund. Näher in der Geschäftsst. d. Ztg.

Ford-Wagen
und Original-
Ford-Ersatzteile
sofort lieferbar
Erstklassige Reparatur-Werkstatt
Autorisierte Ford-Vertretung
L. MOLS
Gelsenkirchen
Ring str. 80/85
Ruf 466–469

Kanarienvögel
mit Hecke bill. z. vk. Wörthstr. 24, 1. Etg., lk.

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Käse
gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 3,95 Mk.
9 Pfd. rote Kugelkäse 3,95 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 7,90 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 7,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettkäse 9,45 M. ab Kiel Nachnahme.
Holstein. Käselager Johs. Krüger, Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.

Handschuhe kaufe ich nur bei
Emil Müller, Hellweg 18

Kapitalien

Darlehen
an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.
Iserlohe & Co.
Geschäftsstelle Bochum
Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag auch Samstag von 2–7 nachm. Donnerstag geschl.

---

3 Rex-Saftflaschen, kompl., Zink-Waschwanne, 3 Obstdörren billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Geiger (Anf.) w. 1. Klavierspieler(in) zwecks Zusammenspielen zu lernen. Angeb. unt. R. T. 66321 an d. Geschst.

Auto-Kühlerschutzhauben
für jeden Wagen vorrätig. Verdecke, Celluloidscheiben.
Fr. Spies, Herne
Fabrik
Straßburgerstr. 24
Telefon 50872

Altblei
kauft
Engels, Thomasstr. 6.

Im Weihnachts-Vorverkauf

ein Spezial-Angebot in Mänteln



Dieser elegante Ottomane Mantel m. Hutkragen, Rollbogenfutter, Stepp ganz gefüttert 69.00

Dieser Ottomane-Mantel ganz auf Damasse, Kragen u. Revers reich m. Seal-Karila besetzt. 45.00

Dieser Mantel aus Stoff engl. Art m. Karriert Abseite in tadelloser Verarbeitung m. gezog. Hutw. elf. Gg 45.00

Dieser Seal-Karila Mantel moderne Form auf Damasse gearbeitet, ausserordentlich vorteilhaft! 95.00

GEBRÜDER ALSBERG A.G BOCHUM

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Buß- und Bettag, den 21. November. Sammlung für die Synodale Prediger-Witwen- und Waisenkasse.

Christuskirche. 9,45: Dr. Ehrenberg, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Lutherkirche. 9,45: Engelbert, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Friedenskirche. 9,30: Klose (Friedenskirchenchor), mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Pauluskirche. 8: Ritter; 9,30: Winnacker, mit Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Krankenhauskapelle. 9,30: Bockamp.

Herberge zur Heimat. 8,30: Hardt.

Weitmar. Mittwoch 8,15: Frühgottesdienst, Pfr. Görtz. 9,45: Hauptgottesdienst, Pfr. Sassenberg, anschl. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. 5: Abendfeier in der Kirche, anschl. hl. Abendmahl.

Hordel. Mittwoch 9,30: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 5: liturg. Gottesdienst (Abendmahlsfeier), Anschreiben um 4,30: P. Abendroth.

Waitenscheid. Friedenskirche. 8,30: Frühgottesdienst, P. Wessel. 10: Hauptgottesdienst, P. Bonne, Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Alte Kirche. 9: Masurischer Gottesdienst, Gem. Lux. Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 5: Beichte und Feier des hl. Abendmahls, Ev. Krankenhaus. 10: Hauptgottesdienst, Feier des hl. Abendmahls, P. Heuser, Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel.

Linden. 9,30: P. Weber. 5: P. Bäumer.

Dahlhausen. 9,30 Superintendent Neuhaus.

Sonstige Gemeinden.

Evgl.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Mittwoch, 21. November 1928, Buß- und Bettag, vorm. 9.45, Hauptgottesdienst, Pfarrer Weicker aus Witten.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Mittwoch 8,15: Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer.

Ev.-luth. Gebetsverein e. V., Bochum Maarbrückerstr. 57. Mittwoch 2,30: Gottesdienst, Prediger Wegner, die Chöre wirken mit. Alle, die Gottes Wort lieben, haben freien Zutritt.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestr. Mittwoch 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter.

Freie ev. Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Mittwoch 9,30: Predigt Prediger Reich, 8: Jugendbund. Donnerstag 3,45: Frauenverein.

Altkath. Gemeinde Bochum. Mittwoch 8,15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13.
Haltestelle Wilhelmsplatz.

MARKS

PIANOS FLÜGEL
von Bechstein Grotrian-Steinweg Ibach+Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise
BOCHUM
Kaiser Wilhelmstrasse ★ Ruf 575

Haargarn-Läufer
in großer Auswahl
Wilh. Bohlmann, G. m. b. H.
Alleestraße 47

Büro und Ausstellungsräume
von 20—200 qm. in jeder gewünschten Größe, im Bürohaus Central an der Kreuzstr. in Bochum sof. zu vermieten.
Otto Kuhrt
Bochum, Arndtstr. 26
Telefon 2227

Adolf Füssmann G. m. b. H. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.


Lübeck –
als moderner Industrie-, Handels- und Hafenplatz und als Wirtschaftszentrum der umliegenden reichen norddeutschen Landesteile ist ein besonders wertvoller Markt, dessen Struktur in der Neuausgabe unserer generellen Markt-Analyse differenziert ist ... Man erfaßt dieses in sich geschlossene Wirtschaftsgebiet allein durch den
LÜBECKER GENERAL-ANZEIGER
MITGLIED DER „RINGGRUPPIERUNG FÜHRENDER PROVINZVERLAGE".

Gesellschafts-Fahrten
mit heizbarem Aussichtswagen führt aus: Autofahrbetrieb Heilrung, Tel. 2707
Elegantester Wagen am Platze

Ohne Anzahlung
Teppiche, Läufer
Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.
Stein's Teppich-Versand
Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12


Schaffenskraft und Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Apoth. Ullrichs Kräuterwein
gehoben wird.
Hersteller: Otto Stumpf A.-G.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße)

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn. Niederlage: Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Bis Weihnachten verkaufe ich einige
hundert Anzüge und Mäntel
neu u. getragen, zu staunend bill. Preisen. Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge zum Teil a. d. feinst. Schneidereien Deutschl., billigst abzugeben. H. Praw, Essen, Friedr.-Ebertstr. 45, früh. Grabenstraße. Fahrt wird vergütt.


Für das Büro
Möbel und sonstigen Bedarf in bekannter Qualität
Geschäftsbücher in allen Liniaturen
Sonderanfertigung prompt und billig
Mummelthey's Zentralbuchhandlg.
Telephon 3968 BOCHUM Obere Marktstr. 31

Es ist nicht Leicht
in Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich.
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht
Kohlenherde von 60.- an
Aufsatzherde von 108.- an
Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung


Blume & Co G. m. b. H.
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Aussteuern, Bielefelder Oberhemden,
Herren-, Damen-, Bett- und Tischwäsche
12 Monate auf Ziel
ohne Preisaufschlag!
Verlangen Sie unverbindlich Musterangebot. Diskrete Behandlung
Offerten unter C. H. 64459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Die deutsche Spitzbergen-Expedition 1925.

Die Feierabendgemeinden Werne und Langendreer hatten am Freitag und Samstag den Leiter der deutschen Spitzbergen-Expedition vom Jahre 1925, Dr. Max Grotewahl, als Vortragenden zu Gaste. Das Archiv für Polarforschung in Kiel, dem Dr. M. Grotewahl angehört, dient dem Wiederaufbau der deutschen Polarwissenschaft. Es widmet sich der Vorbereitung künftiger deutscher Expeditionen, ist Sammelstelle für alle einschlägige Literatur und für die mannigfachen Erfahrungen der Vergangenheit, die späteren Expeditionen nutzbar gemacht werden sollen. Dr. M. Grotewahl berichtete an Hand seiner ca. 60 Originalaufnahmen der deutschen Spitzbergen-Expedition 1925 in sehr anschaulichen Bildern über die Fahrten und Erlebnisse der ersten deutschen Polar-Expedition nach dem Weltkriege. Die technische Vorführung der Bilder in Werne lag bei dem Leiter der Bildstelle (Lehrer Schiefer) in besten Händen, zumal der neue Nova-Janus-Projektionsapparat randscharfe Bilder von seltener Klarheit und Lichtfülle auf die Leinwand zeichnete. Auch in Langendreer war die technische Vorführung, die der Optiker G. Wulf besorgte, einwandfrei. Zu Eingang erläuterte der Vortragende an Hand einer Karte die fast leichtsinnig zu nennende und mangelhaft vorbereitete und ausgeführte Polarexpedition des italienischen Generals Nobile. Uebergehend zu dem eigenen Unternehmen, hörte man zunächst Näheres über den Zweck und die Ziele desselben: Erforschung Nordwest-Spitzbergens in geologischer, meteorologischer, zoologischer und kartographischer Hinsicht. Dann begann die Schilderung der eigentlichen Reise. Herrlich zeigten sich die unendliche Schönheit und Erhabenheit der Polarwelt, die durch die schönen und hochinteressanten Bilder erst anschaulich und fühlbar in unseren Vorstellungskreis gelangten. Der Redner, der über eine forsche und lebenswarme Vortragsart verfügt, die auch zu gegebener Zeit nicht des Humors entbehrt, erläuterte nebenbei äußerst geschickt und klar die Bildung von Gletschern, die Entstehung der Eisberge u. a. m. Die zahlreichen Zuhörer erlebten die gewaltigen Gefahren und Bedrängnisse der kühnen Forscher bei der erstmaligen Durchquerung von Nordwest-Spitzbergen mit Faltboot und Schlitten mit. Sie teilten im Geiste die kleinen Sorgen und großen Schwierigkeiten der tapferen Männer, die todesmutig ihr selbstgesetztes Ziel im Dienste der deutschen Polarwissenschaft mit allen Mitteln und Opfern zu erreichen suchten. Aber trotz alledem konnte man diese sportstüchtigen Gelehrten fast beneiden beim Anblick der phantastisch schönen Landschaft der Arktis, den oft grotesken Formen der Eisberge, den märchenhaften und doch so gefahrdrohenden Gletscherspalten. Aus all' diesen Unbilden und Drohungen der nördlichen Eiswelt wurde die stark gefährdete Expedition von dem deutschen Fischereischutzkreuzer „Zieten" glücklich gerettet. — Da der Vortrag und das vortreffliche Bildmaterial keinen Wunsch offen ließen, herrschte andachtsvolle Stille, mit Ausnahme des bei Westwind dauernd klappernden Ventilators im Werner Vortragssaal. Hoffentlich wird diese häßliche Störung für die Zukunft abgestellt! ns.

*

)(**Laer,** 19. November. In der Nacht zum Sonntag wurden einem Anwohner der Havkenscheider Straße mittels Einbruchs 16 Hühner und ein Hahn entwendet. Vor Ankauf wird gewarnt.

i. **Querenburg,** 19. Nov. Das Standesamt ist am Buß- und Bettage, Mittwoch, 21. dieses Monats, vormittags von 10 bis 11 Uhr, für die Beurkundung von Sterbefällen und Totgeburten geöffnet. — Der nächste Lungenfürsorgetermin findet am kommenden Donnerstag, nachmittags von 5 Uhr ab, im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung statt. — Anläßlichst des Buß- und Bettages findet die Stempelung der Erwerbslosenkarten nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag, 21., vormittags von 10 bis 11 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung statt.

tu. **Gerthe,** 19. Nov. Im Untertagebetrieb der Zeche „Lothringen", Schacht 4, erlitt der Bergmann Josef Fo. aus Hiltrop einen schweren Beckenbruch und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. — Die auf dem Hundel bezw. in der Boßkuhle wohnenden Gebrüder Wieskämper können in geistiger und körperlicher Frische ihren 81. bezw. 78. Geburtstag feiern.

tu **Gerthe,** 19. Nov. Durch den heftigen Sturm in der vergangenen Nacht wurde auch in Gerthe nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Dem Landwirt H. wurde eine Scheune umgelegt, die Holzpfosten knickte der Sturm wie Streichhölzer. Auf mehreren Straßen stürzten Dachpfannen von den Dächern.

() **Gerthe-Harpen,** 19. November. Die Arbeiter-Wohlfahrt veranstaltet eine Filmvorführung am Donnerstag, 22. November, abends 8 Uhr, im Stratmannschen Saale. Reizvolle Aufnahmen aus dem Schwarzwald und der sächsischen Schweiz wechseln mit Aufnahmen über die Maggibetriebe.

h. **Werne,** 20. November. Wie alljährig, so findet auch in diesem Jahre am Buß- und Bettag ein großes Kirchenkonzert statt. Das große Oratorium des jüngst verstorbenen Bochumer Künstlers Grosche-Weischede, „Johannes der Täufer", wird der Gemeinde abends 7½ Uhr in der Kirche dargeboten werden. In fleißiger Uebung hat sich der Kirchenchor unter seinem Dirigenten Becker seit langem für diesen Abend gerüstet. — Als sich morgens gegen 4 Uhr der Bergmann Fritz Paschnewski aus Werne auf dem Wege zur Frühschicht nach der Zeche „Neu-Iserlohn I" befand, berührte er ein auf die Straße herabhängendes Ende einer Starkstromleitung, die durch von dem Sturm abgedeckte Dachpfannen zerstört worden war. Paschnewski blieb an dem Leitungsdraht hängen und schrie in seiner verzweifelten Lage laut um Hilfe. Dadurch wurden die Hausbewohner geweckt, denen es nach vieler Mühe gelang, den Leitungsdraht mit einem Beil zu kappen und Paschnewski zu befreien. Der Verunglückte, der übrigens am Sonntag seinen Geburtstag hatte, gab noch mit Dankesworten seiner Freude über die Rettung Ausdruck, sank aber plötzlich um und war tot. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitet.

Aus dem Kreis Hattingen.

=hd= **Winz-Baak,** 19. November. In der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Wibbelt handelte es sich vor allem um die Stellungnahme zum Eingemeindungs-Erlaß des Ministers des Innern und um die Hilfsaktion für die ausgesperrten Metallarbeiter. — Bei der Stellungnahme zum Umgemeindungsproblem führte der Bürgermeister eingehend aus, daß ein neuer Nachtrags-Erlaß bezüglich der Stadt Hattingen herausgekommen sei, wonach auch die Ortsteile Winz und Baak nach Hattingen kommen sollen. Gv. Haarmann ist für eine Zuteilung des Ortsteils „Sundern" an Bochum, wenn die Großgemeinde zerschlagen würde. Sollte die Gemeinde jedoch ganz erhalten bleiben, dann müsse selbstverständlich auch „Sundern" dabei bleiben. Gv. Millhoff lehnt eine Eingemeindung nach Bochum unter allen Umständen ab. Er wie auch seine Fraktion (S. P. D.) wendet sich gegen jedwede Ein- und Umgemeindung, ist jedoch mit einer eventuellen Grenzregulierung einverstanden, wenn Gegenleistungen gemacht werden. Gv. Brockmeier (Zentr.) ist ebenfalls für Erhaltung der Selbständigkeit unter allen Umständen. Mit einer Grenzregulierung ist auch seine Fraktion einverstanden, wenn Gegenleistungen gemacht werden. Nach eingehender Debatte faßte das Gemeindeparlament eine längere Entschließung in obigem Sinne. Außerhalb der Tagesordnung befaßte sich das Gemeindeparlament noch mit Hilfsmaßnahmen für die ausgesperrten Metallarbeiter. Bürgermeister und Gemeindeväter bedauern diese Aussperrung sehr. Da der Kreis bereits Unterstützungsmaßnahmen getroffen hat, braucht die Gemeinde eine solche nicht mehr zu beschließen. Nach den Sätzen erhalten ein Ehepaar 13 Mark, ein Kind 3 Mark, Alleinstehende 10 Mark, und zur Familie gehörende Personen 7 Mark. Gv. Völkmann (K. P. D.) stellt den Antrag, denjenigen Ausgesperrten, die organisiert sind, und von der Gewerkschaft unterstützt werden, diese Unterstützung nicht anzurechnen. Weiter stellt er den Antrag, für Kinder der ausgesperrten Metallarbeiter Milchscheine zur Verfügung zu stellen, wie es auch Hattingen tue. Ebenfalls fordert der Redner eine Erhöhung der Unterstützungssätze. Nach eingehender Debatte beschloß die Gemeindevertretung, sich mit der maßgebenden Stelle wegen Erhöhung der Beträge in Verbindung zu setzen.

k **Linden-Dahlhausen,** 19. Nov. Der einstimmige Beschluß des Gemeinderates, sich mit der Eingemeindung nach Bochum einverstanden zu erklären, wird von dem größten Teil der Einwohner der Gemeinde begrüßt. Die hiesigen Metzger befürchten allerdings, daß für Linden-Dahlhausen demnächst auch der im Bau sich befindliche neue Schlachthof in Bochum zuständig würde, der von Linden-Dahlhausen sehr entfernt liegt. Solange der hiesige Schlachthof ausreicht, wird man ihn auch beibehalten. — Auch in diesem Winter erhalten bedürftige Kinder wieder ein warmes Milchfrühstück in den Schulen. Die Milchspeisung ist heute aufgenommen worden. — Der Lehrgang für Geräteturnen und allgemeine Körperschulung findet in der Turnhalle der Falkeschule am Freitag, 23. November, Donnerstag, 29. November, Montag, 3. Dezember, Donnerstag, 6. Dezember, Montag, 10. Dezember und Donnerstag, 13. Dezember um 8 Uhr abends statt.

n **Stiepel,** 19. November. Bei den Wahlen in der evangelischen Kirchengemeinde erhielt die Liste Kosthaus-Thierhoff-Utermann auf der Haar 145, im Dorf 105 und in Buchholz 38 Stimmen. Auf die Liste Diergardt entfielen auf der Haar 61 und im Dorf eine Stimme. Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt am Dienstag.

hd **Altendorf,** 19. November. Zu der sehr bekämpften Eingemeindungsfrage auf der sogenannten Ruhrhalbinsel nahm gestern morgen im Lokale Brauckstepe auch die einheimische Bürgerschaft sehr eingehend Stellung. Das Gemeinderatsmitglied Schaub betonte, daß man mit allen Mitteln versuchen müsse, die Selbständigkeit der Gemeinde zu halten. Als Vertreter des Verkehrsvereins sprach Dr. Jänke von Essen. Stürmisch wurde es, als Bürgermeister Wibbelt in sachlicher Form und an Hand von bedeutungsvollen Zahlen darauf hinwies, welche Nachteile bei einer Eingemeindung nach Essen entstehen würden. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich bei Auflösung des Kreises Hattingen für den Anschluß nach Essen ausspricht. — Erfolgt der Anschluß, dann geht (nach Langerfeld, Märkisch-Langenberg und Königssteele) abermals ein Stück Westfalen an die Rheinprovinz. Dafür muß ein Ausgleich stattfinden.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid,** 20. Nov. Gegen ½1 Uhr nachts entstand auf der Höntroper Straße zwischen einem Metzgergesellen und zwei Brüdern eine Schlägerei, wobei einer der Gebrüder durch Messerstiche so erheblich verletzt wurde, daß er in das katholische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. — Am Sonntag fand die Wahl der Gemeindevertreter der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid statt. Das Ergebnis ist folgendes: Es erhielten Stimmen: Liste 1 (Neumann) 747, Liste 2 (Kocks) 1123, Liste 3 (Haarmann) 259, Liste 4 (Rinschede) 592, Liste 5 (Eckhardt) 104. Im ganzen sind also 2825 gültige Stimmen abgegeben worden. Bei der Verteilung der Sitze ist zu berücksichtigen, daß die Listen 2, 3 und 4 miteinander verbunden waren. Auf Grund der Verhältnisberechnung setzt sich die neue Gemeindevertretung folgendermaßen zusammen: Liste 1 13 Sitze, Liste 2, 3 und 4 34 Sitze, Liste 5 1 Sitz. — Auf mehreren Zechen der Ver. Stahlwerke wurden seit Donnerstag sämtliche Schichten wieder vollzählich verfahren, so u. a. auf den „Holland"-Zechen.

r. **Wattenscheid,** 19. Nov. Im Saale des Wirtes Hölscher, Bochumer Straße, veranstaltete am Samstag abend der Geflügelzüchterverein Wattenscheid-Ost einen Abend zur Besprechung zeitgemäßer Fragen über Zweck und Ziele der deutschen Geflügelhaltung und Zucht. Oberlehrer Plaßmann von der Landwirtschaftsschule Bochum hielt einen belehrenden Vortrag über die Bedeutung und den Nutzen der Geflügelzucht. Reicher Beifall dankte dem Redner. Ein harmonisches Zusammensein beschloß den Abend.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

() **Wanne-Eickel,** 19. November. Am 21. November, dem in der katholischen Kirche dem Gedenken der Gefallenen gewidmeten Tage, begeht die St. Barbara-Kirchengemeinde in Röhlinghausen die Einweihung ihrer Kriegergedächtnis-Kapelle, beginnend um 9 Uhr mit einem Requiem für die Gefallenen, an das sich Predigt, kirchliche Weihe und Kranzniederlegung anschließen. — Ihr goldenes Ehejubiläum feierten die Eheleute Invalide Karl Kaymier, Schlachthofstraße 18. — Am Buß- und Bettag veranstaltet der Evangelische Kirchenchor Eickel in der Johanneskirche eine geistliche Musikaufführung, deren Charakter durch die von dem Organisten Kleemann gespielte Sonate von Haas „Durch Leid und Freud" gekennzeichnet ist. Der erste Teil enthält Lieder, die auf den Ton des Buß- und Bettages gestimmt sind, einen Chor von Grell, drei Lieder von dan Beethoven, und zwei von Brahms. Solisten sind Frau R. Krebs, Fräulein E. Koppel und Herr Fr. Dreisbach. Im zweiten Teil werden drei Kantaten geboten: „Befiehl du deine Wege" von R. Scholz, A. Mendelssohns Kantate, Alb. Bekers Kantate. — Am 14. November fand im Stadtteil Holsterhausen ein Schweinemarkt statt. Auftrieb: 71 Schweine. Preise: 6 bis 8 Wochen alte Ferkel 15 bis 20 Mark, 8 bis 12 Wochen alte 20 bis 35 Mark, 12 bis 15 Wochen alte 35 bis 50 Mark, über 15 Wochen alte 50 bis 80 Mark. — Der Regierungspräsident in Arnsberg hat am 27. Oktober die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schlosserhandwerk für den Bezirk der Stadt Wanne-Eickel angeordnet. Die Bekanntmachung ist veröffentlicht im Teil II des Regierungsamtsblattes vom 14. November 1928. — Der Stadtverordnete Robert Schulte ist nicht mehr Vorstandsmitglied und Mitglied der Ortsgruppe der Reichspartei des deutschen Mittelstandes. Sein Verhalten in der letzten Stadtverordnetensitzung hat bewirkt, daß alle Kreise, zu denen er bisher in Verbindung stand, von ihm abrücken.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 19. November. In der letzten öffentlichen Stadtverordnetensitzung gab der Bürgermeister auf besondere Anfrage eines Abgeordneten die erfreuliche Erklärung ab, daß die Stadt Steele durch die vor kurzem erfolgte Stillegung der großen Zeche „Johann Deimelsberg" keine Steuerausfälle habe. Das Gegenteil sei der Fall. Die Stadthauptkasse Steele erhalte jetzt eine Mehrüberweisung an Reichssteuern in Höhe von rund 70 000 Mark von den auswärtigen Zechen, auf denen jetzt die früher auf der Zeche „Johann Deimelsberg" arbeitenden Bergleute beschäftigt sind. — Zu einem heftigen Kampf kam es zwischen zwei Nachbarinnen in einem Hause an der Ringstraße in Freisenbruch wegen der frei umherlaufenden Hühner. Beide verprügelten sich mit Besenstielen derart, daß das Blut bei beiden aus Nase und Mund floß. Drei kleine Kinder standen in einer Ecke und weinten bitterlich. — Einer der ältesten Mitbürger in Steele-Haferfeld, Klemens Leibold, feierte gestern seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist der älteste noch im Dienst befindliche Küster und Organist Westdeutschlands. — Nach der vor einiger Zeit in Steele vorgenommenen Wohnungszählung sind in der Stadt Steele vorhanden: 7988 Wohnungen mit 28 830 Wohnräumen. Die Stadt hat rund 35 000 Einwohner.

Letzte Telegramme

Dr. Dorpmüller in Paris.

Berlin, 19. November.

Wie wir hören, befindet sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, zur Zeit in Paris zur Teilnahme an der alljährlich stattfindenden Vollsitzung des Internationalen Eisenbahnverbandes. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist ebenso wie die übrigen Eisenbahnverwaltungen des Kontinents dort Mitglied, und ihr jeweiliger Generaldirektor hat den stellvertretenden Vorsitz des Verbandes. Der Internationale Eisenbahnverband bemüht sich um das Zusammenarbeiten der aneinanderstoßenden Eisenbahnnetze des Kontingents im Verkehr und in der Technik.

Anschluß Thüringens an Preußen?

Weimar, 19. November.

Auf einem volksparteilichen Vertretertag des Reichstagswahlkreises 12 (Thüringen) in Weimar, an dem auch der frühere thüringische Staatsminister Dr. Leutheußer, ferner der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeffer (Gotha), der neue thüringische Innen- und Justizminister Dr. Riedel und der ehemalige Sondershausener Staatsminister Bauer, der Führer der volksparteilichen Fraktion im thüringischen Landtag, teilnahmen, nahm man einstimmig eine vom Landesverband Ostthüringen der Deutschen Volkspartei vorgeschlagene längere Entschließung an, die den Verzicht auf die bisherige staatliche Selbständigkeit Thüringens fordert. Die Entschließung besagt u. a.: „Vertretertag und Landesausschuß der Deutschen Volkspartei ersuchen den Vorstand, im Einvernehmen mit der volksparteilichen Landtagsfraktion unverzüglich die Vorarbeiten zur Klärung der Frage in Angriff zu nehmen und einer demnächst stattfindenden Landesausschußsitzung Vorschläge über die einzuleitenden Schritte zu unterbreiten."

Der Ein- und Ausbrecher Bernotat wieder festgenommen.

Dresden, 19. November.

Gestern abend verhaftete die Kriminalpolizei in einem Schrebergarten an der Holbeinstraße einen mittellosen Mann, der sich nicht im Besitze von Ausweispapieren befand. Es konnte mittlerweile festgestellt werden, daß es sich bei dem Verhafteten um den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Karl Bernotat aus Ostpreußen handelt, der vor einiger Zeit auf ungewöhnliche Weise aus dem Zuchthaus in Gollnow ausgebrochen war, wo er noch sechs Jahre zu verbüßen hatte. Er wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Eine Tribüne mit 300 Personen eingestürzt.

Athen, 19. November.

Bei der Feier der Grundsteinlegung des Philantropischen Instituts in Athen am Sonntag ist eine Tribüne mit 300 Personen eingestürzt. Der Erzbischof, der Bürgermeister von Athen und einige Geistliche wurden leicht verletzt. Zahlreiche Zuschauer erlitten schwere Verletzungen.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Die Jury der III. Internationalen Messe in Saloniki hat unsere Zigaretten mit der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. Das ist ein wirklich maßgebendes Urteil. * In Saloniki, dem Zentrum bester mazedonischer Tabakkultur, weiß man es zu schätzen, wenn das köstliche Gut orientalischer Tabake liebevoll und sachkundig gepflegt wird, wie es uns Tradition und Erfahrung seit Jahrzehnten gelehrt hat.

Für unsere erfolgreichen Bemühungen, Orientzigaretten herzustellen — Zigaretten, die ihres edlen Rohstoffes würdig sind, wurde uns die ehrenvolle Auszeichnung zuteil.

Ulmenried

(mit dieser unserer Standardmarke haben wir die Ausstellung vornehmlich beschickt)

ist also als edle Orientzigarette anerkannt. Rauchen auch Sie

Ulmenried

die edle Orientzigarette zu 5 Pfg.

Auch Lebensmittel zu Schlagpreisen

0.50

2 Pfd. Stampfzucker	0.50	1 Dos. Würstchen Inhalt 4 Stck	0.50
2 Pfd. Kornkaffee	0.50	1/2 Pfd.-Glas Honig	0.50
2 Pfd. Malzkaffee	0.50	1 Pfd.-D. Essiggurken	0.50
1 Pfd. Mischobst	0.50	1 Pfd. Malzbonbons	0.50
1 Pfd.-Tafel Plattenfett	0.50	1 Pfd. Gewürz-Spekulat.	0.50
1/1 Dose Spinat	0.50	1 Pfd. Pfeffernüsse	0.50
1/2 Dose Sellerie in Scheib.	0.50	1 Pfd. Alpenbrot	0.50

Während dieser Sonder-Veranstaltung:

Salatöl 1 Liter	0.68	Plockwurst oder Cervelatwurst Pfd.	1.25
Schweineschmalz Pfund	0.73	Lufttrockene Mettwurst Pfund	1.55
Blasenschmalz Pfund	0.83	Schweiz. Käse vollfett, Pfund	1.28
1 Pfd. Speck hies., fetten, geräucherten	1.10		

0.95

5 Pfd.-B. Simons Brillant Mehl	0.95	1 Pfd. Polnische	0.95
5 Pfd. Vollreis	0.95	1/2 Pfd. gek. Schinken	0.95
4 Pfd. glas. Tafelreis	0.95	1 Pfd. Holl. Käse vollfett	0.95
4 Pfd. gelbe Erbsen	0.95	1/1 D. Jg. Erbsen mittelfein	0.95
4 Pfd. Schnittnudeln	0.95	1/1 D. Leipz. Allerlei	0.95
1/2 Pfd. Bohnenkaffee	0.95	3/1 Dosen junge Schnittbohnen	0.95
1 Liter Erdnußöl	0.95	1 Pfd.-Gl. Bien.-Honig	0.95
1 D. Würstchen Inhalt 5 Paar	0.95	1/1 D. Stachelbeeren	0.95
1 Pfd. Jagdwurst	0.95	1/1 Dose Birnen	0.95
1 Pfd. Brühwürstchen	0.95	2 Pfd.-Eim. Westfalia Gelee	0.95
4 Tafeln Vollmilch-Schokolade 100 Gr.	0.95	2 Pfd.-Eimer Pflaumenmus	0.95
		2 Pfd.-Eim. Apfelkraut	0.95
		1/1 Dose Essiggurken	0.95
		1/1 Dose Salzgurken	0.95

Weine vom Faß (Preise ohne Glas)

1 Ltr. Tarragona	0.95
1 Ltr. Griech. Muskat	0.95
1 Ltr. Griech. Süßwein	0.95
1 Ltr. Weißwein	0.95

Weine in Flaschen (Preise ohne Glas)

1/1 Fl. Edenkob. Kieferberg ca. 3/4 Liter Inhalt	0.95
1/1 Fl. Alterswein. Vogelsang ca. 3/4 Liter Inhalt	0.95
1/1 Fl. Tarragona	0.95
3 Taf. Milch-Nuß-Schokol. à 100 Gramm	0.95
5 Tafeln Creme-Schokol. à 100 Gramm	0.95

1.95

1 Pfd. Molkereibutter	1.95
3 1/1 Dos. Pflaumen mit Stein	1.95
3 1/1 Dosen Apfelmus	1.95

Weine in Flaschen (Preise ohne Glas)

2 1/1 Fl. Malaga ca. 3/4 l Inhalt	1.95
2 1/1 Fl. Insel Samos	1.95
1/1 Fl. Dtsch. Weinbr.-V.	1.95
1/1 Flasche „Alter Gabo" guter Doppelkorn, ca. 3/4 Liter	1.95

2.95

5 1/1 Ds. Jg. Große-Bohnen	2.95
5 1/1 Ds. Gemüse-Erbsen	2.95
4 1/1 D. Jg. Erbsen mit Karotten	2.95
4 1/1 Dosen Junge Erbsen	2.95

(Preise ohne Glas)

1 Lit.-Fl. 38 % Jamaika-Rum-V.	2.95
1/1 Fl. Arrac-V. ca. 3/4 Lit. Inh., 39 %	2.95

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Offene Stellen

Männlich

Führende u. sehr leistungsfähige Weingroßkellerei am Rhein sucht für den **Kreis Bochum** einen

General-Vertreter

der in großzügiger Weise den Verkauf an Gaststätten, Feinkostgeschäften usw. durchzuführen versteht; provisionsweise monatl. Vergütung.

Meldungen unter E F 5246 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Werber

für die Kleinlebensversicherung

sucht alte, gut fundierte Versicherungs-Gesellschaft. Monatliche Prämienzahlung, **hohe Provisionsdiskontierung.**

Gefl. Zuschriften unter **J. G. 13646** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtige

Stimmungskapelle

(3 Mann) für Anfang Dezember für Samstags und Sonntags gesucht. Angebote unter Angabe der Besetzung und Ansprüche unter P. Q. 5260 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Autovertreter

für gut eingeführtes Fabrikat für Bochum und Witten **gesucht.**

Schriftl. Ang. sind zu richten unt. L. M. 5255 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Bevegewandter

junger Mann

zum Besuch der Lebensmittel- u. Feinkostgeschäfte gesucht. Branchekenntn. nicht erforderlich. Angeb. unt. L. B. 66304 an die Geschäftsstelle.

2 jug. Arbeiter

von 14 bis 15 J. sofort gesucht. Vorzustell. zw. 9 u. 10 Uhr, Marmorbetr. Malteserstraße 52.

Tüchtiger

Chauffeur

zur Aush. f. sofort ges. autofahrbetrieb Heilrung, Hildegardstraße 38. — Telephon 2797. —

Zum 1. Dezember

Chauffeur

gesucht f. Personenwagen u. Nebenarb., schriftl. Angeb. m. Lebensl., lückenlosen Zeugnissen (Abschr.) u. Geh.-Anspr. unt. L. W. 31 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche f. sofort ein. tüchtigen

Schuhmachergehilfen

Ders. muß in allen Maschin.-Arb. vers. sein. Zu erfrag. i. d. Geschst. (a5244

Kegeljunge

sofort gesucht. Elbracht, Restaurant Imberg, am Stadtpark.

Weiblich

Sekretärin

gleichzeitig als

Telephonistin

mit guten Umgangsformen für Großbetrieb gesucht. Angebote unter W. S. 5258 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Hiesiges Werk

sucht für die Lochkarten-Abteilung

jüngere weibliche Kräfte

mit guter Allgemeinbildung; besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften unter Kennwort „Lochkartenabteilung" sind zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung (AA2

Große Baufirma in Bochum **sucht** für die Lohnabteilung **tüchtige**

Stenotypistin

Vorbedingung: Fachkenntnisse im Lohnwesen.

Angebote unter O. B. 669 an die Ann.-Exp. Erlenkämper & Cie., Bochum, Kortumstr. 16

Bess. Fräulein

gesucht, welches das Frisier. u. Ondulier. erlernen will. Ang. unt. V. H. 66356 a. die Geschäftsstelle.

Suche ein

Mädchen

zum Milchaustrag. Angeb. unt. A. B. 66228 an d. Geschst.

Angesehenes Spezialgeschäft sucht z. sofortigen Eintritt **jüngeres Fräulein** aus guter Familie zur Bedienung der Kasse, geübt i. Stenogr. u. Masch.-Sch. Angeb. m. Lebensl. u. Zeugn.-Absch. u. Z. Sch. 17 an die Geschäftsstelle.

Eine tüchtige

erste Verkäuferin

f. Lebensmittel gesucht. Ang. m. Gehaltsanspr. u. L. D. 66298 an d. Geschst.

Für Kolonialwar. ein kräftiges

Lehrmädchen

aus guter Familie sofort gesucht. 66313) Schwarz, Ottostraße 57.

Lehrmädchen

für sofort für Damen-Konfekt.-Gesch. gesucht. Schriftl. Bewerbungen unt. L. F. 1 an die Geschäftsstelle.

Laufmädchen

gesucht. Zu meld. zwischen 9 und 11 Uhr bei a5250) Kaminski, Viktoriastr. 13.

Stellen-Gesuche

Männlich

Armer Polsterer empf. sich im Aufarb. Matr. 5 Mk., Sofa 10 Mk. Angeb. unt. P. W. 65894 an die Geschst. d. Ztg.

Weiblich

Gb. ehrl. Frau sucht Beschäftigung ab 6 Uhr abends. Angeb. unt. J. S. 66320 an d. Geschst.

Jg. Mädch., Ob.-Sekundar., wünscht **Bürostelle** zu erlernen. — Angebote unt. E. M. 66332 an d. Geschst.

J. Frau näht, flickt, stopft u. wäscht im eig. Haus und sucht Putzstelle für einige Stund. vormittags. 66348) Zu erfr. i. d. Geschäftst. d. Ztg.

Zu vermieten

Für Aerzte, Rechtsanwälte

Vollständig renovierte

I. Etage (6 Zimmer u. 1 Mansarde)

im Zentrum unmittelbar am Rathaus per 1. Januar 1929 **zu vermieten.**

Gefl. Angebote unter L A 24 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2 schöne Büroräume

Nähe Rathaus, sofort zu vermieten. Gefl. Angebote unter S. W 66082 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Beschlagn.-freie 3 Zimm.-Wohng. (72 M.) fortzugsh. sof. zu vermieten. Ang. unt. U. H. 66255 an die Geschäftsstelle.

Küche und Schlafzimm., kompl. eingericht., in W.-Höntrop sofort z. vermieten. Einrichtung kann nicht käuflich übernomm. werden. Angebote unter O. P. 4769 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Zimmer-Wohnung

in guter Lage der Stadt, sof. zu vermieten. Möbelkauf ist erwünscht. — Ang. u. L. Sch. 16 an die Geschst.

Herrschaftliche

Wohnung

5 Zimm., Mansarde u. Zubehör, w. am 1. Januar 1929 im Neubau frei (Nähe Südwart). Ang. u. J. H. 66281 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Zimmer —

zu vermiet. Möbel müss. übern. werd. Rote Karte erford. Angeb. unt. P. H. 66364 an d. Geschst.

Zu vermieten

eine beschlagn.-freie

3 Zimmer-Wohnung

in der 1. Etage, 70 M. monatlich, in Weitmar, Marktstr. Angeb. unt. G. H. 5247 an d. Geschst.

4 bis 5 Zimmer-

Wohnung

mit 3 Büroräumen und Garage billig zu vermieten.

Angeb. unt. F. K. 5254 an d. Geschst.

Ladenlokale

Damen- od. Herren-

Friseurgeschäft

mit Einrichtung zu vermieten. (66285 Roonstraße 49.

Ladenlokal

mit möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 66326) H. Peter, Adolfstraße 26.

Ladenlokal

mit 3 Zimm.-Wohnung in gut. Durchgangsstr. sofort zu vermiet. Hermann Meyer, Häusermakler, R. D. M., Bongardstraße 18.

Autogarage

für Personen- oder Lieferwag. zu verm. Franz Uhe, Ottostraße 46. — Telefon 2099. —

Schöner trockener

Lagerkeller

mit Büroraum im Zentrum d. St. sofort zu vermieten. Angeb. unt. R. S. 5134 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Z. zu verm. Bahnhofstr. 30, 3. Et., linker Aufgang.

Sauberes Zimmer an anständ. Herrn zu verm. Alsenstr. Nr. 23, pt., r.

Möbliertes Zimmer zu verm. Mühlenstraße 17, 1. Etg.

Gut möbl. Zimmer i. best. Hause z. 1. Dez. zu vermieten. Kanalstraße 64, I.

Sch. möbl. Zimmer an anst. Herrn zum 1. Dez. zu verm. Karlstr. 3, 2. Etg.

Gut möbl. heizbar. — Frontzimmer — an Herrn o. ber. Dame zu vermieten. Kanalstraße 40, II.

E. hübsch möbliert. Wohnzimm. u. gl. Schlafz. m. 1 od. 2 Bett. an. sof., bess. Herrn a. sof. oder spät. zu verm. Näh. 66307) Stolzestr. 4.

Frdl. möbl. heizb. Mans.-Zimm. m. 2 Bett. preisw. z. vm. Brückstr. 38, 2. Et.

Möbliertes Zimmer an zwei Freunde o. Freundinn., a. einzeln z. verm. Ehrenfeldstraße 6, part.

Gut möbliertes

Zimmer

zu verm. Kronenstraße 18, 1. Etage.

Teilw. möbl. Zimm. mit Küchenbenutz. a. kinderlos. Ehepaar zu verm. Johanniterstraße 3, II, lks.

2 gut möbl. Zimmer mit el. Licht, Heiz., im Zweifamilienh. zu vermieten. Hermann Meyer, Häusermakler, R. D. M., Bongardstraße 18.

Gut möbl., heizbar. — Frontzimmer — sofort zu vermiet. Kanalstraße 20.

Möbliertes Zimmer sep. Eing. n. Hbf. m. 1 u. 2 Betten zu vermiet. Grottenstraße 17, part.

Bess., gut möbliert. Frontzimmer z. vm. Jägerstr. 2, II, lks.

Frdl. möbl. Schlafzimmer m. el. Bel. zu vermiet. Kronprinzenstraße 22.

Möb. Frontzimmer mit 2 Bett. a. 2 Fr. sof. zu verm. Feldsiepestr. 49. (66351

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., sow. ein einf. Schlafz. sofort billig zu vermieten. Wilhelmstraße 13.

Frdl. möbl. heizb. Zimm. a. berufst. Dame od. Herrn zu verm. Wiemelhauser Str. 60, 2. Etage.

G. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. b. Hrn. z. vm. Dibergst. 4, I am Hauptbh. (66342

Schlafstelle frei

Maxstraße 14a, pt.

Heizbare Schlafstellen frei. Elektr. Licht. (66325 Adolfstraße 26.

Saub. Schlafstelle frei, Bett all. Das. a. gut. Mittagessen. Antoniusstr. 20, II, l.

Schlafstelle frei 66299) Johanniterstraße 16, 1. Etage.

Schlafstelle frei

Königstraße 15, II.

Schlafstelle frei

Adolfstraße 6.

Einf. möbl. Zimm. sofort gesucht Nähe Bahnhof Präsident oder Nord. Angeb. unt. Z. H. 66369 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Komb. 6/16 Opel-

Personen- od. Lieferwagen

weil zu klein, billig abzug. Besicht. nur vorm. u. Sonntags. Franz Kappius, Bäckerei, Langendreer.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Et.

4 wenig gebrauchte, doch gut erhaltene

Conti-Hochdr.-Reif. 895/135

mit Schläuche billig zu verkaufen. Z. erfrag. Tel. 3124 Amt Bochum.

Sofa, Ofen

und Teppich billig zu verk. Düppelstraße 35, pt., r.

::: Kaufladen :::

billig zu verkaufen. Weltm. Brantroper Straße 85.

Kinderwagen

weiß, eleg. englische Form, tadell. erh., preiswert zu verk. 66315) Schroer, Emscherstraße 27.

Billard

fast neu, preiswert zu verkaufen. Wirtschaft Ohters, Herner Straße 313.

Grammophon

und prima Platten bill. z. verk. Ehrenfeldstraße 25.

Photo-Apparat Görz Tenar Dagor, dopp. Ausz., 9 mal 12, mit sämtl. Zubehör, prima Radioapparat, dopp. Verstärk., Fernhör., billig zu verk. Hattinger Str. 120, II. r., abends. (66376

Gut erhaltene Dampfmaschine schw. lieg. Modell, wie neu, mit 4 Betriebsteil. f. 30 M. zu verkauf. (66347 Hattinger Str. 535.

Adler-Lieferwagen

für 300 M. z. verk. Klosterstr. 43, Hof.



Donnerstag morg. trifft ein Transport bester hochtrag. und frischmelker (LSt7

Kühe

ein. M. Sternberg, Hohenzollernstr. 11. — Ruf 2550. —

Kastenwagen

für jedes Geschäft passend, gut erhalten, mit Verdeck, billig zu verkaufen. Klosterstraße 44.

: Lastwagen :

3½ Tonn., gut erhalten, umständeh. billig zu verkaufen. Angeb. unt. G. W. 66317 an d. Geschst.

Küchenabfälle

abzugeben, (a5251 Bahnhofshotel.

Nähmaschine

gut erhalt., bill. zu verkaufen. (66361 Brüderstr. 15, 2. E.

Nähmaschinen ganz wenig gebr., (Singer-Rundsch.) spottbillig zu verk. Teilzahl. gestattet. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. E.

Nähmaschine

gut nähend, f. 50 M. zu verk. Reuter, Hattinger Str. 43.

Nähmaschine

fast neu, zu verkauf. Castroperst. 233a, p. r.

Nähmaschinen

neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Gut erhalt. Fahrrad (Wanderer) u. gr. Zimmerofen (Askania) für je 60 Mk. zu verkauf. (66275 Näder, in der Geschäftst. d. Ztg.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch!

Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Küche und 5 Zimmern in der Nähe der Kirche Altenbochum gegen gleiche oder 4–5 Zimmer-Wohnung in Bochum zu tauschen oder gegen rote Karte zu vermieten. / Angebote sind zu richten unter Nr. A. B. 4995 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

für Obst, Gemüse und Eier zu mieten gesucht. Angebote unter G. M. 66231 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Abgeschl. 3 Zimm.-Wohnung, B. V., geg. gl. privat. auch außerh., zu tausch. ges. 3. erfr. Alleestr. 62, 3. E., r.

Alleinst. Mann sucht ein leeres Zimmer zu mieten. Angeb. unt. G. B. 66287 an die Geschäftsst.

Rent. alleinst. D. sucht gr. leer. Zimmer. Ang. u. M. B. 66270 an d. Geschst.

Sehr schöne große

4 Z.-Wohnung

m. Staüg. u. Lagerraum, N., Dreif.-K., geg. sch. 3 Z.-Wohnung N. Maurit.- u. Ottostr. z. tauschen gesucht. Ang. unt. N. O. 5256 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

J. ruhig. herrsch. Hause 2 gut möbl.

Zimmer

zu vermieten. (66230 Graf Engelbertstr. Nr. 30, I.

Höherer Beamter sucht ruhiges

Wohn- und Schlafzimmer

Angeb. mit Preisang. u. W. 66187 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderl. anständ. jg. Ehepaar sucht f. sofort möbl. Zimm. mit Kochgelegenheit, evtl. 2 Zimm. Nähe Elsaßwerke bevorz. Angeb. unt. F. M. 66267 an d. Geschst.

J. Herr sucht einf. **möbl. Zimmer** Preisang. u. Z. S. 66265 an d. Geschst.

Dame sucht f. sof. leer. o. teilw. möbl.

Zimmer

Nähe Stadtmitte. — Angeb. unt. Z. B. 66324 an d. Geschst.

Junges. sucht einf., jedoch heizbar. möbliertes Zimmer Preisangeb. unter M. J. 66322 an die Geschäftsst. d. Ztg.